

TIRUMANGAI ALWARS PERIYA TIRUMOLI

Das große Tirumoli - Tirumoli bedeutet heilige (Tiru) Worte (Moli)



Tirumangai Alwar
Gezeichnet von Anjana Venkatachary

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von
Nandu Venkatachary - Verse 948 bis 1177
Kausalya Hart/Dr. K. Kalyanasundaram - Verse 1178 bis 2031

‘EINLEITENDES

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de.

Den Suchbegriff habe ich, wo nötig, in Klammer vermerkt.

Mit der Übersicht über Avatare und Insignien Vishnus, unter
,Vishnus Avatare' und ,Vishnus Insignien'
ist ein großer Teil abgedeckt.

Kausalya Hart hat teilweise die tamilischen Namen Vishnus belassen, leider ohne sie zu erklären.
Ich habe mich dennoch entschlossen, sie zu übernehmen. Vishnu heißt auf tamilisch Mal.

Weitere tamilische Namen Vishnus in diesem Werk sind
Tirumal, Nedumal, Nambi, Mayan.

Lassen Sie sich auch sonst nicht von den zahlreichen Namen verwirren.
Vishnu und all Seine Erscheinungen sind der Eine, den der Mensch vielfach benennt.

Die Sanskrit Namen sind auf www.indische-mythologie.de erklärt

Dargestellt wird Vishnu/Krishna dunkel/dunkelblau
verglichen mit der Regenwolke, dem Ozean, dem Saphir.

Alle genannten Orte sind Divya Deshams.

Die Geliebte ist Tirumangai Alwar selbst.

Gefangen war ich in der Welt des endlosen Leides, rannte den Frauen hinterher, im Glauben, sie würden mich zum Glück führen. Es war Narayana, der mich Richtig von Falsch unterscheiden ließ.

Verloren war ich am Busen der Frauen, die mich Liebster und Süßer nannten. In Tirukudanthai, wo die Schwäne auf dem Wasser gleiten, konnte ich den heiligen Namen vernehmen - Narayana.

Obwohl ich das Beste wollte, war ich dennoch in die Irre gegangen. Das Begehren übermannte mich. Nun singe ich Narayana, den Namen des Herrn, der stets im Herzen Seiner Bhaktas weilt.

Siegen wollte ich, verstrickte mich in materiellen Wahn, fiel den Waffen der Frau zum Opfer.
Als das Leben zum Kampf wurde, kam der Herr zu mir. Nun singe ich Narayana.

Ich trieb mich herum, verlor den Überblick über mein Tun. Nun ist mein Geist klar. Dank Narayana fand ich den rechten Pfad. Meine Augen baden meinen Körper in Freudentränen.

Oh ihr Poeten, ohne zu hinterfragen, wer der Mensch ist, wo er herkommt, ob der Reiche früher arm war, preist ihr ihn. Preist lieber Narayana, der im seenreichen Tirukudanthai weilt.

Dieser Herr, mein Vater und Freund, vernichtete mit Seinen Pfeilen Dämonen.
Ich verehere Ihn, den in Tirukannapuram Weilenden, und singe Seinen Namen, Narayana.

Ich bin nicht gebildet, folgte meinen Sinnen, verletzte andere. Die Gnade des Herrn ließ mich ein anderer Mensch werden, ließ mich den rechten Pfad finden. Ich nahm Zuflucht bei Narayana.

Das Singen Seines Namens nimmt das Leid, macht erhaben und reich. Es schützt uns mehr, als unsere Mutter es tat. Ich fand den, der dies alles gewährt, Narayana.

Diese Girlande aus Versen verfasste Tirumangai, der das strahlende Schwert in Händen hält.
Singe den Namen Narayanas dein Leben lang und alle Last wird dir genommen.



Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo die mächtigen Berge des Himalayas an die Wolken stoßen und die Pfauen vor Freude tanzen. Der Herr, der Vali tötete, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo Elefanten und Löwen leben. Der Herr, der eine Brücke über den Ozean nach Lanka bauen ließ und Ravana vernichtete, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo Bienen um Blüten schwirren und Elefanten schlummern.
Der Herr, der die Bullen für Nappinnai zusammenband, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo Eber ihre Hauer an den Felswänden schärfen. Der Herr, der als Narasimha Hiranyakashipu mit Seinen Klauen den Körper aufriss, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo Elefanten den Bambus ausreißen und Bienen köstlichen Honig herstellen. Der Herr, der auf Shesa ruht, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo duftende Kletterpflanzen sich an Bäumen hochranken und Bienen fröhlich summen. Der Herr, der auf dem Ozean ruht, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo der Pfeffer in den Himmel wächst und Tiger durch die Landschaft streifen. Der Herr, den die Götter in Demut preisen, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, das im Schatten mächtiger Gipfel des Himalayas liegt.
Der Herr, den Brahma und die Götter verehere, weilt dort.

Oh Geist, eile nach Tirupirudhi, wo die Bienen die roten Blüten mit dem Feuer verwechseln.
Der Herr, der sicherstellt, dass Seine Bhaktas frei von Leid sind, weilt dort.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirupirudhi rezitieren,
werden nie einen Grund haben, traurig zu sein.



Bevor euch das Alter übermannt und ihr am Stock geht, verehrt den Herrn,
der Putana das Leben aussaugte, in Tiruvadhari.

Bevor sich die jungen Mädchen über euch lustig machen, wie ihr mit einer Hand auf eurer Hüfte
den Rücken und mit der anderen euch auf den Stock stützt, verehrt den Herrn in Tiruvadhari.

Bevor die Knochen brüchig werden und das Augenlicht sich trübt,
singt den Namen des Herrn und eilt nach Tiruvadhari, um Ihn zu verehren.

Bevor die Augen schwach werden und der Husten chronisch, verehrt den Herrn, der den Berg
Govardhan wie einen Schirm in die Höhe hob, in Tiruvadhari.

Bevor die Attraktivität eures Körpers, der die Frauen anzog, erlischt und ihr auf den Stock
angewiesen seid, um ein paar Schritte zu tun, verehrt den Herrn in Tiruvadhari.

Bevor eure Sprache leise wird und ihr senil werdet, verehrt den Herrn, mit dessen Hilfe der
Milchozean (Kshira Sagara) gequirlt wurde (Samudra Manthan), in Tiruvadhari.

Bevor die jungen Mädchen über euren verfallenden Körper und euer Alter lachen,
verehrt den Schöpfer in Tiruvadhari mit Blütengirlanden.

Bevor die jungen Mädchen euch aufgrund eures Hüstelns und eures schwachen Körpers verjagen,
verehrt den Herrn im duftenden Tiruvadhari.

Bevor das Gedächtnis nachlässt und ihr euch nichts mehr merken könnt,
verehrt den Herrn mit Seinen tausend Namen (Vishnu Sahasranam) in Tiruvadhari.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvadhari rezitieren,
werden eines Tages die Welt regieren.



Oh Geist, lasse mir dir sagen, der Herr, der Streitereien unter Seinen Bhaktas schlichtet,
der die Himmel segnet, der weilt an den Ufern der Ganga in Tiruvadhari.

Er ist der Herr, der als Varaha die Erde aus den Wassern rettete und als Rama Ravana tötete.
Er weilt an den Ufern der Ganga in Tiruvadhari, wo Ihn die Himmlischen mit Blüten verehren.

Er ist der Herr, der Maricha, der in Gestalt eines goldenen Rehs erschien, verfolgte und mit
scharfen Pfeilen Vali tötete. Der von dem vierköpfigen Brahma Verehrte weilt in Tiruvadhari.

Er ist der Herr, der Lanka eroberte und den regierenden Dämon besiegte. Danach zog Er sich in
die schneebedeckten Berge des Nordens zurück, an die Ufer der Ganga, nach Tiruvadhari.

Er ist der Herr, der Putana das Leben aussaugte. Er weilt in Tiruvadhari,
wo die Wasser der Ganga aus den mächtigen, schneebedeckten Bergen strömen.

Er ist der Herr, der sieben wilde Bullen für Nappinnai zusammenband. Er weilt in Tiruvadhari,
wo die Ganga fließt, nachdem sie von den gewaltigen Bergen kleine Geröllbrocken abspaltete.

Er ist der Herr, der den Milchozean quirlte, um für die Götter den Nektar der Unsterblichkeit
(Amrita) zu bergen. Er weilt in Tiruvadhari, wo die Ganga von den Bergen herabfließt.

Er ist der Herr, der den Dämon, der in Gestalt eines goldenen Rehs erschien, tötete.
Er weilt in Tiruvadhari, wo die von Bhagiratha auf die Erde gebrachte Ganga fließt.

Er ist der Herr, der zu Pralaya Wälder, Berge und den Ozean in sich aufnimmt.
Er ist der Herr der Zeit, der in Tiruvadhari weilt, wo die wilde Ganga friedlich dahinplätschert.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvadhari rezitieren,
werden Unsterbliche, die unter weißen Schirmen am Firmament wandeln.



Oh Geist, der Herr, der mit Pfeil und Bogen bewaffnet, den wilden Dschungel durchquerte und eine Brücke über den Ozean bauen ließ, um Ravana zu vernichten, weilt in Tirusalagrama.

Oh Geist, der Herr, der die Wagen, Soldaten und Elefanten besiegte, die sich in Lanka formierten, weilt in Tirusalagrama, wo die Götter hinabsteigen, um Ihn zu verehren.

Oh Geist, der Herr, der den Diskus (Sudarshana Chakra) trägt, der die acht Himmelsrichtungen (Ashtadikpala), Licht und Dunkelheit in Sich vereint, weilt in Tirusalagrama.

Oh Geist, der Herr, der mit tausend Namen gepriesen wird, trägt eine duftende Girlande aus Tulsi. Er weilt in Tirusalagrama, wo üppige Reisfelder von vielen Vögeln aufgesucht werden.

Oh Geist, der Herr, der Surpanakha die Nase abhieb, den Berg Govardhan in die Höhe hob, der Gott der Götter, weilt im inmitten vieler Seen liegenden Tirusalagrama.

(Surpanakhas Nase hieb Ramas Bruder Lakshmana ab, nicht Rama.)

Oh Geist, der Herr, der Putana, die sich als Amme ausgab, tötete, der als Vamana um drei Schritte Land bat und als Trivikrama die drei Welten (Triloka) durchmaß, weilt in Tirusalagrama.

Oh Geist, der Herr, der als Narasimha für Aufruhr unter den Dämonen sorgte, der Hiranyakashipu den Leib aufriss, der die Elemente in Sich vereint, weilt in Tirusalagrama.

Oh Geist, der Herr, der im von blühenden Gärten umgebenen Tirusalagrama weilt, erlöste Shiva, an dessen Hand Brahmas Kopf haftete (Kapal Mochan).

Oh Geist, Tirusalagrama ist der Ort, wo Götter und Bhaktas Seinen Segen erbitten. Hier blüht es in den Gärten, Bienen summen und Fische bevölkern die Gewässer.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirusalagrama rezitieren, werden Vaikuntha erreichen.



Oh Herr von Tirunaimisaranya, fälschlicherweise dachte ich, das Glück am Busen der bezaubernd lächelnden Frauen zu finden. Nun habe ich erkannt, wie falsch ich lag und suche Zuflucht zu Deinen Füßen.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, all meine Zeit habe ich die Gemeinschaft mit Frauen genossen, erfreute mich an ihren zarten Füßen und ihrem lockigen Haar. So vergingen die Tage wie im Flug. Oh Herr der Himmel, nun suche ich Zuflucht zu Deinen von den Himmlischen verehrten Füßen.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, der Ozean bangte, als Du ihn quirltest, um Amrita zu bergen. Ich vergeudete meine Zeit mit Spielen, Gaunereien und Frauen. Ich Sorge mich um mein Schicksal, wenn die Boten Yamas vor mir stehen. Zu Deinen Füßen suche ich Zuflucht.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, ich verletzte meine Frau, indem ich andere Frauen begehrte. Zur Strafe werden mir die Boten Yamas die Hölle heißmachen. Oh Makelloser, zu Deinen Füßen suche ich Zuflucht.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, ich versagte einem Bettler ein wenig Reis, ohne mir Gedanken über die Folgen zu machen. Hart waren meine Worte und verwerflich mein Tun. Ich fürchte die Boten Yamas. Zu Deinen Füßen suche ich Zuflucht.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, abgekommen vom Weg der Rechtschaffenheit verletzte ich viele Menschen. Wie eine Hundemeute habe ich mich verhalten. Oh auf dem Milchozean Ruhender, nur zu Deinen Füßen kann ich der Strafe in Yamas Reich entkommen.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, boshaft war ich in Gedanken, Worten, Taten. Du erlötest Nalakubera und Manigriva von ihrem Fluch. Nachdem ich über das Schicksal von Meinesgleichen erfuhr, suche ich Zuflucht zu Deinen Füßen.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, der Dämon Kali Yuga hat seine Diener, die fünf Sinne, auf mich angesetzt. Ich konnte ihren Fängen entkommen und lasse meine Zunge nun Dich mit süßen Worten preisen. Zu Deinen Füßen suche ich Zuflucht.

Oh Herr von Tirunaimisaranya, Gefährte der auf dem Lotus sitzenden Lakshmi. Dieser Körper gleicht einer Festung. Das Fleisch ist die Mauer, die Knochen sind die Säulen, die Haare sind das Dach, die neun Öffnungen sind die Tore.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunaimisaranya rezitieren, finden einen Platz auf dem Milchozean.



Narasimha, der Hiranyakashipu mit Seinen Krallen den Körper aufriss, weilt in Tirusingavel Kundram, wo rotäugige Elefanten zu Ihm beten.

Narasimha, der Hiranyakashipu mit Seinem weit aufgerissenen Maul das Fürchten lehrte, weilt in Tirusingavel Kundram, wo Jäger mit Pfeil und Bogen durch die Wälder streifen.

Narasimha, dessen Zähne scharf wie Messer sind, weilt in Tirusingavel Kundram, wo Tiere im Gehölz und unter Steinen sich ausruhen.

Narasimha, der Hiranyakashipu tötete, weilt in Tirusingavel Kundram, wo wilde Hunde jagen und Geier sich über Leichen hermachen.

Narasimha mit den scharfen Zähnen, der Hiranyakashipus Körper aufriss, weilt in Tirusingavel Kundram, wo in den Wäldern Winde Feuer entfachen und das Betreten gefährlich ist.

Narasimha, dessen Gestalt selbst die Götter fürchten, weilt in Tirusingavel Kundram, wo Löwen den Elefanten auflauern.

Narasimha, der Hiranyakashipu tötete, weilt in Tirusingavel Kundram, wo sich, aufgrund der glühenden Felsen und der umherziehenden Jäger, niemand gern aufhält.

Narasimha, den Shiva und Brahma verehren, weilt in Tirusingavel Kundram, wo lodernde Waldbrände den Himmel rot färben.

Oh Geist, Narasimha, der Gefährte Lakshmis, weilt in Tirusingavel Kundram, wo Bienen schwirren und die Wurzeln der Bäume Steine brechen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirusingavel Kundram rezitieren, werden vom Bösen unberührt bleiben.



Oh Geist, denke an Venkatachalam (Tirupati), wo der Herr weilt, der Baka tötete, und wo in vielen Teichen sich Fische des Lebens erfreuen.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo der Herr weilt, der Putana das Leben aussaugte. Jeder preist Ihn als das blaue Juwel.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo der Herr weilt, der die Maruda Bäume fällte, den Berg Govardhan in die Höhe hob und von den Göttern verehrt wird.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo der Herr weilt, der mit den Gopis tanzte, Arjunas Streitwagen lenkte und in den Herzen derer ist, die stets an Ihn denken.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo der Herr weilt, der die drei Welten durchmaß, der als Rama erschien, die Maruda Bäume fällte und Gajendra rettete.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo der Herr weilt, der zu Pralaya die Welten in Sich aufnimmt und als Narasimha erschien, um Hiranyakashipus Leib aufzureißen.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo in herrlichen Gärten Blüten duften. Hier weilt der Herr,
der die fünf Elemente in Sich trägt und weder Anfang noch Ende kennt.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo zartgliedrige Maiden ihre Felder bestellen.
Hier weilt der Herr der Himmlischen und Gefährte Lakshmis.

Oh Geist, denke an Venkatachalam, wo duftende Blumen in Gärten blühen. Hier weilt der Herr,
der die aus Samsara errettet, die Om Namō Narayanaya (Ehre sei Narayana) singen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Venkatachalam rezitieren,
werden den Himmel regieren.



Oh Herr von Venkatachalam, auf den Hügeln wachsen in Gärten herrliche Blumen und in den
Hainen sprießt der Bambus. In die Irre wurde ich geführt durch die Fesseln von Verwandtschaft,
Weib und Kind. Nun weiß ich, dass Du der einzige Verwandte bist. Bitte nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wie ein majestätischer Elefant schreitest Du durch die Gärten,
in denen Bienen summen. Gefangen in den Schlingen rehägiger Maiden war ich,
dies bedauere ich heute sehr. Ich bitte Dich, nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo die Bäume in die Höhe wachsen.
Zahllos sind die Tiere, die ich gewissenlos jagte. Bitte nimm mich trotzdem an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo die Bäume tief in der Erde wurzeln.
Obwohl in eine reiche Familie geboren, tat ich nichts Gutes.
Meine Untaten bereuend, nehme ich Zuflucht zu Dir. Bitte nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo die Steine wie Kupfer strahlen.
Ich bereue meine Verdorbenheit. Habe keine Begabung, Dir zum Lobe zu singen.
Dennoch suche ich Zuflucht bei Dir. Bitte nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo die Hügel den Himmel berühren. Gefangen bin ich in diesem
Körper aus Fleisch und Blut. Bei Dir suche ich Zuflucht. Bitte nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo die Elefanten durch die Gärten streifen. Verwerfliches habe ich
getan in der Jugend, mittellos wurde ich im Alter. Bei Dir suche ich Zuflucht. Bitte nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo der Nektar aus den Blüten tropft. Aufgrund meiner Untaten bin
ich gefangen in Samsara. Du allein kannst mich erretten. Bitte nimm mich an.

Oh Herr von Venkatachalam, wo der Lotus blüht. Ich Verwerflicher habe niemanden, an den ich
mich wenden könnte. Mein Madhava, ich weiß nicht weiter. Bitte nimm mich an.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Venkatachalam rezitieren,
werden vom Bösen nicht berührt.



Du tötetest Ravana in Lanka. Die Himmlischen stiegen herab auf die Erde, um Dich zu preisen.
Oh Herr von Venkatachalam, bitte vertreibe meinen Kummer.

Du vernichtetest den Dämonen Klan von Lanka. Oh Herr von Venkatachalam,
der Du eine Blütengirlande trägst, bitte nimm mich an.

Zu Pralaya nimmst Du Ozeane, Berge und Wälder in Dich auf.
Segne mich, oh ewiger Herr von Venkatachalam.

Du stahlst in den Häusern der Kuhhirten Butter, mit Deinen Füßen maßst Du die drei Welten aus.
Leite mich, oh Herr von Venkatachalam.

Als Narasimha tratst Du aus der Säule heraus. Du ruhst auf der Weltenschlange Shesha.
Du weilst in Venkatachalam. Lasse mich ein in Dein Herz.

Um Befreiung aus Samsara zu gewähren, weilt der Herr in den Höhen Venkatachalams.
Der dem Elefanten gleiche Herr, wohnt in meinem Herzen.

Für die rehägige Nappinnai band der Herr sieben feurige Bullen zusammen.
Der Herr, süßer als Honig, weilt in Venkatachalam. Nun betrat Er mein Herz.

Der Allgegenwärtige ist stets in meinen Gedanken. Der Herr der Wälder ist ebenso der Herr der
Perlen. Ich kennen keinen anderen Herrn, als den von Venkatachalam.

Du weilst in meinem Herzen, ewiges Licht von Venkatachalam.
Oh kostbares Juwel, niemals darfst Du mich verlassen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Venkatachalam rezitieren,
werden selbst zu Himmlischen.



Mein Herz möchte, dass ich der Diener dessen bin, der als Tirumal in den Herzen der Menschen
und als Vamana in Venkatachalam weilt.

Mein Herz möchte, dass ich der Diener dessen bin, der keine Verwandtschaft hat und zur
Befreiung aus Samsara führt. Er weilt in Venkatachalam, wo Maiden singen und Bienen summen.

Mein Herz möchte, dass ich der Diener dessen bin, der Sich an Bhaktas mit Girlanden in Händen
erfreut. Er weilt in Venkatachalam, wo Bienen Nektar aus Blüten trinken, die Perlen gleichen.

Mein Herz möchte, dass ich der Diener dessen bin, der die, die Ihm dienen, zu Sich nach
Vaikuntha holt. Er ist der Anführer der Himmlischen und weilt in Venkatachalam.

Jains und Buddhisten versammeln sich unter dem Pipal Baum. Mein Herz möchte, dass ich der
Diener des Herrn von Venkatachalam bin, der von Göttern und Dämonen verehrt wird.

Jain Mönche tragen weiße Roben und eine Bettelschale. Fett sind sie. Mein Herz möchte, dass ich
der Diener des Herrn bin, der in Venkatachalam weilt, wo Rehe sich geborgen fühlen.

Jains verteidigen ihre Religion mit Argumenten und stopfen sich mit Reis und Joghurt voll. Mein
Herz möchte, dass ich der Diener des Herrn bin, der in Venkatachalam weilt, wo Bienen summen.

Ist der Herr weit weg oder nah? Ist er sehr alt oder jung. Mein Herz schweigt dazu. Es möchte
nur, dass ich der Diener des Herrn von Venkatachalam bin, wo der Bambus üppig wächst.

Bisher verband sich mein Herz mit Menschen, die nichts über den Herrn wissen. Nun möchte es,
dass ich der Diener des Herrn von Venkatachalam bin, den Brahma, Shiva und Indra preisen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Venkatachalam rezitieren,
finden ihren Platz im Himmel.



Rama überfiel Lanka, als Ravana Sita entführt hatte. Krishna wurde des Diebstahls von Butter
bezichtigt. Dieser Herr weilt in Tiruevulur.

Ravana entführte Sita. Zur Strafe beschoss Rama mit scharfen Pfeilen das Banner seines
Wagens und ihn selbst. Dieser Herr weilt in Tiruevulur.

Der Herr sandte Hanuman als Boten nach Lanka, um Ravana vernichten zu können.
Er selbst suchte als Vermittler Duryodhana auf. Dieser Herr weilt in Tiruevulur.

Für Nappinnai band Krishna, der Sohn Nandas, sieben feurige Bullen zusammen.
Dieser Herr weilt in Tiruevulur.

Als Kind schluckte der Herr die Welten und trieb, auf einem Banyan Blatt liegend,
auf den Wassern (Vatapatrasayi). Dieser Herr weilt in Tiruevulur.

Der Herr, den die Bhaktas als den Herrn mit den Lotusaugen, den Herrn der Himmlischen und
den Herrn, den Shiva verehrt, preisen, weilt in Tiruevulur.

Der Herr, der die fünf Elemente in sich trägt, der Vater des vierköpfigen Brahmas, der von dem
verehrt wird, durch dessen verfilztes Haar die Ganga fließt (Shiva), weilt in Tiruevulur.

Der dunkle Herr, der die Trimurti, die Essenz der Veden
und der Herr der Himmlischen ist, weilt in Tiruevulur.

Der blaue Herr, zu dessen Füßen Lakshmi sitzt und der von Indra verehrt wird,
weilt in Tiruevulur.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruevulur rezitieren,
werden den Himmel regieren.



In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, der Kamsa, dessen Ringer (Chanura und Mushtika)
und dessen Elefanten tötete. Er lenkte Arjunas Streitwagen durch den Hagel von Pfeilen.

In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, den Sohn Nandas, der die Essenz der Veden ist,
der uns mit allem versorgt, der mich zu Seinem Diener machte.

In Tiruvallikeni sah ich den Herrn, den Erhalter des Lebens, der Putana das Leben aussaugte,
der der Tod der Dämonen ist, der von den Himmlischen verehrt wird.

In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, der den Berg Govardhan emporhob, damit die Kuhhirten vor
dem, von dem verärgerten Indra geschickten Regen darunter Schutz fanden.

In Tiruvallikeni, sah ich den Gefährten Lakshmi, die in Seinem Herzen weilt.
Er ist ebenso der Herr Bhu Devis und Nappinnais. Er suchte als Vermittler die Kauravas auf.

In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, der Draupadi rettete, als Dushasana sie entkleiden wollte.
Als Wagenlenker Arjunas machte Er die Frauen der Kauravas zu Witwen.

In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, den Lakshmana, Bharata, Shatrugna und Sita verehren
und der der Herr des Todes für Ravana wurde.

In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, der als Narasimha Prahlada rettete,
als dessen Vater zornig wurde, weil er Seine tausend Namen rezitierte.

In Tiruvallikeni, sah ich den Herrn, der Gajendra vor dem Krokodil rettete. Als er die Schreie
hörte, flog Er auf Garuda zu dem See und tötete das Krokodil.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvallikeni rezitieren,
finden ihr Glück in den himmlischen Regionen.



Als Krishna erfreute Er sich an Nappinnai und Lakshmi. Er zeigte sich den Dämonen gnädig.
Der Herr steht in Tirunarayur, liegt in Tirukudanthai, schreitet in Tiru Uragam.

In Tirunirmalai steht, liegt und schreitet Er.

Im Beisein Indras verbrannte Krishna den Khandava Wald. Durch den Kurukshetra Krieg nahm Er
der Erde das Leid. Er riss Hiranyakashipu den Leib auf. Dieser Herr weilt in Tirunirmalai.

Der Herr erschien vor den Kauravas, bewaffnet mit Schwert, Bogen und Pfeilen. Er bließ die
Muschel (Panchajanya Shankha) im Kurukshetra Krieg. Dieser Herr weilt in Tirunirmalai.

Der Herr erschien als Narasimha, um Hiranyakashipu zu töten. Er vernichtete die Kauravas und rettete Draupadis Ehre (Dushasana). Dieser Herr weilt in Tirunirmalai.

Er ließ eine Brücke über den schäumenden Ozean nach Lanka bauen, um Ravanas Regentschaft zu beenden. Siegreich kehrte Er nach Ayodhya zurück. Dieser Herr weilt in Tirunirmalai.

Zu Pralaya nimmt der Herr Berge und Seen in Sich auf. Parashurama, der Kartavirya Arjuna tötete, pries Rama als den Einen ohne einen Gleichen. Dieser Herr weilt in Tirunirmalai.

Der Herr erschien als Narasimha, um Hiranyakashipu zu vernichten. Sein Zorn ließ nach, als Prahlada Seine tausend Namen rezitierte. Dieser Herr weilt in Tirunirmalai.

Jain Mönche fegen mit einem Wedel den Weg, um kein Tier zu verletzen oder zu töten. Für Frauen ist es unangenehm, sie nackt zu sehen. Ihr Handeln gehört verboten. Wir verehren den Herrn mit Blüten in Tirunirmalai, um vom Tod unberührt zu bleiben.

(Jain Mönche gehen unbekleidet bzw. in Luft gekleidet, Digambara.)

Bhaktas! Der Herr läutert unsere Untaten und lässt uns Ihm zum Lobe singen. Zuflucht für die durch die fünf Sinne Geplagten ist der Tempel des Herrn in Tirunirmalai.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunirmalai rezitieren, finden ihren Platz auf dem Milchozean.



Zu Pralaya nimmt Er die Welten in Sich auf und entlässt sie zu Beginn der neuen Schöpfung wieder. Er vernichtete Keshi, fällte die Maruda Bäume und rettete Gajendra. Süß wie Zuckerrohr ist Er in den Herzen Seiner Bhaktas. Ich sah den Herrn in Tirukadalmalai.

Vergeude nicht deine Zeit, mit anderer Leute Lehren. Zögere nicht, verehere den Herrn, den auch ich verehere, der den Khandava Wald verbrannte. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Er vereint Brahma, Vishnu, Shiva in Sich. Er ist der Beschützer aller, die Ihn in Tirutanjaimamani verehere. Als Kalki wird Er auf einem Pferd reiten. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Er trank die Milch Putanas, die in Gestalt einer Amme erschien. Als Junge stahl Er Butter und Joghurt. Er ist der Nektar der nach Wissen Suchenden. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Er zeigt sich als Kind auf einem Banyan Blatt. Unser aller Herr suchte die Kauravas als Vermittler auf, Duryodhana wollte Ihn töten. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Als Narayana ruht Er auf Shesha. Als Rama jagte Er das goldene Reh. Als Varaha rettete Er die Erde. Als Vamana durchmaß er die drei Welten. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Er vernichtete die Dämonen, die Ihn hassten. Er weilt in den Herzen derer, die stets an Ihn denken. Ich suchte nach Ihm lange Zeit, fand diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Er erschien als Mohini, um sicherzustellen, dass die Dämonen das Amrita nicht erhielten. Er ist die Verkörperung des guten Charakters. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Seine Bhaktas verehere Seine Füße. Er kann durch die vier Veden, die Elemente und die Sinne erfahren werden. Ich sah diesen Herrn in Tirukadalmalai.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirumangai rezitieren, finden Glück und Wohlstand.



Als Mohini verteidigte Er das Amrita, auf dass die Götter es erhielten. Wir verschwenden keinen Gedanken an die, die nicht an den Herrn denken, der in Tirukadalmalai weilt.

Der Herr, blau wie der Ozean, wird begleitet von Bhuvaneswari zur Linken und Lakshmi zur Rechten. Die den Herrn in Tirukadalmalai verehere sind es wert, dass wir ihre Diener sind.

Stets preisen Ihn die Himmlischen. Er weilt in Tirukadalmalai, inmitten grüner Wälder gelegen.
Die den Herrn in Tirukadalmalai verehren, sind es wert, unseren Klan zu führen.

Als Rama vernichtete Er Seine Feinde und warf deren Körper den Schakalen zum Fraße vor.
Die den Herrn in Tirukadalmalai verehren, sind es wert, Oberhaupt unseres Klans zu werden.

Jain Mönche tragen Pfauenfedern, doch sie verehren nicht den Herrn von Tiruvekka.
Ehre sei denen, die den Herrn in Tirukadalmalai verehren.

Tirukadalmalai ist gesegnet mit Edelsteinen, Gold und Elefanten.
Die den Tempel von Tirukadalmalai umrunden, sind unserer Verehrung würdig.

Der gelockte Krishna saugte Putana das Leben aus und tötete Kamsa.
Denen, die den Herrn in Tirukadalmalai verehren, gehören unsere Herzen.

Wenn sich die Schieber der Wasserkanäle öffnen, verströmt der Lotus seinen Duft.
Denen, in deren Herzen der Herr von Tirukadalmalai weilt, gehört unsere Zuneigung.

Shiva weilt auf den Verbrennungsplätzen. Die Himmlischen verehren den Herrn,
der Sudarshana Chakra trägt, in Tirukadalmalai. Ehrte die, die Ihn verehren.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukadalmalai rezitieren,
werden zu Königen gekrönt.



Die Mutter der Geliebten.

Oh Herr von Tiruvidanthai, meine Tochter weiß, dass in Deinem Herzen Lakshmi weilt. Dennoch
liebt sie Dich. Die Zartgliedrige mit den schönen Augen sehnt sich nach einem Platz zu Deinen
Füßen. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, meine Tochter, mit Lippen, rot wie der Granatapfel, ist zu scheu,
um in Gesellschaft laut zu lachen. Sie trägt auch keine duftende Sandelholzpaste auf und
schmückt sich nicht mit Blüten, das hält sie für zu aufreizend. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, selbst die kühlen Strahlen des Mondes verbrennen meine Tochter,
ihr Körper glüht. Sie klagt über das unbarmherzige Rauschen des Ozeans.
Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, jede Sekunde ist eine Ewigkeit für meine Tochter.
Sie sagt, die Sonne habe ihren Glanz verloren. Selbst ein Windhauch ist für sie ein Feuersturm.
Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, die Lippen meiner Tochter sprechen nur Deinen Namen aus. Sie
richtet ihre Augen nur auf Deine herrliche Gestalt. Ihre Liebe zu Dir wächst und wächst. Sie ist
zu nichts mehr fähig, als zur Verehrung Deiner. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, meine Tochter erfreut sich an der Geschichte, wie Du als Rama Lanka
vernichtetest und fällst danach in Ohnmacht. Sie ist dürr geworden, weil sie nicht mehr isst.
Sie schläft auch nicht mehr. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, meine Tochter denkt ununterbrochen nur an Dich.
Mich nimmt sie nicht mehr zur Kenntnis, obwohl ich sie in all den Jahren großgezogen habe.
Sie spricht nur vom Herrn von Tirumalirunsolai. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, meine Tochter denkt nur an den Flöte spielenden Krishna und singt
über Rama von Tiruputkuli. Meine Tochter kommt aus gutem Haus, sie hat eine schmale Taille,
ihre Augen sind dem Lotus gleich. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Oh Herr von Tiruvidanthai, die Augen meiner Tochter haben vergessen was Schlaf ist.
Ihre Sehnsucht wächst Tag für Tag. Ich weiß nicht, welche Krankheit sie befallen hat.
Sie wird immer dünner. Ihr Körper leidet. Sage mir, was hast Du vor mit ihr?

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvidanthai rezitieren,
werden geläutert und finden ihr Glück.



Shiva vernichtete Tripura. Der vierköpfige Brahma und die Bewohner der drei Welten fielen Ihm
zu Füßen. Wenn ich frage, wer ist der Mannlöwe, der den Körper von Hiranyakashipu aufriss,
dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Die die Veden rezitieren und Lieder in Tamil singen verehren Ihn.
Wenn ich frage, wer ist der Zwerg, der Bali aufsuchte und die drei Welten durchmaß,
dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Wenn ich frage, wer ist der, der in Seinen Händen Bogen, Pfeil, Muschel, Diskus, Schwert,
Schild, Keule und Lotus trägt, dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Krishna hob den Berg Govardhan empor, um die Menschen vor dem Regen zu schützen.
Er hält Muschel und Diskus in Händen und rezitiert die Veden.
Wenn ich frage, wer ist der Strahlende, dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Wenn ich frage, wer ist die Verkörperung der Veden, wer beschützt Himmlische und Menschen,
wer hält Muschel und Diskus in Händen, wessen Gefährtin ist Lakshmi und wer ruht auf Shesha,
dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Keiner kann Sein Handeln verstehen, Er weilt in den Gedanken der Maiden, die Ihn mit
Blütengirlanden verehren. Wenn ich frage, wer ist der Dunkle, der Regenwolke Gleiche,
dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Bienen umschwirren Seine Girlande, Ornamente und duftende Sandelholzpaste schmücken Ihn.
Wenn ich frage, wer ist der mit den Lotusaugen, mit den breiten Schultern
und dem starken Körper, dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Die Himmlischen verehren Ihn, Lakshmi ist Seine Gefährtin. Er hält den Diskus in der rechten,
die Muschel in der linken Hand. Wenn ich frage, wer ist der mit Worten nicht zu Beschreibende,
dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Wahrlich, mein Herz gehört Ihm, mein Körper gehört Ihm, meine Lippen und Worte gehören Ihm.
Ich kenne Ihn nicht. Wenn ich frage, wer ist der feurig Glänzende,
dann höre ich, Er ist der Herr von Tiruashtabujakaram.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruashtabujakaram rezitieren,
finden ihren Platz in Vaikuntha.



Der Herr, der die Welt in Sich trägt, nahm die Gestalt des Schöpfers Brahma, des Erhalters
Vishnu, und des Auflösers Shiva an. In Tiruparameshvara Vinnagaram verehrten viele Könige Ihn.

Krishna mit den Lotusaugen weilt im inmitten lieblicher Seen liegenden Tiruparameshvara
Vinnagaram. Der Ort erinnert an den Sieg des Pallava Königs über den Pandya König.
(Pallavas und Pandyas waren Dynastien, die nichts mit der Mythologie zu tun haben.)

Der Herr, der auf Shesha ruht und eines jeden Wünsche erfüllt,
weilt in Tiruparameshvara Vinnagaram, wo der Pallava König Ihn verehrte.

Der Herr, der zu Pralaya die Welten, das Feuer, die Ozeane und die Himmel in Sich aufnimmt,
weilt im von herrlichen Gärten umgebenen Tiruparameshvara Vinnagaram.

Der Herr, der Gajendra rettete und Kaliya vertrieb, weilt in Tiruparameshvara Vinnagaram.
Der Pallava König, der das Pandya Reich besiegte, verehrte Ihn hier.

Der Herr, der als Narasimha erschien, um Hiranyakashipu den Leib aufzureißen, weilt in
Tiruparameshvara Vinnagaram. Der Pallava König, der sich dem Aufmarsch der Elefanten des
Feindes entgegenstellte, verehrte Ihn hier.

Der Herr, der als Zwerg vor Bali erschien und die drei Welten durchmaß, weilt in
Tiruparameshvara Vinnagaram. Der Pallava König, vor dem die Stadt Karuvur erzitterte, der alle
Waffengattungen sich unterwarf und den Pandya König besiegte, verehrte Ihn hier.

Der Herr, der als Sohn Dasharathas (Rama) erschien und von einem Affenheer eine Brücke nach
Lanka bauen ließ, weilt im von herrlichen Gärten umgebenen Tiruparameshvara Vinnagaram.
Der Pallava König, der den Chera König besiegte, verehrte Ihn hier.

Der Herr, der für Nappinnai sieben Bullen zusammenband, weilt im von lieblichen Seen
umgebenen Tiruparameshvara Vinnagaram. Der Pallava König verehrte Ihn hier.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruparameshvara Vinnagaram
rezitieren, werden von Lakshmi gesegnet und siegreich in einem Wagen die Welt umrunden.



Der Herr nimmt die sieben Berge und die sieben Ozeane in sich auf und liegt danach als Kind auf
einem Banyan Blatt. Ich sah diesen Herrn südlich des Pennai Flusses im von Reisfeldern
umgebenen Tirukoaluru, wo die Priester Feueropfer vollziehen.

(In der Kosmologie ist der Weltenberg Meru von sieben Seen und sieben Bergen umgeben.)

Mit Girlanden aus Tulsi, Sandelholzpaste, Räucherwerk und Licht verehren die Götter den auf
Shesha Ruhenden. Lakshmi und Bhudevi tragen Blüten im Haar, massieren Ihn die Füße. Ich sah
diesen Herrn in Tirukoaluru, wo die Menschen Ihn zweimal täglich verehren.

Im von Lotusblüten bedeckten Teich wurde Gajendra von einem Krokodil angegriffen.
Der Herr eilte herbei, um ihn zu retten. Ich sah diesen Herrn in Tirukoaluru,
wo Blüten, Perlen gleich, an den Bäumen hängen.

Der Herr vernichtete Mali (Verwandter Ravana) und schützt Seine Bhaktas.
Ich sah diesen Herrn in Tirukoaluru, wo die verschiedensten Blumen blühen,
Bienen schwirren und der Duft von Zuckerrohr in der Luft liegt.

Der Herr tötete Kumbhakarna und Vali. Er vernichtete Ravana und dessen Armee in Lanka.
Ich sah diesen Herrn in Tirukoaluru, wo die Veden rezitiert werden.

Der Herr stibitzte Butter, nachts trieb Er sich herum.

Als Yashoda Ihn an einen Butterstampfer band weinte Er, so dass sie Ihn in den Arm nahm.
Ich sah diesen Herrn, zusammen mit Lakshmi, in Tirukoaluru.

Der Herr bezwang Kumbhakarna, Shakasura und Keshi, band sieben feurige Bullen zusammen
und tötete Kamsa. Ich sah diesen Herrn in Tirukoaluru, wo Obst und Gemüse wie Edelsteine
funkeln und der Nektar aus den Blüten tropft.

Um die Welt vom Bösen zu befreien, suchte der Herr die Pandavas als Vermittler auf und wurde
Arjuna's Wagenlenker. Ich sah diesen Herrn in Tirukoaluru, wo Priester Mantren rezitieren,
zusammen mit Shiva, Brahma und Kubera.

Lakshmi und Bhudevi begleiten den Herrn, der Muschel und Diskus in Händen hält.

Er überschüttet Seine Bhaktas mit Gnade.

Ich sah diesen Herrn in Tirukoaluru, zusammen mit Shiva und Brahma.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukoaluru rezitieren,
werden des Herrn ansichtig.



Der Herr, der als Eber die Erde aus den Wassern rettete, weilt in Tiruvahindrapuram,
wo Bienen in den herrlichen Gärten den Nektar der Blüten trinken.

Der Herr trägt den Diskus in Händen und Lakshmi im Herzen. Der die Essenz der Veden ist,
weilt im inmitten von Bergen liegenden Tiruvahindrapuram,
wo der Lotus blüht und Bienen gierig nach Nektar suchen.

Der Herr nimmt zu Pralaya die Welten in sich auf und ruht danach auf einem
Banyan Blatt. Er manifestierte Sich für Seine Bhaktas in Tiruvahindrapuram,
wo die Blüten für Krishnas Girlande wachsen und der Lotus auf glitzernden Teichen blüht.

Der Herr, der Hiranyakashipu den Leib aufriss und Prahlada segnete, weilt in Tiruvahindrapuram,
wo das Zuckerrohr in den Himmel wächst und seine Schatten auf die Teiche fallen.

Der Herr, der Bali um drei Schritt Land bat und für Nappinnai sieben Bullen zusammenband,
weilt in Tiruvahindrapuram, wo Affen in den Baumwipfeln spielen und sich an den Früchten laben.

Der Herr, der Sich, aufgrund der harten Worte Mantharas, in die Wälder zurückzog (Rama)
weilt in Tiruvahindrapuram, wo die Berge den Mond berühren und zahllose Bienen summen.

Der Herr, der den zehnköpfigen Ravana tötete, um die zartgliedrige Sita zu befreien,
weilt in Tiruvahindrapuram, wo Kraniche, im Schatten der Berge, in Wasserkanälen spielen.

Der Herr, der Shivas Bogen (Pinaka) brach, um die Hand Sitas zu gewinnen,
der den Berg Govardhan emporhob, um die Kühe zu schützen, weilt in Tiruvahindrapuram,
wo die Flüsse aus den Bergen sich in die Reisfelder ergießen.

Der Herr, der als Wagenlenker Arjunas eine Peitsche in Händen hielt,
weilt in Tiruvahindrapuram, wo die Betelpflanze höher als die Berge wächst
und der Duft der Betelnuss über den Teichen schwebt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvahindrapuram rezitieren,
werden für ihre Untaten nicht bestraft.



Es ist unnötig, den Körper zu quälen, um in den Himmel zu gelangen. Stattdessen, mache dich auf
nach Tiruchitrakutam, wo die Zweige der Bäume sich im Windhauch wiegen,
wo Pfauen tanzen und Bienen summen.

Es ist unnötig, von bitteren Früchten und trockenem Gemüse zu leben
oder vor einer lodernden Flamme zu stehen. Stattdessen, mache dich auf nach Tiruchitrakutam,
wo du den heiligen Worten der Veden lauschen kannst.

Wer Varaha, der die Erde aus den Wassern rettete, verehren möchte, der mache sich auf nach
Tiruchitrakutam, wo der mit Perlen und Juwelen geschmückte Pallava König den Herrn verehrte.

Wer den Namen Vamanas, der die drei Welten durchmaß, singen möchte,
der mache sich auf nach Tiruchitrakutam, wo der Herr, zusammen mit Lakshmi, weilt.

Wer Parashurama, den Vernichter der Kshatriyas, verehren möchte, der mache sich auf nach
Tiruchitrakutam, wo der Herr, zusammen mit Lakshmi, Bhu Devi und Nappinnai, weilt.

Wer Rama, der eine Brücke nach Lanke bauen ließ, verehren möchte,
der mache sich auf nach Tiruchitrakutam,
wo junge Mädchen und sogar Papageien den Priestern beim Rezitieren der Veden zuhören.

Wer den Herrn verehren möchte, an dessen Seite Lakshmi
und auf dessen Schulter Nappinnai sitzt, der mache sich auf nach Tiruchitrakutam,
wo Flüsse die Zweige duftender Sandelholz Bäume anschwemmen.

Wer Krishna, der Keshi tötete und den Berg Govardhan wie einen Schirm
über die Kuhherden hob, der mache sich auf nach Tiruchitrakutam,
wo dreitausend Priester täglich Ihn preisen.

Wer die Last seiner angesammelten Untaten läutern möchte und wer das erhalten möchte,
wonach selbst die Himmlischen sich sehnen, der mache sich auf nach Tiruchitrakutam,
wo der Vellar Fluss die Reisfelder bewässert und blaue Blumen blühen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruchitrakutam rezitieren,
finden ihr Glück zu Füßen des Herrn, der die drei Welten durchmaß.



Der Herr vernichtete Keshi und beschützte die Kühe vor stürmischem Regen, indem Er den Berg
Govardhan wie einen Schirm über sie hob. Er weilt Tiruchitrakutam.

Es sprach sich herum, dass Er Putana getötet hatte. Die Kuhhirten Familien erkannten, dass Er
nur der Gefährte Lakshmis sein konnte und bewarfen Ihn mit Blüten. Er weilt in Tiruchitrakutam.

Der von den Frauen der Kuhhirten als Butterdieb bezeichnete Herr, der von den Göttern mit
Seinen tausend Namen Verehrte, weilt in Tiruchitrakutam.

Der Herr, der gegen Kaliya kämpfte und auf ihren tausend Häuptern tanzte, der von den Frauen
der Kuhhirten Geliebte, weilt in Tiruchitrakutam.

Der der Regenwolke, dem mit Perlen gefüllten Ozean und einem Berg mit Wasserfällen Gleiche
überwand sieben feurige Bullen, um Nappinnai heiraten zu können. Er weilt in Tiruchitrakutam.

Der Herr, der Lanka von Ravana befreite und Kühe und Kuhhirten schützte, indem Er den Berg
Govardhan emporhob wie einen Schirm, weilt in Tiruchitrakutam.

Der Herr, der einem riesigen Berg gleicht, der Kuvalayapida vernichtete, der von lotusäugigen
Maiden Verehrte, weilt in Tiruchitrakutam.

Der Herr, der die Gestalt eines Mannlöwen annahm, mit Seinen scharfen Klauen Hiranyakashipu
den Leib aufriss und Prahlada rettete weilt in Tiruchitrakutam.

Der der Regenwolke Gleiche, Diskus und Muschel in Händen Haltende, Gefährte Nappinnais, Bhu
Devis und Lakshmis weilt in Tiruchitrakutam.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruchitrakutam rezitieren,
werden von den Fängen ungünstigen Karmas verschont.

Hier endet der von Nandu Venkatachary übersetzte Teil



und es beginnt der von Kausalya Hart übersetzte.

Der Herr, der die Gestalt eines Zwerges annahm, Balis Opfer aufsuchte, die drei Welten
durchmaß und Bali in die Unterwelt trat, weilt in Tirukalichirama Vinnagaram, wo Opfer vollzogen,
die Veden rezitiert und Feste gefeiert werden.

Der Herr, der Shiva von Brahmas Kopf befreite,
der an Seinen Händen haftete, weilt in Tirukalichirama Vinnagaram,
wo die Fische in den Teichen spielen und die Perlen so groß wie Eier sind.

Der Herr, der die Gestalt eines Ebers annahm, die Erde mit seinen Hauern aus den Wassern hob
und Bana seine tausend Arme abhieb, weilt in Tirukalichirama Vinnagaram,
wo Frauen die fruchtbaren Felder bestellen.

Der Herr, der für Nappinnai sieben Bullen zusammenband und den Leib Hiranyakashipus aufrisst,
weilt in Tirukalichirama Vinnagaram, in dem die mit Saphir verzierten Paläste die Nacht
verstärken, die mit Perlen verzierten das Mondlicht und die mit Koralle verzierten die Sonne.

Der Herr, der als Parashurama gegen Seine Feinde kämpfte und das Blut der Ahnen rächte,
Keshi und Kuvalayapida tötete, weilt in Tirukalichirama Vinnagaram, wo der Lotus dem Antlitz,
die weiße Seerose den Augen und die rote Wasserlilie dem Mund der Frauen gleichen.

Der Herr, der als Rama gegen Vali kämpfte, Lanka niederbrannte und Ravana vernichtete, weilt in
Tirukalichirama Vinnagaram, wo zartgliedrige Frauen in Palästen leben, so gewaltig wie hohe
Berge und der Mond ihrem Antlitz gleicht.

Der Herr, der nach Lanka zog und Ravana seine zehn Köpfe abhieb, weilt in Tirukalichirama
Vinnagaram, wo in den Wasserkanälen Muscheln entstehen, die Perlen in sich tragen,
mit denen die Straßen verziert werden.

Der Herr, der den Parijat Baum für Satyabhama aus Indras Garten holte, weilt in
Tirukalichirama Vinnagaram, wo im Geäst Eichhörnchen spielen, dadurch die Jackfrüchte von den
Bäumen fallen und ihr Saft durch die Straßen rinnt.

Oh ihr Bhaktas, geht und verehrt die Füße des Herrn, aus dessen Nabel ein Lotus sprießt,
auf dem Brahma sitzt, zu dessen Seiten Shiva, mit dem Halbmond im verfilzten Haar steht
und Lakshmi sitzt. Er weilt in Tirukalichirama Vinnagaram, wo Bienenschwärme sich vergnügen.

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn von Tirukalichirama Vinnagaram,
wo der Lotus blüht und Vedengelehrte leben, die an Weisheit Brahma gleich sind.



Du betratst meine Gedanken, ich bin Dein Diener. Ich verehere Dich,
Du bist das Kostbarste in meinem Leben, süß wie Honig bist Du, Herr von Tirumanikudam,
wo der Ashoka Baum mit roten Blüten, dem Feuer gleich, blüht.

Du ruhst auf dem Schlangennest auf dem Ozean, gleich einem kostbaren Juwel auf einem Berg.
Ich bin Dein Diener, denke nur an Dich. Du bist der Herr von Tirumanikudam,
wo die Pfauen tanzen und der Rauch der Zuckerrohrpressen gen Himmel steigt.

Du ließt mich die Frauen vergessen und mich nur an Deine Füße denken. Du bist der Herr von
Tirumanikudam, wo alles gedeiht und blüht und auf den Teichen die Schwäne gleiten.

Heute vergeht so schnell, wie gestern vergangen ist. Heute hast Du mein Herz betreten und
wirst für immer bleiben. Du bist der Herr von Tirumanikudam, wo der Reis gedeiht
und die Fische in den Teichen springen.

Du erlöstest Manigriva und Nalakubera von ihrem Fluch. Ich habe Dich mit Blütengirlanden
verehrt. Befreie mich von Leid, oh Herr von Tirumanikudam, wo der Klang von Muscheln,
Trommeln und Gesang erschallen und Menschen tanzen.

Du hast mein Herz betreten, niemals lasse ich Dich wieder gehen.
Ich habe Deine Füße mit acht verschiedenen Blüten verehrt, oh Herr von Tirumanikudam,
wo zu den Opfern die Veden erklingen.

Du ruhst auf Shesha auf dem wogenden Ozean. Du kamst, betratst mein Herz,
ich wurde Dein Diener und werde Dich nie mehr gehen lassen. Du bist der Herr von
Tirumanikudam, wo der Lotus blüht und die Krebse schlafen.

Du ruhst auf Shesha auf dem weiten Ozean, der Muscheln an den Strand von Tirukadalmalai spült. Du betratst mein Herz, solltest Du mich verlassen wollen, werde ich das nicht zulassen.
Du weilst in Tirumanikudam, wo Bienen in den blühenden Hainen schwirren.

Oh Herr der Götter, Quell der Veden, die Du die Weisen lehrtest, als sie Dir zu Ehren Deine tausend Namen rezitierten. Oh Herr von Tirumanikudam, bitte lehre auch mich die Veden.

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn von Tirumanikudam, wo in den blühenden Gärten die Bienen sich umarmen.



Die Geliebte

Oh kleine Biene, du bist immer mit deiner Partnerin zusammen, gemeinsam trinkt ihr aus den Blüten den Nektar. Fliege nach Tirumanikudam, wo zu den Feueropfern die Veden rezitiert werden, und erzähle Ihm von meinem Liebeskummer.

Oh sechsbeinige Biene, gemeinsam mit deiner Partnerin trinkst du den Nektar in den weit geöffneten Blüten. Ich weiß nicht wie der Herr von Tirumanikudam darüber denkt, erzähle Ihm von meinem Liebeskummer.

Nedumal, geschmückt mit einer duftenden Tulsi Girlande, ist Erde, Wasser, Feuer, Wind und Raum. Er schenkt Seinen Bhaktas Seine Gnade. Kleiner Held mit dem Stachel, der du in Tirumanikudam lebst, erzähle Ihm bei Gelegenheit von meiner Liebe zu Ihm.

Kama, der König des Begehrens, hat seine Pfeile auf mich geschossen und ich denke an Ihn, doch Er denkt nicht an mich. Liebe Biene, suche den Kuhhirten in Tirumanikudam auf und erzähle ihm von meinem Leid.

Oh Biene, sage Ihm folgendes: ‚Du bist der Herr von Tirukudanthai, Du durchmaßt die drei Welten mit Deinen Füßen und Du hobst den Berg Govardhan mit Deinen Armen empor, um Kühe und Hirten zu schützen.‘ Dann erzähle Ihm von meinen tränengefüllten Augen.

Oh Biene, Seinen Oberkörper ziert eine duftende, von Bienen umschwirrte Tulsi Girlande. Er reitet auf einem Adler (Garuda) und brach Kuvalayapida den Rüssel. Wird Er, der König von Tirumanikudam, wo Kutschen auf den Straßen fahren, jemals an mich denken?

Er durchmaß die drei Welten und ruht auf dem Schlangenbett auf dem wogenden Ozean. Er ist der Herr vom von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirumanikudam. Er raubt mir den Schlaf.

Ich nehme ein Bad in einem Teich in Tirukudanthai, wo in den Hainen der Kuckuck ruft.
Ich leide, wenn ich an Ihn denke und finden keinen Schlaf.

Du, der Allgegenwärtige, trägst einen Bogen und weilst in Tirumeyam. Du Mächtiger erlötest Nalakubera und Manigriva von ihrem Fluch. Schenke mir Deine Gnade, umarme mich eines Tages.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirumanikudam rezitieren, werden von ungünstigem Karma befreit.



Die Mutter der Geliebten

Ist Er ein Dieb? Ich weiß nicht wer Er ist. Ein dunkler Bulle kam als unschuldiger Rehbock zu meiner Tochter und sagte: ‚Komm‘. Er nahm ihre Hand und nahm sie mit. Sie ließ mich, die ich sie geboren habe, zurück. Ob sie nach Tiruvallikeni gegangen sind?

Er ist ein Kuhhirte und ein Schelm. Als Er unser Haus betrat küsste Er meine Tochter auf ihren roten, der Koralle gleichen Mund und sie ging voll Freude mit Ihm.
Ob sie nach Tirunavay gegangen sind?

Er ist stark und mutig. Ich erschrak, als ich hörte, dass Er einst Putana das Leben aussaugte.

Meine Tochter ging mit Ihm, nun tuscheln die Leute. Ob sie nach Tirunavay gegangen sind?

Wurde Er jemals geboren, der als Vermittler zwischen Duryodhana und den Pandavas auftrat?

Woher kommt Er? Sie ging mit Ihm, ihrem Geliebten. Ob sie nach Tirunavay gegangen sind?

Meine Tochter, die zarte Rebe, denkt nicht an mich, ihre Mutter. Sie verliebte sich in Madhavan und verließ mich. Ob sie nach Tirupullanni gegangen sind?

Ich habe sie geboren und dachte, dass sie mir zur Hand gehen würde. Doch sie verließ mich, ohne sich Gedanken darum zu machen, dass ich allein bin. Ob sie nach Tiruvallikeni gegangen sind?

Sie dachte nicht an uns, ihren Vater und ihre Mutter. Sie sehnte sich nur nach der Umarmung ihres Geliebten. Sie folgte Ihm. Ob sie nach Tirupullanni gegangen sind?

Meine Tochter verließ uns, ihren Papagei, ihren Ball, ihre Schaukel. Sie ging einfach dem hinterher, der weder Anfang noch Ende hat. Ob sie nach Tirunavay gegangen sind?

Sie ist so hübsch wie Lakshmi. Sie ging mit Ihm, vergaß, dass ich ihre Mutter bin.

Wie man im Dorf wohl über sie spricht? Ob sie nach Tirunavay gegangen sind?

Tirumangai erzählt in diesen Versen von einem hübschen Mädchen, das die Mutter verließ und Nedumal folgte. Die sie rezitieren werden, zusammen mit den Göttern, im Himmel leben.



Die Götter steigen vom Himmel herab und verehren den Herrn, das ewige Licht, der die Gestalt eines Mannlöwen annahm und Hiranyakashipu den Leib aufriss. Der dem Ozean Gleiche weilt in Tirumanimada. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der den in Not befindlichen Gajendra vor dem Krokodil rettete, weilt in Tirumanimada. Dort reichen die Paläste bis an die Wolken und die rotbeinigen Tauben turteln. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der Gajendra vor dem Krokodil rettete weilt in Tirumanimada wo der Kaveri Perlen ans Ufer spült. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der, auf Garuda reitend, die Dämonen im vom Ozean umgebenen Lanka vernichtete weilt in Tirumanimada, wo die Weisen Opfer darbringen und die Veden rezitieren. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der Putanas giftige Milch trank und ihr das Leben aussaugte, der Vatsa tötete und auf den Häuptern Kaliyas tanzte, weilt in Tirumanimada, wo der Kuckuck ruft und die Pfauen tanzen. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der kein Mitleid mit Putana hatte und die Frauen der Kuhhirten in Angst und Schrecken versetzte, weilt in Tirumanimada, wo die Büffel Zuckerrohr essen und es sich in den Teichen wohl sein lassen. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der in den Fluss sprang, gegen Kaliya kämpfte und auf seinen Häuptern tanzte weilt in Tirumanimada, wo Perlen gegen Reis getauscht werden. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der die Gewänder der in Ihn verliebten Gopis versteckte, weilt in Tirumanimada, wo Papageien die Worte der Veden sprechen, die hübsche Maiden sie lehrten. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Der Herr, der für Nappinnai sieben Bullen überwand und Diskus und Muschel trägt, weilt in Tirumanimada, wo Schwäne durch die mit Lotus bewachsenen Teiche gleiten. Geh, mein Herz, und verehere Ihn dort.

Tirumangai verfasste diese Verse zu Ehren Tirumals.
Die sie rezitieren werden die Welt regieren und das Leben genießen.



Der der Regenwolke Gleiche, der den Milchozean quirlte, um den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo Blüten ihren Duft versprühen und Fische in den Teichen spielen. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der die Gestalt eines Mannlöwen annahm und mit Seinen Krallen Hiranyakashipus Leib aufriss, weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo die Weisen Opfer vollziehen und die Veden rezitieren. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf. Er erlöste Shiva von Brahmas Haupt, das an Seiner Hand haftete. Er weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo Reis, Bananen und Betelnüsse gedeihen. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der als Rama Surpanakha die Nase abhieb weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo es die Wolken Perlen regnen lassen. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.
(Surpanakhas Nase hieb Ramas Bruder Lakshmana ab, nicht Rama.)

Der Herr, der Lanka niederbrannte, gegen Ravana kämpfte und Sita rettete, weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo die Veden rezitiert werden und in den Teichen der Lotus blüht. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der Putana das Leben aussaugte, Shakatasura tötete und Manigriva und Nalakubera von ihrem Fluch erlöste, weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo die Veden rezitiert und alle Künste gelebt werden. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der die Welt in Sich aufnimmt, Vatsa tötete und Butter stahl, weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo Reis, Zuckerrohr und Kokosnüsse gedeihen. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, von dem Shiva und Brahma ein Teil sind und der den Diskus in Händen hält, weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram wo der Lotus niemals welkt und Bauern die fruchtbaren Felder bestellen. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der auf Shesha ruht und von Göttern und Weisen mit Blüten verehrt wird, weilt in Tiruvaikuntha Vinnagaram, wo die Fische in den Teichen spielen und die Paläste den Mond berühren. Oh unschuldiges Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvaikuntha Vinnagaram rezitieren, werden die Welt und den Himmel regieren.



Unser Herr, der von allen Verehrte, der Gefährte Lakshmis und Bhu Devis, der Seine Bhaktas von ihrem ungünstigen Karma befreit, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo zahllose Blumen blühen und Vedengelehrte leben. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Unser Herr, süß wie Nektar, strahlend wie ein Diamant, den Diskus in Händen haltend, riss als Mannlöwe Hiranyakashipu den Leib auf und quirlte den Milchozean, um den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen. Er weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo Vedengelehrte und Künstler leben. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der höchste Herr, der Kvalayapida den Rüssel brach und Kamsa tötete, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo in den Hainen, durch die zartgliedrige Maiden lustwandeln, der Nektar aus den Blüten tropft. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der höchste Herr, der als Mannlöwe Hiranyakashipu den Leib aufriss und Prahlada Seine Gnade zukommen ließ, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo der Jasmin seinen Duft versprüht und der Rauch der Zuckerrohrpressen gen Himmel steigt. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Unser Herr, der als Zwerg Balis Opfer aufsuchte weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo die Trommeln bis in den Himmel zu hören sind, die Bienen summen, die Veden erklingen, der Ozean rauscht und die Fußkettchen der schönen Frauen klingen. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Rama, die Zuflucht aller, der nach Lanka zog, Ravana seine zehn Köpfe und seine zwanzig Arme abhieb und Sita befreite, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo die Bäuerinnen in den Reisfeldern Perlen finden. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Dunkle, Vater von Kama, der die von Kamsa geschickte Putana tötete, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo der Ozean Perlen an den Strand spült und Weise Opfer durchführen und dazu die Veden rezitieren. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Dunkle, der Vatsa tötete, mittels des Berges Govardhan als Schirm, Kühe und Hirten vor dem Regen schützte und den Kudakutu (Tanz auf einem umgedrehten Lehmtopf) tanzte, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo die Paläste mit Diamanten verziert sind und Bienen Nektar trinken.
Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der die als Amme erschienene Putana tötete, Kamsa vernichtete und Butter stahl, weilt in Tiruarimeya Vinnagaram, wo der Kaveri Sandelholz und Gold an die Ufer spült und Vedengelehrte Hari als ihre einzige Zuflucht preisen. Oh Herz, lasse uns Ihn dort verehren.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruarimeya Vinnagaram rezitieren, werden hoch angesehene Persönlichkeiten werden.



Madhava weilt in Tirudevanartogai am südlichen Ufer des Mannais, dessen Wellen an die Ufer schlagen. Dort wird Er von den Göttern verehrt.

Unser Herr, der die Trimurti ist und die heiligen Veden, weilt in Tirudevanartogai, wo in den Hainen der Nektar aus den Blüten tropft.

Unser Herr, der Herr der Götter, der Menschen und aller Kreaturen, weilt in Tirudevanartogai, wo Gelehrte die Veden studieren.

Tirudevanartogai ist der Ort, an dem Brahma, Indra, Götter, Sonne, Mond und Weise Ihn verehren und um Seine Gnade bitten.

Unser höchster Herr, der zu Pralaya die Welt in Sich aufnimmt weilt in Tirudevanartogai, wo der Mannai Diamanten ans Ufer schwemmt.

Unser höchster Herr, den selbst die Veden nicht finden konnten, weilt in Tirudevanartogai, wo im Mannai die Fische spielen und an seinen Ufern der Reis gedeiht und.

Unser Herr, der als Mannlöwe Hiranyakashipu den Leib aufriss, weilt in Tirudevanartogai, wo Brahmanen in den Schriften belesen sind und in den Hainen die Blumen blühen.

Unser Herr, der Shivas Bogen brach, um Sita heiraten zu können, weilt in Tirudevanartogai, wo Vedengelehrte leben und in den Hainen die Blumen blühen.

Unser Herr, der Kuvalayapida tötete und den Kudakutu tanzte, weilt in Tirudevanartogai, das von goldenen Mauern umgeben ist und wo aus den Blüten der Nektar tropft.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirudevanartogai rezitieren, werden in Vaikuntha eingehen.



Unser Herr, der als Rama eine Brücke über den Ozean bauen ließ, in Lanka Ravana seine zehn Köpfe abschlug und das Königreich Vibhishana übergab, weilt in Tiruvann Purushottama, wo Jackfrüchte, Mangos und Bananen gedeihen.

Unser Herr, der in den Fluss sprang, gegen Kaliya kämpfte und auf seinen tausend Häuptern tanzte, weilt in Tiruvann Purushottama, wo die Weisen Feueropfer durchführen und dazu die Veden rezitieren.

Unser Herr, der die Opferspeise aß, die für Indra vorgesehen war und die Kühe und Hirten vor dessen Rache mittels des Berges Govardhan als Schirm schützte, weilt in Tiruvann Purushottama, wo Pfauen in den Hainen tanzen.

Unser Herr, der Kuvalayapida den Rüssel brach und die von Kamsa geschickten Ringer (Chanura und Mushtika) tötete weilt in Tiruvann Purushottama, wo Zuckerrohr und Reis gedeihen.

Unser Herr, der Shakatasura tötete und Shiva bei der Vernichtung Banas half, weilt in Tiruvann Purushottama, wo Flaggen an den Palästen wehen, die so groß sind, dass sie das Licht des Herrn des Tages (Sonne) verdunkeln.

Unser in Tiruvann Purushottama, wo der Lotus blüht, weilender Herr nahm mit drei Schritten Balis Land ein. Brahma wusch den Fuß, der den Himmel berührte und ließ aus diesem Wasser die Ganga entstehen.

Unser Herr, der als wütender Mannlöwe Hiranyakashipu den Leib aufriss weilt in Tiruvann Purushottama, wo der Klang der Fußkettchen junger Mädchen durch die Haine hallt.

Unser der Regenwolke gleicher Herr, der Shiva von Brahmas Kopf erlöste, weilt in Tiruvann Purushottama, wo die Fische in den Teichen springen und Kokosnüsse von den Bäumen fallen.

Unser Herr, der aus Seinem Nabel einen Lotus sprießen ließ, auf dem der vierköpfige Brahma saß, der Shiva schuf, weilt in Tiruvann Purushottama, wo die Affen sich an Bananen gütlich tun.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvann Purushottama rezitieren, werden mit den Göttern im Himmel leben.



Ich sah den der Regenwolke Gleichen, der mit Lakshmi und Bhudevi in Tirusemponsei weilt, wo die herrlichen Paläste golden strahlen. Ich bin errettet.

Ich sah den Gott der Götter, der frei ist von Geburt, Alter, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, in Tirusemponsei, wo die Weisen die Veden rezitieren. Ich bin errettet.

Ich sah den dem Ozean Gleichen, der Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum, Sonne und Mond ist, in Tirusemponsei, wo Gelehrte die Veden studieren. Ich bin errettet.

Ich sah den, der auf dem Ozean ruht und mit drei Schritten die drei Welten durchmaß, in Tirusemponsei, wo die Vedengelehrten Brahma an Weisheit gleich sind. Ich bin errettet.

Ich sah den Vater von Kama, den Sohn von Dasharatha, in Tirusemponsei, wo in den Hainen Blumen blühen, aus denen der Nektar tropft. Ich bin errettet.

Ich sah den, der als Rama eine Brücke nach Lanka bauen ließ und es niederbrannte, in Tirusemponsei, wo die Gelehrten die Veden rezitieren. Ich bin errettet.

Ich sah den der Regenwolke Gleichen, der die Ringer, die Kamsa schickte, tötete, in Tirusemponsei, wo die Veden rezitiert werden. Ich bin errettet.

Ich sah das Licht der Veden, das über Venkatachalam erstrahlt, in Tirusemponsei, wo die Veden rezitiert werden. Ich bin errettet.

Ich sah den Honig, der aus den Herzen Seiner Bhaktas tropft, in Tirusemponsei,
wo die Veden rezitiert werden. Ich bin errettet.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirusemponsei rezitieren,
werden in den Himmel eingehen.



Krishna, der Seine Eltern von den Fußfesseln im Gefängnis befreite und Gajendra vor dem
Krokodil rettete, weilt in Tirutetri Ambalam, wo der tausendblättrige Lotus blüht
und Perlen von den Bäumen fallen.

Krishna, der die giftige Milch Putanas trank, weilt in Tirutetri Ambalam,
wo das Summen der Bienen mit dem Klang der Fußkettchen schöner Maiden verschmilzt.

Krishna, der Butter stahl und die Gewänder der Gopis versteckte, weilt in Tirutetri Ambalam,
wo der Kaveri Mangos und Kokosnüsse gedeihen lässt.

Krishna, der sieben feurige Bullen zusammenband, um die schöne Nappinnai heiraten zu können,
weilt in Tirutetri Ambalam, wo der Mond über den lieblichen Hainen strahlt.

Krishna, der Gefährte Lakshmis und Nappinnais, weilt in Tirutetri Ambalam, wo Frauen mit süßen
Stimmen Männer mit bogenförmigen Augenbrauen anziehen.

Rama, der Ravana, der glaubte Ihn besiegen zu können, seine zehn Köpfe abhieb,
weilt in Tirutetri Ambalam, wo rehägige Maiden den Papageien das Sprechen beibringen.

Vamana, der als Zwerg Bali hereinlegte und ihm mit drei Schritten sein Land nahm,
weilt in Tirutetri Ambalam, wo Sandelholzpaste die Brüste der Frauen schmückt.

Varaha, der die Erde auf Seine Hauer nahm, sie aus den Wassern rettete und wieder an ihren
rechten Platz setzte, weilt in Tirutetri Ambalam, wo der Gesang der Veden erklingt, Äon um Äon.

Narayana, der zu Pralaya die Welt in Sich aufnimmt, weilt in Tirutetri Ambalam,
wo glänzende, mit Diamanten besetzte Paläste den Himmel berühren.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirutetri Ambalam rezitieren,
werden mit den Göttern im höchsten Himmel leben.



Unser Vater, der Gajendra vor dem Krokodil rettete und den Berg Govardhan wie einen
schützenden Schirm über Kühe und Kuhhirten hielt, weilt in Tirumanikudam,
wo der Kaveri Gold an die Ufer schwemmt.

Unser Vater, der Putana das Leben aussaugte und Ravana tötete, weilt in Tirumanikudam,
wo die rotlippigen Frauen im Kaveri baden und das rote Kumkuma ihrer Brüste sich mit dem
Wasser vermischt.

Unser Vater, der Keshi tötete, Manigriva und Nalakubera von ihrem Fluch erlöste und sieben
Bullen für Nappinnai zusammenband, weilt in Tirumanikudam, wo die Weisen Feueropfer
durchführen und die Veden rezitieren.

Unser Vater, der Kuvalayapida den Rüssel brach, Baka den Schnabel aufriss, Arishta auf den
Boden schlug, weilt in Tirumanikudam, wo die Affen zwischen Mangobäumen und Bananenbäumen
hin und her springen.

Unser Vater, der Surpanakha mit Seinem Schwert Nase und Ohren abhieb,
weilt in Tirumanikudam, zusammen mit Bhu Devi und Lakshmi.

(Surpanakhas Nase und Ohren hieb Ramas Bruder Lakshmana ab, nicht Rama.)

Unser Vater, der die Erde, die Sonne, der Mond und alles andere ist, der die Gestalt eines Fisches, eines Zwergs, eines Ebers und eines Mannlöwen annahm, weilt in Tirumanikudam, wo die Cholas und die Pandyas sich bekriegten.

(Cholas und Pandyas waren Dynastien, die nichts mit der Mythologie zu tun haben.)

Unser Vater, der die Berge, der Himmel, die Erde, der Mond, das kühle Wasser, die heiße Sonne und alles andere ist, weilt in Tirumanikudam, wo stets eine feine Brise weht und den Duft der Blüten verbreitet.

Unser Vater, der Zweifel, Tapferkeit, Lüge, Wahrheit und die Regenwolke ist, weil in Tirumanikudam, wo die Fische den Nektar trinken, der von Lotusblüten tropft.

Unser Vater, der Untat, Dharma, Moksha, Glück, Trauer, Wut, Mitgefühl und alle guten Eigenschaften ist, weilt in Tirumanikudam, wo Götter und Weise Ihn mit ‚von der Trimurti bist Du uns der Liebste‘ verehren.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirumanikudam rezitieren, werden als Stern am Himmel erstrahlen.



Oh Krishna, Du hast bei Balis Opfer die drei Welten durchmessen. Du weilst im wohlhabenden Tirukavalampadi, wo die Veden rezitiert werden. Verschone uns von Leid.

Oh Krishna, als Eber rettetest Du die Erde, als Vamana durchmaßt Du die drei Welten. Du weilst in Tirukavalampadi, wo Krieger ihre Feinde leicht besiegen. Verschone uns von Leid.

Oh Rama, Du hast Vali getötet und Kishkinda seinem Bruder, Sugriva, übergeben. Du weilst in Tirukavalampadi, wo Jackfrüchte und Mangos reifen. Verschone uns von Leid.

Oh Rama, Du hast Ravana getötet und Lanka seinem Bruder, Vibhishana, übergeben. Du weilst in Tirukavalampadi, wo Fische in den Teichen springen. Verschone uns von Leid.

Oh Krishna, Du tanztest auf den tausend Häuptern Kaliyas und umarmst die schöne Lakshmi. Du weilst in Tirukavalampadi, wo die Paläste hohen Bergen gleichen. Verschone uns von Leid.

Oh Krishna, Du hast Kamsa und Chanura und Mushtika, die er geschickt hatte, getötet. Du hast die Kauravas, die Feinde der Pandavas besiegt. Du weilst in Tirukavalampadi, das durch hohe Steinmauern geschützt ist. Verschone uns von Leid.

Oh Krishna, Du warst Vermittler zwischen Duryodhana und den Pandavas, Du hast Kunalayapida den Rüssel gebrochen. Du weilst in Tirukavalampadi, wo der Kaveri fließt und in den Hainen duftende Blumen blühen. Verschone uns von Leid.

Oh Krishna, Du hast für Rukmini den Parijat Baum aus Indras Garten geholt. Du weilst in Tirukavalampadi, wo Indra einen Blumengarten anlegte. Verschone uns von Leid.

Oh Herr, Du bist Anfang, Ende, Erde, Feuer, Wasser, Luft, Raum, Rhythmus und die Veden. Du weilst in Tirukavalampadi, wo Pfauen in den duftenden Hainen tanzen. Verschone uns von Leid.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukavalampadi rezitieren, werden ein unter dem Ehrenschild sitzender König auf Erden.



Du, der höchste Eine mit einem Körper dunkel wie der weite Ozean, weilst in Tiruvellakulam, das von mächtigen Wällen geschützt ist. Ich bin Dein Diener. Halte Leid von mir fern.

Du, oh Vater, geschmückt mit einer Tulsi Girlande, weilst in Tiruvellakulam, wo auf den Teichen der rote Lotus blüht und die Veden rezitiert werden. Ich bin Dein Diener. Nimm mir das Leid.

Du trugst den Berg Govardhan wie einen Schirm, um die Kühe vor dem Regen zu schützen. Du weilst in Tiruvellakulam, wo Bhaktas Dich verehren. Ich bin Dein Diener. Nimm mir das Leid.

Du brachst Kuvalayapida den Rüssel. Du weilst in Tiruvellakulam, wo angesehene Familien leben und in den Hainen der Nektar aus den Blüten tropft. Ich bin Dein Diener. Nimm mir das Leid.

Du strahlendes Licht von Venkatachalam weilst in Tiruvellakulam, wo von allen geachtete Vedengelehrte leben. Ich singe Dir zum Lobe. Nimm mein ungünstiges Karma von mir, rette mich.

Du ließ eine Brücke nach Lanka bauen und weilst in Tiruvellakulam, wo viele Vedengelehrte leben. Schenke mir Deine Gnade und befreie mich von meinem ungünstigen Karma.

Du, der Kuhhirte, der die Kühe weidete, weilst in Tiruvellakulam, wo Fische in den Teichen springen. Schenke mir Deine Gnade und befreie mich von meinem ungünstigen Karma.

Du rettetest die Erde und weilst in Tiruvellakulam, das von herrlichen Hainen umgeben ist. Ich bin Dein Diener. Oh süßer Nektar, schenke mir Deine Gnade.

Du, Gefährte Lakshmis, weilst in Tiruvellakulam, wo berühmte Weise die Veden rezitieren. Ich bin Dein Diener. Habe Mitleid mit mir, schenke mir Deine Gnade.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvellakulam rezitieren, werden mit den Göttern im Himmel leben.



Die Mutter der Geliebten

Meine Tochter sagt, Sein Körper habe die Farbe der Regenwolke. Er weilt, zusammen mit Lakshmi, in Tiruparthanpalli, wo die Paläste mit Perlen besetzt sind. Dort singt sie Ihm zum Lobe.

Meine Tochter sagt, Er tötete Putana und Kuvalayapida. Er weilt in Tiruparthanpalli, wo die Gelehrten die Schriften lesen. Dort singt sie Ihm zum Lobe.

Meine Tochter sagt, der Herr, den die Veden zu ergründen versuchten, weilt in Tirupati, wo Bienen in den Hainen summen. Sie hat sie verändert, singt Ihm zum Lobe in Tiruparthanpalli.

Meine Tochter sagt, der Lanka zerstörte weilt in Tiruparthanpalli, wo berühmte Gelehrte die Schriften studieren. Mit Armreifen geschmückt singt sie dort Ihm zum Lobe.

Meine Tochter sagt, Er vernichtete mit Hilfe eines Affenheeres die auf Lanka lebenden Dämonen. Er weilt in Tiruparthanpalli, wo die Paläste den Mond berühren. Dort singt sie Ihm zum Lobe und die Leute im Dorf reden schlecht über mein unschuldiges Mädchen.

Meine Tochter sagt, der Gott der Götter mit der schönen Farbe des dunklen Ozeans weilt in Tiruparthanpalli, das von fruchtbaren Felder umgeben ist. Dort singt sie Ihm zum Lobe.

Meine Tochter sagt, keiner kann Ihn erfassen, selbst die Veden nicht. Doch betrat Er ihr Herz. Er weilt in Tiruparthanpalli, wo Bienen in den Hainen summen. Dort singt sie Ihm zum Lobe.

Meine Tochter sagt, Er kann weder von Göttern noch von Sonne und Mond erfasst werden. Er weilt in Tiruparthanpalli, dem Tilaka des Südens. Dort singt sie Ihm zum Lobe.

Meine Tochter sagt, Er ist der Herr der Götter, die Ihn mit Blüten verehren. Er weilt in Tiruparthanpalli, wo Paläste in den Himmel ragen. Dort singt sie Ihm zum Lobe.

Tirumangai erzählt in diesen Versen von einer Mutter, deren Tochter sich in den Herrn von Tiruparthanpalli verliebt hat. Die sie rezitieren werden in Vaikuntha eingehen.



Wir, Deine Diener, verehren Dich in Tiruindhalur. Die Freuden dieser Geburt haben wir genossen. Sei uns gnädig, weise uns den göttlichen Weg, den Weg hin zu Dir.

Du, oh Herr von Tiruindhalur, bist ein Schatz in unseren Herzen. Du bist der süße Nektar in Tirupati, das ewige Licht in Tirumalirunsolai. Oh Herr von Tirunarayur schenke uns Deine Gnade. Die hast die drei Welten durchmessen. Wir sehnten uns nach Dir, stürzten uns in den Ozean der Hingabe und werden verspottet, weil wir verrückt sind nach Dir, oh Herr von Tiruindhalur.

Wir sehnen uns nach Dir, doch Du verweigerst uns Deine Gnade. So wandern wir als Deine Diener durchs Leben. Oh Herr von Tiruindhalur, zeige Dich uns in Deiner leuchtenden Gestalt.

Du bist Erde, Feuer, Wasser, Luft, Raum und die Himmelsrichtungen. Du bist unsere Mutter, unser Vater und Großvater. Oh Herr von Tiruindhalur, warum schenkst Du uns nicht Deine Gnade?

Du liebst mich genauso wie Deine anderen Bhaktas. Du weißt, wer gut ist, wer schlecht ist, Du weißt alles. Nur eines weißt Du nicht, oh Herr von Tiruindhalur, was ich ersehne.

Wir sind Deine Bhaktas geworden, weil wir Dir dienen möchten, sage uns, wie wir Dir dienen sollen, oh Herr von Tiruindhalur. Zeige Dich uns, damit wir errettet werden.

Du hast die Farbe der Regenwolke. Du hast die Farbe des Saphirs. Für den, der sich Dir hingibt bist Du wertvolles Gold. Oh Herr von Tiruindhalur, zeige uns Deine wahre Farbe.

Seit sieben Generationen verehrt meine Familie Dich. Prüfe mich, ob ich geeignet bin. Trete in mein Herz ein, wie Du in das anderer Bhaktas eingetreten bist, oh Herr von Tiruindhalur.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruindhalur rezitieren, werden der Herr der Götter im Himmel.



Unser Herr, der Butter aß, die Milch Putanas trank, die drei Welten mit Seinen zwei Füßen durchmaß, weilt in Tiruvelliyankudi, wo auf fruchtbaren Feldern, Kokosnüsse und Bananen reifen.

Unser Herr, der die Kühe weidete, den Milchozean quirlte und gegen Dämonen kämpfte, weilt in Tiruvelliyankudi, wo in den Hainen die Bienen den Nektar der duftenden Blüten trinken.

Unser Herr, der in den Fluss sprang und auf den tausend Häuptionen Kaliyas tanzte, weilt in Tiruvelliyankudi, wo die Musik die bis in den Himmel schallt.

Unser Herr, der den Adler im Banner führt, Kamsa tötete, Kühe schützte und auf dem Ozean ruht, weilt in Tiruvelliyankudi, wo der Mannai Fluss Gold und Diamanten ans Ufer schwemmt.

Unser Herr, der im Kurukshetra Krieg der Wagenlenker Arjunas war, weilt in Tiruvelliyankudi, wo an den herrlichen Palästen die Flaggen wehen.

Unser Herr, der mit Seinem schönen Bogen Pfeile auf die Armee der Dämonen Lankas schoss, weilt in Tiruvelliyankudi, das von fruchtbaren Feldern umgeben ist.

Unser Herr, der die Gestalt eines Zwergs annahm und Bali um so viel Land bat, wie Er mit drei Schritten ausmessen könne, weilt in Tiruvelliyankudi, wo in den Wäldern der Kuckuck ruft.

Unser Herr, der als Mannlöwe Hiranyakashipu tötete, weilt in Tiruvelliyankudi, wo die Paläste mit leuchtenden Juwelen besetzt sind, so dass man nie weiß, ist es Tag oder ist es Nacht.

Unser von den Göttern gepriesener Herr, der auf Shesha ruht und Seinen Bhaktas stets Seine Gnade zukommen lässt, weilt in Tiruvelliyankudi, wo das Zuckerrohr im Wind sich wiegt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvelliyankudi rezitieren, werden die vom Ozean umgebene Erde regieren.



Unser Herr, der Tänzer, ist der Herrscher der Welt. Keiner kann den erfassen, der in Tiruppullam Buthankudi weilt, wo Bienen um duftende Blüten schwärmen und Pfauen tanzen.

Unser Herr, der Dieb, der Bali betrog und Gajendra rettete, weilt in Tiruppullam Buthankudi,
wo Vögel in den Teichen Fische für ihre Nestlinge fangen.

Unser Herr, der Seine Pfeile auf den König von Lanka (Ravana) schoss und Keshi das Maul aufriss,
weilt in Tiruppullam Buthankudi, wo Kokosnüsse von den Bäumen ins Wasser fallen.

Unser Herr, der heldenhaft gegen Ravana kämpfte und ihm seine zehn Köpfe und zwanzig Arme
abhieb, weilt in Tiruppullam Buthankudi, wo wunderschöne Paläste wie Gold leuchten.

Unser Herr, der Yashoda Joghurt, Ghee und Milch gestohlen hatte, weilt in Tiruppullam
Buthankudi, wo rotbeinige Kraniche auf Fische lauern.

Unser Herr, der gegen sieben feurige Bullen bekämpfte, um Nappinnai heiraten zu können,
weilt in Tiruppullam Buthankudi, wo Blumen goldenen Blütenstaub abwerfen.

Unser Herr, der den Berg Govardhan wie einen Schirm emporhob und heldenhaft gegen Bana
kämpfte, weilt in Tiruppullam Buthankudi, wo Bienenschwärme den Nektar der Blüten trinken.

Unser Herr, der den Streitwagen Arjunas lenkte und für den Sieg der Pandavas sorgte,
weilt in Tiruppullam Buthankudi, wo zu den Opfern die Veden rezitiert werden.

Unser Herr, der als Fisch die Veden aus der Flut rettete und sie als Schwan (Hamsa) Brahma
lehrte, weilt in Tiruppullam Buthankudi, wo der Kaveri Juwelen und Perlen ans Ufer schwemmt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Kuhhirten, der auf den tausend Häuptionen
Kaliyas tanzte, rezitieren, werden ein unbeschwertes Leben führen.



Tirukudalur, wo bezaubernde Maiden mit Blüten im Haar ihren Duft verbreiten,
ist der Ort des Herrn, der als Vermittler der Pandavas Duryodhana aufsuchte.

Tirukudalur, wo Bienen süßen Nektar trinken,
ist der Ort des Herrn, der gegen sieben Bullen kämpfte und Nappinnai heiratete.

Tirukudalur, wo die Kraniche dicke Fische fangen,
ist der Ort des Herrn, der als Kind Butter stahl und nun mein Herz betrat.

Tirukudalur, wo die Bienen um duftende Blumen schwirren,
ist der Ort des Herrn, der als Zwerg die drei Welten durchmaß.

Tirukudalur, wo die Wolken donnern und Fische im Wasser glitzern, ist der Ort des Herrn,
der bei Balis Opfer in den Himmel wuchs, wo Sonne und Mond Ihn verehrten.

Tirukudalur, wo Mangos von den Bäumen fallen, ist der Ort des Herrn, der Shiva,
dem Zerstörer von Dakshas Opfer, half, Brahmas Kopf von Seiner Hand zu lösen.

Tirukudalur, wo der Jasmin duftet, ist der Ort des Herrn,
der zu Pralaya die Welt in sich aufnimmt und zu Beginn der Schöpfung wieder aus sich entlässt.

Tirukudalur, wo Kokospalmen sich zur Erde neigen,
ist der Ort des Herrn von Tirunirmalai, wo Hirsche glückliche mit ihren Weibchen leben.

Tirukudalur, wo die Fische sich vor den Kranichen in Acht nehmen müssen,
ist der Ort des Herrn, der das Herz Seines Dieners betrat und zum Schmelzen brachte.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukudalur rezitieren,
müssen ihr ungünstiges Karma nicht durchleben.



Der Herr, der als Parashurama die Kshatriyas ausrottete, weilt in Tiruvellarai, wo Mantren durch
die Mango Haine klingen. Schenke Er mir Seine Gnade, weise Er mir den Weg zu Seinen Füßen.

Der Herr, der als Schwan Brahma die Veden Brahma lehrte, weilt in Tiruvellarai,
wo der Wind den Duft des Jasmins durch die Straßen weht. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der als Mannlöwe Hiranyakashipu den Leib aufriss, weilt in Tiruvellarai,
wo der Lotus einen göttlichen Duft verbreitet. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der Arjunas Wagen lenkte und für die Pandavas den Sieg erfocht,
weilt in Tiruvellarai, wo Mangos und Jackfrüchte gedeihen. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der als Eber die Erde aus den Wassern rettete, weilt in Tiruvellarai,
wo Bienen den Nektar aus den Blüten trinken. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der als Schildkröte für die Götter den Nektar der Unsterblichkeit barg,
weilt in Tiruvellarai, wo die Paläste den Mond berühren. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der Ravana seine zehn Köpfe und zwanzig Arme abhieb,
weilt in Tiruvellarai, wo Bienen den Nektar aus dem Lotus saugen. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der als Schwan Brahma die Veden lehrte, weilt in Tiruvellarai,
wo Bienen um die Blüten der Mangobäume schwirren. Schenke Er mir Seine Gnade.

Der Herr, der Balis Opfer aufsuchte, ihn um drei Schritte Land bat und die drei Welten
durchmaß, weilt in Tiruvellarai, wo in den Hainen der Kuckuck ruft. Schenke Er mir Seine Gnade.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvellarai rezitieren,
werden der König der Götter.



Unser Herr, der Brahma aus Seinem Nabel erschuf,
weilt in Srirangam, das von Reisfeldern und Sandelholzbäumen umgeben ist.

Unser Herr, der auf einem Banyanblatt und auf einer Schlange ruht, weilt in Srirangam,
wo Frauen ihre Brüste mit Sandelholzpaste bestreichen und ihr Haar mit Blüten schmücken.

Unser Herr, der als Zwerg die drei Welten durchmaß, weilt in Srirangam,
wo der Duft der in den Hainen blühenden Blumen gen Himmel steigt.

Unser Herr, der als Rama mit Seinem Bogen Lanka zerstörte,
weilt in Srirangam, das als Insel im Kaveri liegt.

Unser Herr, der als Rama Ravana vernichtete, weilt in Srirangam,
wo Indra und alle Wesen der sieben Welten (Saptaloka) Ihn verehren.

Unser Herr, der als Krishna die Milch Putanas trank weilt in Srirangam,
wo der Kaveri durch Bananenhaine fließt.

Unser Herr, der als Krishna Kamsa und Shakatasura tötete, weilt in Srirangam,
wo der Rauch der Feueropfer gen Himmel steigt.

Unser Herr, der die Gestalt eines Fisches, einer Schildkröte, eines Ebers, eines Mannlöwen
und eines Zwerges annahm, weilt in Srirangam, wo Er mit Milch und Honig verehrt wird.

Unser Herr, den die Menschen preisen, Ihn jedoch nicht erfassen können, weilt in Srirangam,
wo der Kaveri Gold und Juwelen ans Ufer schwemmt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn an dessen Seite Lakshmi sitzt
rezitieren, werden die Welt regieren und danach in den Himmel eingehen.



Die Mutter der Geliebten

Meine Tochter läuft traurig herum, kommt nicht mehr auf meinen Schoß. Was hat ihr der Gefährte Lakshmis angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter nennt sich Seine Dienerin, was hat ihr der Herr von Venkatachalam angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter hat nur noch Tränen in den Augen, spricht nur über Seine Tulsi Girlande. Was hat ihr der Butterdieb angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter hört nicht mehr auf mich, spielt nicht mehr mit ihren Freunden. Was hat ihr der, der Putanas Milch trank, angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter bestreicht ihre Brüste nicht mehr mit Sandelholzpaste. Was hat ihr der unter Kuhhirten Aufgewachsene angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter schminkt sich nicht mehr, spielt nicht mehr mit ihrem Papagei. Was hat ihr der Kuhhirte angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter spricht nur noch von Seiner Tulsi Girlande. Was hat ihr der Kudakutu Tänzer angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter spricht nur noch Seine Namen. Was hat ihr der Wagenlenker Arjunas angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter ist das einzige Gesprächsthema im Dorf, man geht ihr aus dem Weg. Was hat ihr der ohne Geburt Seiende angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Meine Tochter fragt nur nach dem, den die Veden preisen. Was hat ihr der Herr von Venkatachalam angetan? Ich hätte nie gedacht, dass so etwas geschehen könnte.

Tirumangai erzählt in diesen Versen von einer Mutter, deren Tochter sich in den Herrn von Venkatachalam verliebt hat. Die sie rezitieren, werden die Erde regieren.



In Srirangam sah ich den Herrn, den als dunkler Smaragd auf Shesha ruht. Er lehrte die Weisen die Veden und schützte Kühe und Kuhhirten vor dem Regen.

In Srirangam sah ich den Herrn von Tirukurungudi, Tirutanka und Tirukarambanur. Er nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf und entlässt sie zu Beginn der Schöpfung aus Sich.

In Srirangam sah ich den Herrn, der als Eber die Erde aus den Wassern rettete und als Zwerg die drei Welten mit drei Schritten durchmaß. Er ist der süße Honig Seiner Bhaktas.

In Srirangam sah ich den Herrn, der auf Shesha ruht, Shakatasura in den Tod trat und Hiranyakashipu den Leib aufschlitzte.

In Srirangam sah ich den Herrn, der der Ozean, das Feuer und die Erde ist. Er vernichtete die Dämonen von Lanka und aß die für Indra vorbereitete Opferspeise (Govardhan).

In Srirangam sah ich den Herrn, der auf Garuda in die Schlacht zog, um Shiva beim Kampf gegen Bana zu unterstützen. Er weist den Weg zu Moksha denen, die ihre Sinne unter Kontrolle haben.

In Srirangam sah ich den Herrn, der Kamsa tötete. Er ist der wunscherfüllende Baum (Kalpataru), der alles gewährt, Moksha jedoch nur denen, die ihren Ärger unter Kontrolle haben.

In Srirangam sah ich den Herrn, der den Weg zu Moksha weist. Meine Gedanken sind nur noch auf Ihn gerichtet, den im von Wäldern umgebenen Tirukoaluru Weilenden.

Ich sah den Herrn in Srirangam, der Seine Gnade weder Buddhisten noch Jains gewährt. Sie ist Seinen Bhaktas und den Göttern vorbehalten.

Ich sah den Herrn in Srirangam, der meine Gedanken lenkte und mich dazu brachte, meinen Geist unter Kontrolle zu halten. Wer nur an Ihn allein denkt erkennt die Wahrheit.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Srirangam rezitieren, werden die Auswirkungen ihres ungünstigen Karmas nicht erleiden.



Unser Herr, der die Veden, das Opfer, Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum, die wasserspendende Wolke, der tosende Ozean und die hohen Berge ist, weilt in Srirangam.

Der Herr, der Indra, Brahma, Shiva, Vater, Mutter, Kinder, Verwandte, das Mittel, das unser Begehren beseitigt, und das innerste Wesen aller Kreaturen ist, weilt in Srirangam.

Der Herr, der, als am Ender der Zeit die Welt in Dunkelheit versank und das Wissen der Veden verlorenging, die Veden rettete und als Schwan sie Brahma erneut lehrte, weilt in Srirangam.

Der Herr, der mit Hilfe des Berges Mandara als Quirlstab und der Schlange Vasuki als Quirlseil den Ozean quirlte und den Nektar der Unsterblichkeit barg, weilt in Srirangam.

Der Herr, der als Mannlöwe dem einen Berg gleichen Hiranyakashipu den Leib aufriss, so dass das Blut, Wasserfällen gleich, herabfloss, weilt in Srirangam.

Der Herr, der auf dem wogenden Ozean auf der tausendköpfigen Shesha ruht und Bana seine tausend Arme abhieb, weilt in Srirangam.

Der Herr, der das Affenheer eine Brücke nach Lanka bauen ließ und Ravana, der Sita entführt hatte, seine zehn Köpfe und zwanzig Arme abschlug, weilt in Srirangam.

Der Herr, der im Kurukshetra Krieg während des Tages die Sonne versteckte, um Arjuna davor zu bewahren, sich das Leben zu nehmen (Jayadratha), weilt in Srirangam.

Der Herr, der die Milch Putanas trank und ihr das Leben aussaugte, der den Berge Govardhan schützend über Kühe und Kuhhirten hielt, weilt in Srirangam.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Srirangam rezitieren, deren ungünstiges Karma wird sich verflüchtigen.



Obwohl Guha arm und von niederer Geburt war, machtest Du ihn zu Deinem Freund, stelltest ihm Deinen Bruder Lakshmana vor und erzähltest von der Entführung Sitas. Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Obwohl Hanuman ein Affe war, machtest Du ihn zu Deinem Freund und zeigtest Dankbarkeit für das, was er für Dich getan hatte.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Als der von einem Krokodil bedrohte Gajendra Dich mit einer Lotusblüte im Rüssel um Hilfe anrief, eilstest Du herbei und rettetest ihn.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Wenn ein schönflügeliger Adler aus Angst vor einer Giftschlange Dich anruft, wirst Du Dich mitleidvoll seiner annehmen.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Als ein Brahmane Dich anrief, jedoch die Leidenschaft noch nicht unter Kontrolle hatte, sagtest Du zu ihm: ‚Bleib auf der Erde, genieße weltliche Freuden und komm dann zu Mir.‘

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Markandeya hatte Angst vor Yama, nahm Zuflucht zu Dir, Du schenktest ihm Deine Gnade,
gabst ihm einen Platz zu Deinen göttlichen Füßen.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Sandipani, bei dem Du die Veden studiertest, hatte seinen Sohn verloren.

Du suchtest nach ihm und brachtest ihn, als Dank für die Lehrzeit, zu seinem Vater zurück.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

Ein Brahmane erzählte Dir sein Leid: Jedes Kind, das meine Frau zur Welt bringt, verschwindet.'

Die Leute verspotteten den Kinderlosen. Du brachtest ihm seine Kinder zurück.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

(Die Geschichte lesen Sie unter Mythen > Arjunas Stolz.)

Liebevoll brachtest Du einem heldenhaften König ein kostbares Mantra bei.

Oh Herr von Srirangam, Du bist meine Zuflucht, Deinen Füßen gilt meine Verehrung.

(Dazu kenne ich keine Erzählung.)

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Srirangam rezitieren,
deren Untaten haben keine Auswirkung.



Verehere den dunklen Herrn und Er wird dich als Bhakta annehmen. Ich pries den auf Shesha
Ruhenden mit Seinen tausend Namen in Tiruperai, wo der Lotus blüht, und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der zu Pralaya die Welt in Sich aufnimmt, mit Seinen tausend Namen in
Tiruperai, wo die Bäume den Himmel berühren, und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der Brahma und Shiva schuf, mit Seinen tausend Namen in Tiruperai,
das von hohen Mauern umgeben ist, und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der Shiva von Brahmas Kopf, der an Seiner Hand haftete, erlöste, mit
Seinen tausend Namen in Tiruperai, wo der Nektar aus den Blüten tropft, und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der Hiranyakashipu als Mannlöwe den Leib aufriss,
mit Seinen tausend Namen in Tiruperai und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der eine Brücke aus Steinen nach Lanka bauen ließ und Sita befreite, mit
Seinen tausend Namen in Tiruperai, wo die Weisen die Veden rezitieren, und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der Butter stahl und von Yashoda mit einem Seil festgebunden wurde, mit
Seinen tausend Namen in Tiruperai, das von starken Mauern umgeben ist, und wurde gerettet.

Ich pries den Herrn, der sieben Bullen für Nappinnai zusammenband, mit Seinen tausend Namen
in Tiruperai, das von goldenen Mauern umgeben ist, und wurde gerettet.

Ich verehere die Vedengelehrten von Tiruperai, wo die Fische in den Teichen springen.
Sie erhielten die Gnade, hier mit dem Herrn zusammen zu sein.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruperai rezitieren,
werden in den Himmel eingehen.



Der Herr ist Erde, Feuer, Wasser, Luft, Raum, Verstand, Schlaf, Moksha. Den Butterdieb band
Yashoda an einen Butterstampfer. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den
Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo Bienen den Nektar aus den Blüten trinken.

Der Herr nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf und entlässt sie wieder aus Sich zur Zeit der
neuen Schöpfung. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von
Tirunandhipura Vinnagaram, das von fruchtbaren Feldern umgeben ist.

Der Herr mit der breiten Brust, füllte Seinen Magen mit gestohlener Butter. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo in der Regenzeit die Wolken donnern.

Der Herr kämpfte gegen Dämonen, die glaubten sich Seiner Macht widersetzen zu können, und vernichtete sie. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo die Pfauen tanzen.

Der Herr, der Diskus, Muschel, Schwert, Keule und Bogen trägt, kämpfte gegen Dämonen und schnitt ihnen Arme und Beine ab. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo zum Klang der Trommel der Kuckuck ruft.

Der Herr ging als Rama mit Seiner geliebten Sita und Seinem Bruder Lakshmana in die Wälder. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo in den Hainen duftende Blumen blühen.

Der Herr wurde als Krishna von Vasudeva in dunkler Nacht in das Kuhhirtendorf Nandas getragen. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo Mangobäume ihren Duft verbreiten.

Der Herr wird in Tirunandhipura Vinnagaram von Göttern und Weisen mit Blüten, Liedern, Musik und Tanz verehrt. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, wo Fische in den Teichen springen.

Bhaktas, die sich Ihm hingeben sind Boote, die selbst bei einer Flut nicht kippen. Je höher der Meeresspiegel steigt, desto schneller steigen sie gen Himmel. Oh Herz, es gibt einen Weg der Rettung, denke stets an den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram, den besten Platz auf Erden.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunandhipura Vinnagaram rezitieren, deren ungünstiges Karma löst sich auf.



Oh Herr von Tiruvinagar, Du durchmaßt die drei Welten. Ich komme als Bhakta mit einer Girlande aus Blüten, um die Bienen schwirren, um Dich zu verehren. Bitte vernichte mein Karma. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, bei der Quirlung des Milchozeans trank Shiva das Gift (Nilakanta), das aus den Tiefen aufstieg. Du übergabst den Nektar der Unsterblichkeit an die Götter. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, Du hast eine dunkle Hautfarbe, Dein Bruder Balarama eine helle. Mit seinem mächtigen Bogen vernichtete er die Feinde, schoss Feuerpfeile auf ihr Land. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, als süßes Baby liegst Du auf einem Banyanblatt auf dem weiten Ozean. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, Form der Silbe Sri, Du nimmst zu Pralaya die Welt in Dich auf. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist der Ozean, die Berge, die Veden. Die Veden lehrtest Du Brahma und Er sie die Weisen, damit das Wissen für alle verfügbar ist. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, wenn am Abend die Götter herabsteigen, die Priester die Opfergabe dem Feuer übergeben und dabei die Veden singen, dann bist Du der Klang. Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, Du trägst Krone und Blütengirlande.
Ich leide unter dem Begehren nach Frauen, deshalb suche ich Zuflucht zu Deinen Füßen.
Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Oh Herr von Tiruvinagar, ich möchte nicht wieder und wieder in diese Welt geboren werden.
Deshalb wende ich mich an Dich, den Gott der Götter.
Wenn Du Dich mir zeigst, dann verzichte ich auf das Gründen einer Familie.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvinagar rezitieren,
werden die Füße des Herrn erreichen.



Reichtum und Sinnesfreuden waren mir ein Genuss. Ich war freundlich zu Menschen, die ich mochte und verachtete die, die ich nicht mochte. Doch ich erkannte, dass dies nicht der Sinn des Lebens sein konnte. Oh Herr von Tiruvinagar, ich bereue mein Tun und suche Zuflucht bei Dir.

In all meinen bisherigen Geburten habe ich Dich vergessen, nicht an Dich, den in meinem Herzen Weilenden, gedacht. Ich wurde geboren, in Abgründe gezogen. Schwach war ich.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Du bist in mein Herz eingetreten und geblieben. Ich wuchs heran im Leib einer rehägigen Frau und sehnte mich als Erwachsener nach Frauen. Bis ich erkannte, dass sie nicht zu Glückseligkeit führen. Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Erkennend, dass sie mich nicht zu Moksha führen, habe ich Frau und Kinder verlassen.
Durch Deine Gnade wurde ich der Sinnesfreuden überdrüssig.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Viele Könige, die, umschwärmt von Frauen mit glänzendem Haar, die Welt regierten sind erschienen und wieder gegangen. Ich will nicht das unbeständige Leben dieser Welt.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Ich möchte die Dinge nicht tun, zu denen meine fünf Sinne mich verführen wollen.
Du Krieger hast gegen Dämonen gekämpft und das von Wällen geschützte Lanka zerstört.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Du hast die fünf Sinne geschaffen, aber sie werden mich in den Abgrund ziehen.
Ich vertraue ihnen nicht, denn sie führen mich nicht zu Deinen Füßen.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Meine unsinnigen Handlungen taten, als wären sie gute Freunde.
Sie eilten herbei, mit der Absicht, mich dahin zu bringen wo niemand hinwill, in den Abgrund.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Du bist als Vermittler der Pandavas zu den Kauravas gegangen, hast klare und wahre Worte zu ihnen gesprochen. Du, das Licht, das meinen Geist erhellt, lehrtest die Weisen die Veden.
Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist meine Zuflucht, ich bin Dein Diener.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvinagar rezitieren,
werden König auf Erden und danach in die Welt der siegreichen Götter eingehen.



Ich werde nie Deine göttliche Gestalt vergessen. Ich möchte nicht mehr in diese Welt geboren werden und es wird, aufgrund Deiner Gnade, auch nicht geschehen.
Oh Herr von Tiruvinagar, alles geschieht durch Deinen Willen allein.

Ich werde niemanden mehr lieben und niemanden mehr verachten. Ich habe die Familie verlassen, um ein Leben frei von materiellen Inhalten zu führen. Oh Herr von Tiruvinagar, Du bist der Dharma. Ich empfang Dich in meinem Herzen und werde Dich nicht mehr gehen lassen.

Ich ging den Schönheiten aus dem Weg, die mit ihren Rehaugen und ihrem roten Mund mich zu verführen versuchen. Ich rannte zu Dir, oh Herr von Tirukurungudi. Du bist der Honig von Tirunarayur und weilst im von Wasser umgebenen Tiruvinagar.

Ich genoss es, eine schöne Frau mit weichen, mit Sandelholzpaste bestrichenen Brüsten zu umarmen. Doch nun bin ich voll Zweifel. Oh Herr von Tiruvinagar, Du hast Dich meiner erbarmt und mein ungünstiges Karma neutralisiert.

An keinen anderen Gott als Dich werde ich je denken, denn Du bist der höchste. Ich habe das Glück, nicht wiedergeboren zu werden, denn mein Geist ist allein auf Dich, den Herrn von Tiruvinagar, der Ravana vernichtete, gerichtet.

Du bist der Ozean, die Erde, die Berge, Sonne und Mond. Du bist in mein Herz eingetreten und wirst mich retten. An keinen anderen Gott, oh Herr von Tiruvinagar, werde ich von nun an denken.

Egal was die Menschen sagen, ich werde nicht auf sie hören, denn ich bin Dein Diener. Das ist ein Versprechen. Keinen anderen Gott, oh Herr von Tiruvinagar, werde ich von nun an verehren.

Viele fallen um wie ein vertrockneter Baum in der Wüste. Ich will keiner von denen Sein. Ich denke nur an Dich, oh Herr von Tiruvinagar. Wann werde ich die himmlischen Welten erreichen?

Oh Gefährte Lakshmi, ich bin Dein Diener. Schenke mir Deine Gnade, auf dass ungünstiges Karma mich verlassen möge. Du tanztest auf einem Topf und tötetest Madhu. Ewig ist Dein Ruhm, oh Herr von Tiruvinagar.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvinagar rezitieren, werden keine Schwierigkeiten im Leben haben.



Wenn wir alt werden geht die Sehkraft zurück. Mit süßen Stimmen wird uns geraten, langsam zu gehen, damit wir nicht fallen. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren. Wer ist der Himmel, die Berge, die Veden, das Opfer?

Wenn wir alt werden, werden die Frauen mit Blüten im Haar sich verstecken, um nicht mit uns gesehen zu werden. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren. Wer ist der Mond, das Feuer, der Wind, die Sonne?

Wenn wir alt werden, werden die Frauen spotten, wir seien nicht attraktiv genug, um mit ihnen zusammen zu sein. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren.

Wenn wir alt werden, werden die Frauen mit Taillen, dünner als der Stiel einer Blume, ihre Türen verschließen und uns nicht erlauben, ihre Häuser zu betreten. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren, wo reife Früchte an den Bäumen hängen.

Wenn wir alt werden, werden die dem Reh gleichen Frauen über uns lachen und uns verspotten. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirunarayur verehren.

Wenn wir alt werden, werden die Frauen uns nicht lieben wollen, weil wir zu viel husten. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn, der Lanka vernichtete, in Tirunarayur verehren.

Wenn wir alt werden, werden die Frauen uns wegen unserer grauen Haare verhöhnen. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren, wo die Veden erklingen.

Wenn wir alt werden, werden die Frauen, die uns einst geliebt haben, nicht mehr sagen ‚du bist mein Schatz‘. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren, wo täglich geopfert und gefeiert wird.

Wenn wir alt werden, werden die schönäugigen Frauen hinter unseren auf einen Stock gestützten Rücken kichern. Bevor es soweit kommt, oh Herz, werden wir Ihn in Tirunarayur verehren, wo der kühle Mond am Himmel steht.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über Frauen, die sich über alte Männer lustig machen rezitieren, werden der König der Götter.



Der Herr, der Diskus und Muschel in Händen hält und für die Götter den Milchozean quirlte, weilt in Tirunarayur, wo Vedengelehrte leben.

Der Herr, der die Gestalt eines Mannlöwen annahm und Hiranyakashipu den Leib aufriss, weilt in Tirunarayur, das von Hainen umgeben ist, in denen der Kuckuck ruft.

Der Herr, der in Lanka gegen die Dämonen und deren Armeen, Pferde und Elefanten kämpfte, weilt in Tirunarayur, wo Schildkröten sich im Gras verstecken.

Der Herr, der Butter stahl und aß, dafür von Yashoda zur Strafe an einen Butterstampfer gebunden wurde, weilt in Tirunarayur, wo in den blühenden Hainen die Pfauen tanzen.

Der Herr, der sieben Bullen zusammenband, um Nappinnai heiraten zu dürfen, weilt in Tirunarayur, wo auf den Teichen die Schwäne gleiten.

Der Herr, der Putana das Leben aussaugte und Kvalayapida den Rüssel brach, weilt in Tirunarayur, wo Bienen den Nektar aus den Blüten trinken.

Der Herr, der Seinem Lehrer Sandipani den Sohn zurückbrachte, weilt in Tirunarayur, wo Vögel Schnecken für ihre Nestlinge suchen.

Der Herr, der im Kurukshetra Krieg den Streitwagen Arjunas lenkte und Jayadratha besiegte, weilt in Tirunarayur, wo Kraniche Fische fangen und sie mit ihren Weibchen verspeisen.

Der Herr, der auf der Erde erschien, um ihr das Leid zu nehmen, weilt in Tirunarayur, wo Reiher durch die Wasserkanäle staken.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren, werden von Tirumal gerettet.



Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der die Welt in sich aufnimmt und auf einem Banyanblatt ruht. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo Blumen ihren Duft verbreiten und Bienen ihren Nektar trinken.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der, als am Ende der Zeit die große Flut kam, die Gestalt eines Fisches annahm. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo der Kaveri Juwelen und Sandelholz ans Ufer schwemmt.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, dessen Gewand der Ozean ist, dessen Füße die Welt sind, dessen Körper der Wind ist, dessen Krone der Himmel ist und dessen Halskette die Himmelsrichtungen sind. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der als Mannlöwe Hiranyakashipu vernichtete. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo die Paläste mit Juwelen besetzt sind.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der als Zwerg die drei Welten durchmaß. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo der Kaveri Gold und Juwelen ans Ufer schwemmt.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der Brahma, Shiva, Indra ist. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo der Kaveri von den Bergen herabfließt.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der Putana das Leben aussaugte, Flöte spielte, Kühe hütete und König von Dwaraka war. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo die Paläste mit Juwelen besetzt sind.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, des Geliebten Nappinnais, der im Kurukshetra Krieg Seine Feinde auf dem Schlachtfeld vernichtete. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur, wo der Kaveri das Land fruchtbar macht.

Oh Bhaktas, sucht die Füße des Herrn, der eine Tulsi Girlande trägt und von Brahma und Weisen mit Seinen tausend Namen verehrt wird. Der Chola König Kocengannan verehrte Ihn in Tirunarayur und erbaute viele Shiva Tempel.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren, werden ein Gast der Götter.



Der Herr, der Köpfe und Arme Ravanas abhieb, machte mich zu Seinem Bhakta, verlangend, dass ich Ihm diene. Er weilt in Tirunarayur, wo Männer, charmant wie Kama, und Frauen mit dem Speer gleichen Augen den ganzen Tag feiern.

(Dem Speer gleich bezieht sich auf die Form der Augen.)

Der Herr, der als Balarama mit Seiner Waffe über Jahrhunderte zahllose Könige tötete, weilt in Tirunarayur, wo der Lotus, schön wie das Antlitz einer Frau, blüht.

Der Herr, der Bali hereinlegte und Maricha verfolgte, als er als goldenes Reh erschienen war, weilt in Tirunarayur, wo in den Hainen die Vögel singen.

Der Herr, der Butter stahl und von Yashoda festgebunden wurde. weilt in Tirunarayur, wo eine kühle Brise den Duft des Jasmins verbreitet.

Der Herr, der auf Kaliyas tausend Häuptern tanzte und mit Chanura und Mushtika kämpfte, weilt in Tirunarayur, wo der Soma fließt und die Veden erklingen.

Der Herr, der Shiva beim Kampf gegen Bana zu Hilfe kam und ihm seine tausend Arme abhieb, weilt in Tirunarayur, wo Krabben miteinander kämpfen.

Der Herr, der als Wagenlenker Arjunas für die Pandavas den Sieg erfocht, weilt in Tirunarayur, wo Opfer vollzogen und die Veden gelesen werden.

Der Herr, der, als Draupadi schwor, ihr Haar erst wieder zu binden, wenn die Kauravas besiegt seien, in den Krieg zog, weilt in Tirunarayur, wo Vedengelehrte so weise sind wie Brahma.

(Als Yudhishtira beim Würfelspiel alles verloren hatte, zerrte Dushasana Draupadi an den Haaren in die Spielhalle. Sie schwor, ihr Haar erst wieder zu binden, wenn sie es im Blut Dushasanas gewaschen habe. Die Szene ist auf meiner Mythenseite unter ‚Persönlichkeiten des Mahabharatas > Die Bräute der Bharatas > Draupadi‘ zu lesen. Zum Binden des Haares habe ich folgende Erklärung erhalten: Durch das Berühren der Haare durch einen Mann, der nicht der Ehemann war, wurden die Haare verunreinigt. Durch das Waschen im Blut des ‚Täters‘ werden sie wieder rein. Dass Frauen in Indien ihr Haar nicht offen tragen ist Brauch.)

Der Herr, der, als Shiva Ihn bat, den Kopf Brahmas, der an Seiner Hand haftete, zu lösen, dies sofort tat, weilt in Tirunarayur, wo in den Hainen duftende Blumen blühen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren, werden im Himmel von den Göttern verehrt.



Der Herr nahm die Gestalt eines Zwerges an, wurde zum Riesen und durchmaß bei Balis Opfer die drei Welten. Ich suchte Ihn in Venkatachalam und fand Ihn in Tirunarayur.

Der Herr von Tirunirmalai quirlte den Milchozean und nahm die Gestalt eines Fisches an.
Ich fand Ihn in Tirunarayur, das von fruchtbaren Felder umgeben ist.

Der Herr eilte auf Garuda herbei, als Gajendra von einem Krokodil angegriffen wurde, und rettete ihn. Er ist der Gott der Götter. Ich fand Ihn, den Herrn von Tirunavay, in Tirunarayur.

Der Herr von Tirunirmalai nahm die Gestalt eines Mannlöwen an, suchte Hiranyakashipu auf und schlitzte ihm den Leib auf. Täglich suchte ich nach diesem Herrn und fand Ihn in Tirunarayur.

Der Herr schoss Pfeile auf Ravana, den König Lankas, und schenkte Seine Gnade Vibhishana, obwohl er der Bruder Ravanas war. Ich suchte diesen Herrn und fand Ihn in Tirunarayur.

Der Herr ließ aus Seinem Nabel einen Lotus sprießen, darauf saß Brahma. Er schuf die Welt, die Götter und alle Kreaturen. Ich suchte diesen Herrn und fand Ihn in Tirunarayur.

Der Herr von Tirumeyam holte für Satyabhama den Parijat Baum aus Indras Garten und pflanzte ihn in Dwaraka ein. Ich suchte diesen Herrn und fand Ihn in Tirunarayur.

Der Herr lenkte im Kurukshetra Krieg den Streitwagen Arjunas und erfocht für die Pandavas den Sieg. Ich suchte diesen Herrn und fand Ihn in Tirunarayur.

Der Herr von Tirukudanthai trägt einen goldenen Diskus in Seiner rechten und eine Muschel in Seiner linken Hand. Ich suchte diesen Herrn und fand Ihn in Tirunarayur.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren,
werden ein Gott in der goldenen Himmelswelt.



Oh Herz, verehere die Füße dessen, der den durch die Welten wandernden Shiva von Brahmas Kopf erlöste. Er weilt in Tirunarayur, wo Schwäne auf den Teichen gleiten.

Oh Herz, verehere die Füße dessen, der in Lanka einmarschierte und Ravana seine zehn Köpfe und zwanzig Arme abhieb. Er weilt in Tirunarayur, wo der Kaveri das Land fruchtbar macht.

Oh Herz, verehere die Füße des Bruders Balaramas, der den Milchozean quirlte und die Welt in Sich aufnimmt. Er weilt in Tirunarayur, wo Jackfrüchte und Bananen reifen.

Oh Herz, verehere die Füße dessen, der den Berg Govardhan emporhob und Kühe und Kuhhirten vor dem Regen schützte. Er weilt in Tirunarayur, wo an den Palästen die Flaggen im Winde wehen.

Oh Herz, verehere die Füße dessen, der im Kurukshetra Krieg bei Tag die Sonne versteckte (Jayadratha). Er weilt in Tirunarayur, wo der Kaveri Perlen und Sandelholz ans Ufer schwemmt.

Oh Herz, verehere die Füße des Gefährten Lakshmis, der in Tirunarayur weilt,
das an den Ufern des Kaveris liegt.

Oh Herz, verehere die Füße des Gottes der Götter, der mit einer Tulsi Girlande geschmückt ist.
Er weilt in Tirunarayur, wo der rote Lotus blüht und Zuckerrohr gedeiht.

Oh Herz, verehere die Füße dessen, der für ewig in Tirunarayur bleiben wird.
Es ist von umgeben von Betelnusspalmen und die Paläste sind mit Juwelen besetzt.

Oh Herz, verehere die Füße des Herrn, den Shiva mit dem Halbmond im verfilzten Haar und Brahma verehere. Er weilt in Tirunarayur, wo der Rauch der Feueropfer gen Himmel steigt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren,
werden im Himmel bei den Göttern wohnen.



Der Herr nahm die Gestalt eines Ebers an und rettete die Erde aus den Wassern.
Er vernichtete das gut geschützte Lanka und tötete Ravana.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya (Ehre sei Narayana).

Der Herr sprang in den Fluss, kämpfte gegen Kaliya und tanzte auf seinen tausend Häuptern.
Die drei Welten durchmaß Er mit Seinen zwei Füßen bei Balis Opfer.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Der Herr quirlte den Milchozean, barg den Nektar der Unsterblichkeit und überreichte ihn den Göttern. Die ebenfalls erschienene bezaubernde Lakshmi wählte Er für Sich zur Frau.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Der Herr, der in Tirukachi weilt, in das alle Menschen dieser Welt strömen, um Ihn zu verehren, vernichtete Ravana und übergab Lanka Vibhishana, seinem Bruder.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Der Herr von Tirukoalalur hob den Berg Govardhan wie einen Regenschirm empor und schützte Kühe und Kuhhirten vor dem Sturm. Für Nappinnai kämpfte und besiegte Er sieben Bullen.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Der stets siegreiche Herr zog mit einem Affenheer nach Lanka, kämpfte gegen die starken Dämonen und tötete Ravana. Süß wie Honig, Milch und Nektar ist Er.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Der Herr ist die Berge, der Ozean, die Himmelsrichtungen, die weite Erde. Er hob den Berg Govardhan wie einen Schirm in die Höhe und schützte Kühe und Kuhhirten vor dem Regen.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Das von Indra gesandte Unwetter ließ die Kuhhirten vor Angst zittern. Sie suchten Zuflucht bei Tirumal, Er hob den Berg Govardhan wie einen Regenschirm schützend über sie.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Der Gefährte Bhu Devis und der lieblichen Lakshmi, die auf einem Lotus sitzt, ist der Herr von Brahma, Shiva, Indra und den Göttern im Himmel.
Singe Ihm zum Lobe: Namo Narayanaya.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren, deren ungünstiges Karma wird unwirksam.



Wie ein Kalb, das nach der Mutter ruft, so rufe ich nach Dir, oh Herr von Tirunarayur, wo aus den Blüten der Nektar tropft. Möge ich nicht wiedergeboren werden, darum bitte ich.

Du nimmst den Ozean und die sieben Berge in Dich auf. Ich habe niemanden, ich bin Dein Diener.
Ich rufe nach Dir. Ich komme zu Dir. Schenke mir Deine Gnade.

Du schenktest mir Deine Gnade, von der ich nie genug haben kann. Du hast die Farbe des Ozeans,
Du bist ein mächtiger Berg, oh Herr von Tirukotiyur. Sei glücklich, mich als Bhakta zu haben.

Als ich sprach ‚Du rissest Baka den Schnabel auf‘ betratst Du mein Herz und ich fand Frieden.
Du bist einzigartig, ein Dieb, süß wie Zuckerrohr und wohlwollend. Du weilst in Tirunirmalai.

Als wärest Du ein starker Elefant, zogst Du mit der schönäugigen Sita in die gefährlichen Wälder.
Du bist Narayana. Du nahmst die Gestalt eines Mannlöwen an. Wie kann ich Dich verehren?

Du bist ein Schatz, ein Weiser. Du bist das Licht von Tirumolikkalam. Du weilst in den Hügel von Tirupati. Du bist der Nektar Deiner Bhaktas. Ich fand Dich und fühle mich sicher.

Du bist die Girlande von Tirunirmalai, ich habe keine andere Zuflucht als Dich. Deine Gnade schenkst Du denen, die Dich verehren. Ich fand Dich und bin gerettet.

Wenn ich Dich mit ‚Du bist mein Herr, Du bist Hari‘ anrufe, dann lachen sie über mich und sagen ich sei verrückt. Du bist ein Diamant, eine Perle. Niemals werde ich Dich verlassen.

Du bist der strahlende Mond mit Lotusaugen. Wie eine Mutter lässt Du Dein Wohlwollen allen zukommen. Oh Kuhhirte, wie sollte ich Dich jemals vergessen?

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren, deren Schwierigkeiten lösen sich auf.



Als ich sprach ‚Du nahmst die Gestalt eines Ebers an, Du Dieb betratst mein Herz‘ füllten sich meine Augen mit Tränen und mein Herz schmolz, beim Gedanken an Dich.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Als starker Mannlöwe, der vor nichts zurückschreckt, tötetest Du Hiranyakashipu.

Zu mir kamst Du und betratst mein Herz. Dir sind diese Verse geweiht.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Mein Vater und meine Mutter verließen die Welt, nachdem ich geboren war.

Du bist nun Vater und Mutter für mich, mich niemals verlassend.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Du liegst als kleines Kind auf einem Banyanblatt. Du betratst mein Herz und bliebst für immer darin, doch ich, Dein Bhakta, bemerkte es nicht sofort.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Oh Herr, die Götter preisen Dich. Ich weiß, dass Du Deine Bhaktas schützt, wenn sie Zuflucht bei Dir suchen. Du betratst mein Herz, ich lasse Dich nie wieder gehen.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Mein Vater, sein Vater und seine Ahnen der letzten sieben Generationen verehrten Dich und waren Deine Diener. Du bist mein Leben, mein König, mein Vater.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Du hiebst Bana seine tausend Arme ab. Du betratst mein Herz, ich werde nicht erlauben, dass Du in das Herz eines anderen einziehst.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Die Götter, die keinen Lidschlag haben, tragen Blüten in den Händen, um Deine mit Fußkettchen geschmückten Füße zu verehren.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Du stecktest mich in diesen fleischlichen Körper und ließ mich in der Welt leiden.

Nun bist Du, süß wie Zuckerrohrsaft, mein. Stets dachte ich an Dich und fand Dich.

Ich werde keinen anderen als Dich verehren, oh Herr von Tirunarayur.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunarayur rezitieren, werden glücklich im Himmel leben.



Die Weisen preisen Ihn, sprechend ‚Er tötete die Dämonen mit Seinem Pfeil‘. Nambi kann nicht von jedem gesehen werden. Ich, sein Diener, jedoch, sah Ihn im Traum und bin glücklich.

Ich denke an Ihn wie das Kalb an die Mutter. Er dachte an mich und schenkte mir Seine Gnade. Er, der Löwe unter den Göttern, nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf. Ich preise Ihn.

Kein anderes Herz betrat Er, Er kam zu mir, Seinem Diener und zog in mein Herz ein.

Ich halte Ihn ganz fest und Er wird die Boten Yamas abhalten, mich mitzunehmen.

Der Herr, der den Kudakutu tanzt, ist der König von Tirukudanthai.

Der Herr lenkte Arjunas Wagen im Kurukshetra Krieg und erfocht den Sieg der Pandavas gegen die Kauravas. Er ist der Herr des am Kaveri liegenden Srirangams. An keinen anderen werde ich denken, als an den lotusäugigen Krishna, den Herrn der Welt.

Der Lotusäugige, der Keshi tötete, wird mich retten, sollte ich, Sein Diener, in die Unterwelt geworfen werden. Er, der Held von Venkatachalem. Er, der Yashodas Butter stibitzte, ist süß wie Zuckerrohr, Milch und Honig.

Mein Herr, süß wie Zuckerrohrsaft, wird mich nicht einen Moment verlassen. Er weilt in Tirumalirunsolai, das von blühenden Hainen umgeben ist. Er ruht auf Shesha auf dem Milchozean und lehrte die Weisen die Veden. Ich werde nur über den Herrn von Tirunarayur dichten.

Er ist Palai gleich, der besten auf der Yal zu spielenden Tonskala. Er betrat mich und weilt in meinen Augen, meinem Mund und meinem Herz. Er, das strahlende Juwel, weilt ebenso im Geist der Weisen, die die Veden rezitieren.

Wie kann Karma mich tangieren, nun, da ich in dieser Geburt die Gnade es Herrn erlangt habe? Er nimmt das Leid von jedem hinweg und schenkt Freude. Er ist eine Frucht, die Seine Bhaktas genießen. Er ist ein Dieb, Er stahl mein Herz.

Wie kann ich, Sein Diener, jemals das zurückgeben, was Er alles für mich getan hat? Der berühmte Herr von Tirutanjaimamani weilt in meinem Herzen. Er ist ein riesiger goldener Berg, ein Diamantenhügel. Keinen anderen werde ich verehren.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse zu Ehren der Bhaktas des Herrn rezitieren, deren ungünstiges Karma wird nicht wirksam.



Der Herr hat die giftige Milch Putanas getrunken und ihr das Leben ausgesaugt. Er weilt im wohlhabenden Tirutanjaimamani, wo die mit Diamanten besetzten Paläste den Mond berühren.

Er ist der Gefährte Lakshmis, der Tänzer, der Vatsa auf den Boden warf und tötete. Er weilt in Tirutanjaimamani, das von kühlen Wäldern, in denen Bienen schwärmen, umgeben ist.

Er hieb Surpanakha Nase und Ohren ab. Ich verehere die Füße der Bhaktas, die Ihn mit Blüten und Wasser verehere. Er weilt in Tirutanjaimamani, wo Bienen Nektar aus den Blüten trinken.
(Surpanakhas Nase hieb Ramas Bruder Lakshmana ab, nicht Rama.)

Er vernichtete mit Seinen Pfeilen den Dämon von Lanka. Ich verehere die Bhaktas, die Ihn preisen. Er weilt, geschmückt mit einer Blütengirlande, in Tirutanjaimamani.

Ich werde weder Jains noch Buddhisten achten, sondern nur die, die den Herrn verehere, der Hiranyakashipu vernichtete. Er weilt in Tirutanjaimamani, das von duftenden Hainen umgeben ist.

Ich verehere nur den Herrn, der als Eber die Erde rettete. Wenn ich seine Anhänger sehe, fühlen Herz und Augen Freude. Er weilt in Tirutanjaimamani, das von blühenden Gärten umgeben ist.

Er ruht auf Shesha wie ein dunkler Hügel. Er rettete mich vor den Sinnesfreuden, ich bin Sein Diener und achte die Bhaktas, die die Füße des Herrn von Tirutanjaimamani verehere.

Ihn preisen die Götter im Himmel und die Menschen auf Erden. Er weilt in Tirutanjaimamani, das von blühenden Wäldern, in denen Bienen schwärmen, umgeben ist.

Wenn Bhaktas den Dunklen mit ihren Augen sehen und ihre Herzen schmelzen, dann weicht das ungünstige Karma von ihnen. Er weilt in Tirutanjaimamani, wo Bauern die Felder pflügen.

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn von Tirutanjaimamani.
Ihr Bhaktas, verehere Seine goldenen Füße.



Mitten in der dunklen Nacht löste Krishna die Fußfesseln Vasudevas und er brachte Ihn in das Kuhhirtendorf. Er weilt in Tiruvalundur, wo Opfer vollzogen und die Veden rezitiert werden.

Der Gott der Götter, der im Kurukshetra Krieg den Streitwagen Arjunas lenkte und für die Pandavas den Sieg erfocht, weilt in Tiruvalundur, wo Reiher Fische fangen.

Der Herr, der Ravana seine zehn Köpfe abhieb, weilt in Tiruvalundur, wo Bienen Nektar aus den Reben trinken und die Blütenkränze der Frauen umschwirren.

Der Herr, der auf einem Banyanblatt liegt, betrat mein Herz, um stets bei mir zu sein. Er weilt in Tiruvalundur, wo Vogelpärchen nach Nahrung für ihre Jungen suchen.

Der Herr, der Tag und Nacht, Erde und Himmel, Licht und Dunkelheit ist, weilt in Tiruvalundur, wo der Staub, den die herrlichen Wagen aufwirbeln, Wolken gleicht.

Mit Seinem Lotusmund lächelnd kam Er zu mir, schenkte mir Seine Gnade und betrat mein Herz. Er weilt in Tiruvalundur, wo die Paläste die regenspendenden Wolken berühren.

Meine Augen füllten sich mit Tränen, als der Herr am Abend erschien und mein Herz betrat. Er weilt in Tiruvalundur, wo der Rauch der Zuckerrohrpressen die Sonne verhüllt.

Der Herr, der den Frauen in ihren Träumen erscheint und sie umarmt, weilt in Tiruvalundur, wo die Glöckchen ihrer Fußkettchen durch die Straßen klingen.

Der Herr, der gestern erschien und mich von den Sinnesfreuden befreite, weilt in Tiruvalundur, wo Schwäne über die mit Lotus bewachsenen Teiche gleiten.

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn von Tiruvalundur, wo die Alli Blüte dem Antlitz der Frauen gleicht, die Kuvilai Blüte ihren Augen, die Kumudam Blüte ihren Mündern.



Der Herr, der Diskus und Muschel in Händen hält und Hiranyakashipu den Leib aufriss weilt in Tiruvalundur, wo die Weisen Brahma ähnlich sind. Ich sah den Lotusäugigen dort.

Der dem Ozean Gleiche, der ewige Gott der Götter, der wohlwollend gegenüber Seinen Bhaktas ist, weilt in Tiruvalundur. Dort sah ich Ihn und empfand Freude.

Der Herr, der die Welt erschuf und dem auf dem Bullen Reitenden (Shiva) half, Bana zu töten, weilt in Tiruvalundur. Dort empfing ich Seine Gnade.

Der Herr, der den Berg Govardhan emporhob und so Kühe und Kuhhirten schützte, der Gajendra vor dem Krokodil rettete, weilt in Tiruvalundur. Dort sah ich Ihn und war voll Glück.

Unser Herr, der ewige, dunkle Hügel, der Kamsa tötete und Putana das Leben aussaugte, weilt in Tiruvalundur, wo Weise die Veden rezitieren. Ich sah Ihn dort und war gerettet.

Der Herr Brahmas und Indras, der die Freude aller, jedoch für keinen erfassbar ist, weilt in Tiruvalundur, wo Weise Seine Füße verehren. Ich sah Ihn dort und war voll Freude.

Der formlose Herr, der Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum, die Himmelsrichtungen und der Kalpataru ist, weilt mit Lakshmi in Tiruvalundur. Ich sah Ihn dort.

Er, die Bedeutung des Wortes, der Gefährte Bhu Devis, weilt in Tiruvalundur, wo die Rezitationen der Veden durch die Straßen klingen. Ich sah ihn dort.

Der der Regenwolke Gleiche, der Nektar, der nie seine Süße verliert, der Gefährte Lakshmis, weilt in Tiruvalundur. Dort sah ich Ihn und war glücklich.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvalundur rezitieren, werden den Himmel regieren.



Du, der Reichtum allen Reichtums, trägst den Diskus in der einen und umarmst Lakshmi mit der anderen Hand. Meine fünf Sinne quälten mich, deshalb suchte ich Zuflucht bei Dir, meinem Vater. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Du bist in mein Herz getreten und wirst dort für immer bleiben. Deine Gefährtin ist Bhu Devi, lieblich wie eine Puppe. Du bist die Veden und die Upanishaden, Du bist meine Mutter. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Du hast mich, Deinen Diener, in diese illusorische Welt (Maya) geschickt und mich ihren Verlockungen ausgesetzt. Stolz und die fünf Sinne übermannten mich. Dieses erkennend nahm ich Zuflucht zu Dir. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Du, Madhava, Madhusudana, Höchster, Herr der Götter im Himmel, von den Pandavas und den Chola Königen verehrt und gepriesen, schenke mir Deine Gnade. Ich habe nur Dich. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Du nahmst die Gestalt eines Mannlöwen an und kämpftest gegen Hiranyakashipu. Als Kuhhirte hobst Du den Berg Govardhan wie einen Schirm empor, um Kühe und Kuhhirten zu schützen. Ich kenne mein Schicksal im Kali Yuga. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Butter hast Du stibitzt und Yashoda band Dich an den Butterstampfer. Du bist ein Kind für die Menschen auf Erden, der Herr für die Götter im Himmel. Du bist die vier Yugas. Ich kenne nur Deine Füße. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Du, dunkel wie Regenwolke und Ozean, tötetest als Mannlöwe Hiranyakashipu. Ich dachte, wenn ich geduldig wäre, würden die Sinnesfreuden mit verlassen, doch sie fraßen mich auf. Voll Angst komme ich zu Dir, meinen Vater, weilend in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Du nimmst die Schwierigkeiten des Lebens hinweg. Die Sinnesfreuden übermannten mich, doch ich entkam ihnen. Nun stehe ich vor Deinen Füßen, schenke mir Deine Gnade und mache mich zu Deinem Bhakta, damit ich Dir dienen kann. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Als die fünf Sinne meinen Körper übernahmen und riefen ‚wir wollen Kleidung und Nahrung‘ reagierte ich nicht. Sie verursachten mir unerträglichen Schmerz. Was soll ich nun tun. Habe Mitleid mit mir und schenke mir Deine Gnade. Du weilst in Tiruvalundur, gen Westen blickend.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvalundur rezitieren, werden, sitzend unter einem weißen Ehrenschild, die Welt regieren.



Der Herr ruht auf Shesha, Lakshmi und Bhu Devi massieren Seine Füße, die Weisen preisen Ihn. Er weilt in Tiruvalundur, wo die Weisen, göttlich wie Brahma selbst, Opfer vollziehen und die Veden rezitieren.

Als die Veden geraubt wurden, nahm Tirumal die Gestalt eines Pferdes an und brachte sie zurück (Hayagriva). Er weilt in Tiruvalundur, wo der Klang der Reisschwingen über die Felder hallt.

Als der starke Gajendra von einem Krokodil angegriffen wurde, eilte der Herr herbei und rettete ihn. Er weilt in Tiruvalundur, wo der Kaveri Sandelholz und Edelsteine anschwemmt.

Der Herr nahm die Gestalt eines Ebers an, rettete die Erde und setzte sie wieder an ihren rechten Platz. Er weilt in Tiruvalundur, wo die Betelnuss gedeiht.

Der Herr riss als Mannlöwe Hiranyakashipu den Leib auf und saugte als Krishna Putana das Leben aus. Er weilt in Tiruvalundur, wo der Kuckuck ruft und der Pfau tanzt.

Der Herr nahm die Gestalt eines Zwerges an und bat Bali um drei Schritte Land. Als dieser die Bitte gewährte, schritt Er die drei Welten aus. Er weilt in Tiruvalundur, wo die Veden erklingen.

Um Sita zurückzuholen schoss der Herr Seine tödlichen Pfeile auf Ravana.
Er weilt in Tiruvalundur, wo die Weisen Opfer durchführen und deren Rauch gen Himmel steigt.

Der Herr brach Kuvalayapida den Rüssel, band sieben Bullen zusammen, tanzte den Kudakutu
und stahl Butter. Er weilt in Tiruvalundur, das von goldenen Wällen umgeben ist.

Der Herr tötete Kamsa, Kuvalayapida und Shakatasura. Er weilt in Tiruvalundur,
wo an den Straßen mit Juwelen besetzte Fackeln brennen und schöne Frauen tanzen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvalundur rezitieren,
werden den Göttern gleich und die Welt regieren.



Ihr Bhaktas, befreit euch von negativen Gedanken, verehrt die mit Fußkettchen geschmückten
Füße des Herrn, weilend in Tiruchirupuliyur, wo die Wellen des Ozeans Juwelen anschwemmen.

Ihr Bhaktas, hört nicht auf die Jains, die durch die Straßen ziehen und um Reis bitten.
Verehrt die Füße Vamanas, weilend in Tiruchirupuliyur, wo Weise die Veden rezitieren.

Ihr Bhaktas, verehrt den Herrn und Er wird euer ungünstiges Karma von euch nehmen.
Er weilt in Tiruchirupuliyur, das von Hainen umgeben ist, in denen die Bienen summen.

Der Kuhhirte, Herr Indras und des die Mondsichel im Haar Tragenden (Chandrashekara),
weilt Tiruchirupuliyur, wo aus den Blumen in den Hainen der Nektar tropft.

Der Ort, zu dem die Götter hinabsteigen, um den Herrn zu verehren und um Seine Gnade zu
bitten ist Tiruchirupuliyur, wo auf den Teichen der Lotus blüht.

Der Herr weilt in Tiruchirupuliyur, wo der Lotus dem Antlitz, die weiße Seerose den Augen, die
rote Wasserlilie dem Mund der Frauen gleichen. Wer Ihn hier verehrt, dem widerfährt kein Leid.

Oh Herr, Du weilst in Tirumalirunsolai, wo die Berge den Himmel berühren. Sage mir,
offenbartest Du den Veden? Das Herz Deiner Bhaktas bist Du, weilend in Tiruchirupuliyur.

Oh Herr, Du weilst in Tiruchirupuliyur, wo Papageien die Worte nachsprechen, die sie schöne
Maiden lehrten. Ich verehere Dich hier, um dem Begehren zu entkommen.

Du bist die dunkle Wolke, das heiße Feuer, das kühle Wasser, der mächtige Berg. Süß wie Nektar
bist Du, weilend in Tiruchirupuliyur, zusammen mit Lakshmi, der Göttin des Reichtums.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruchirupuliyur rezitieren,
deren ungünstiges Karma wird unwirksam.



Er ist der weite Ozean, ein heldenhafter Bulle, Mann und Weib, das Ergebnis der Askese, eine
Girlande aus Perlen, die Seele Seiner Bhaktas, eine zarte Knospe, eine duftende Blüte, eine süße
Frucht. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Er ist Wahrheit und Lüge. Er ist der dem Ozean Gleiche mit der Muschel in der Hand. Er ruht
auf einem Banyanblatt. Er ist gestern, heute, morgen, Monat, Jahr. Er ist Zucker, Zuckerrohr
und Zuckerrohrsaft. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Ein Teil des Körpers unseres Herrn gehört Shiva und Himavats Tochter Girija. Sein Reich sind
die nördlichen Berge, die der klare Mond bestrahlt. Tirumal ist wohlwollend und gewährt uns
Seine Gnade. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Er wird von den Weisen, die ihren Geist unter Kontrolle haben in Tirukoaluru verehrt. Er ist mein
Vater, das strahlende Licht, das die Veden beschreiben. Er ist meine Zuflucht, wenn ich schwach
bin und mein Schatz, wenn ich arm bin. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Der Herr mit dem Diskus in der Hand ist der Allgegenwärtige, stark wie ein Bulle, unser Halt in der Zukunft, der Geber von Moksha. Der Tod Seiner Feinde weilt in Tirunindravur, strahlend wie ein Berg aus Juwelen. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Er ist eine wertvolle Koralle, ein Gefäß, in dem Juwelen aufbewahrt werden, die sieben Welten und das Ende der Zeit. In Gestalt eines Pferdes rettete Er die von Dämonen versteckten Veden. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Er ist das strahlende Licht, der Gott der Götter, der höchste der Trimurti. Er ist Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum. Er erschien als die schöne Mohini und Shiva verliebte sich in sie. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Wie ein wütender Elefant schlug er Vatsa auf den Boden und tötete ihn. Er trank die Milch Putanas und hieb Ravana seine zehn Köpfe ab. Er ist der Nektar, der Seine Bhaktas beschützt. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Er ist die Süße der Musik, die Butter in der Milch, das Leuchten der Lampe. Er ist der Dunkle, die Erde, die Berge, die Welle des Ozeans, der am Abend aufgehende Mond, das Auge der Weisen. Ich suchte Ihn und fand Ihn in Tirukannamangai.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannamangai rezitieren, werden ein Gott und leben in Freude.



Die Mutter der Geliebten

Meine Tochter hat sich in den dem Ozean Gleichen verliebt. Sie spricht nur noch über Seinen goldenen Diskus, Sein mächtiges Schwert, Seine weiße Muschel. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Seinen Diskus und Seinen Bogen, mit denen Er Seine Feinde besiegt. Keiner sei Ihm gleich und Er sei Ihr Herr. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Seine Tulsi Girlande, Seine mit Diamanten besetzte Krone, Seine Ohrringe aus Smaragd und Seine Ornamente. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Seinen der Koralle gleichen roten Mund, Seine von Bienen umschwirrte Tulsi Girlande und von Garuda, auf dem Er reitet. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Seine zarten Lotusfüße, Seine herrliche Krone, Seine edlen Ornamente und über Seine Gefährtin Lakshmi. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Seine Güte, Seine vier Arme, Seine tausend Namen, Seine Ohrringe aus Smaragd und über die Regenwolke. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Sein Gewand, das von einem Gürtel gehalten wird, über Seine Lotusfüße und Lotushände und über Seinen dunklen Körper. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über den siegreichen Adler, auf dem Er zu Seinen Feinden reitet und sie vernichtet, und darüber, dass sie Ihn umarmen möchte. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Meine Tochter spricht nur noch über Seine Krone, Seine von Bienen umschwirrte Tulsi Girlande und darüber, dass sie Ihn so sehr liebt. Sah sie Ihn in Tirukannapuram?

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über die Gedanken einer Mutter, deren Tochter sich in den Herrn verliebt, rezitieren, gehen in die goldene Welt ein, in der der Kalpataru blüht.



Die Mutter der Geliebten

Oh makelloser Gott der Götter mit der Farbe des Saphirs. Meine Tochter verehrt Dich in Tirukannapuram. Ist sie eine Diebin wie Du? Findest Du das alles richtig?

Meine Tochter steht im Hof und zeigt nach Tirukannapuram, sie schämt sich ihrer Liebe nicht. Sicher möchte sie nach Tirunarayur.

Meine Tochter plappert von Venkatachalam, von den Wasserfällen, die sich dort von den Bergen ergießen. Sie ruft nach dem in Tirukannapuram Weilenden.

Meine Tochter isst und schläft nicht mehr. Sie ist so unschuldig und jung, noch nicht alt genug, um sich in den Herrn von Tirukannapuram zu verlieben.

Meine Tochter ändert vielleicht ihr Verhalten, wenn sie erfährt, dass Herr von Tirukannapuram ein Butterdieb ist und von Yashoda an einen Butterstampfer gebunden wurde.

Meine Tochter hat sich von Tirupati im Norden, auf den Weg gemacht nach Tirukannapuram, um Ihm nahe zu sein. Ist sie ihm etwas schuldig?

Wenn meine Tochter den wogenden Ozean hört und den kühlen Mond sieht, dann sehnt sie sich nach Srirangam, wo der Herr weilte, der Keshi vernichtete.

Alle Bhaktas verehren Ihn in Tirukannapuram. Meine Tochter weiß das und möchte auch dorthin gehen. Blass ist sie geworden. Wie kann Er sie nur so leiden lassen.

Meine Tochter versteht das alles noch nicht. Was soll ich nur machen? Sie will Ihn in Tirukannapuram sehen, wo in den Wäldern Blumen blühen, aus denen der Nektar tropft.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannapuram rezitieren, werden eine Berühmtheit auf Erden.



Die Geliebte

Er trägt eine duftende Tulsi Girlande und hob mit Seinen starken Armen den Berg Govardhan empor. Er weilte in Tirukannapuram, wo die Wellen des Ozeans Muscheln ans Ufer schwammen.

Ich liebe den auf dem Schlangenbett Ruhenden, der Kuvalayapida den Rüssel brach. Er weilte in Tirukannapuram, wo der Duft des Akarholzes gen Himmel steigt.

Ich liebe den, der für Nappinnai gegen sieben starke Bullen kämpfte. Er weilte in Tirukannapuram, wo über den mit Juwelen besetzten Palästen der Mond aufgeht.

Ich liebe den, der von Yashoda an einen Butterstampfer gebunden wurde, weil Er Butter gestohlen hatte. Er weilte in Tirukannapuram, wo in den Hainen die Pfauen tanzen.

Ich liebe den, der von Seiner Mutter mit einem Stock gejagt wurde, weil Er Butter gestohlen hatte. Er weilte in Tirukannapuram, wo Feueropfer vollzogen und Mantren rezitiert werden.

Ich liebe den, der Hiranyakashipu mit Seinen Klauen den Leib aufriss. Er weilte in Tirukannapuram, wo die Korallen leuchten wie blinkende Augen.

Ich liebe den, der zu Pralaya Erde, Sonne und Mond in Sich aufnimmt und wieder aus Sich entlässt. Er weilte in Tirukannapuram, wo klare Wellen Perlen ans Ufer schwammen.

Ich liebe den, der auf dem Schlangenbett ruht und einen Lotus aus Sich sprießen lässt auf dem Brahma sitzt. Er weilte in Tirukannapuram, wo auf den Teichen der Lotus blüht.

Ich liebe den, der auf der tausendköpfigen Schlange auf dem wogenden Ozean ruht. Er weilte in Tirukannapuram, wo Er die schöne Lakshmi in Seinen Armen hält.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannapuram rezitieren,
deren ungünstiges Karma löst sich auf.



Die Geliebte

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande, die den Gott der Götter schmückt. Er weilt in Tirukannapuram, wo alle Bhaktas hinströmen, um Ihn zu verehren.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande, die den Ewigen schmückt, der die Veden schuf. Er weilt in Tirukannapuram, wo alle Bhaktas Ihn verehren.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande des Herrn, der auf Erden als der Höchste verehrt wird. Er weilt in Tirukannapuram, wo die Götter Ihn preisen.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande des Herrn, der die Gestalt eines Fisches, einer Schildkröte und eines Mannlöwen annahm. Er weilt in Tirukannapuram.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande des Herrn, der als Schildkröte den Milchozean quirlte. Er weilt in Tirukannapuram.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande des Herrn, der als Eber die Erde aus den Wassern rettete. Er weilt in Tirukannapuram.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande dessen, der als Sohn Dasharathas (Rama) geboren wurde und als Kalki erscheinen wird. Er weilt in Tirukannapuram.

Oh Biene, trinke nicht den Nektar der auf den Wiesen blühenden Blumen, trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande des Feindes der Dämonen. Er weilt in Tirukannapuram.

Oh Biene, komm und trinke den Nektar der duftenden Tulsi Girlande des Gefährten Bhu Devis, der von Nanda großgezogen wurde. Er weilt in Tirukannapuram.

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn von Tirukannapuram. Singt sie Ihm zum Lobe.



Die Geliebte

Mein Herz ist bei dem, der die Fußfesseln Seines Vaters Nanda löste. Ich warte darauf, Seine Gnade zu empfangen. Die kühlen Strahlen des Königs der Nacht verbrennen mich und die sanfte Brise bereitet mir Schmerz.

Mein Herz ist bei dem Bruder Balaramas. Es ist niemand hier, der mir helfen könnte. Das Dorf schläft und die Welt auch. Der Wagen der strahlenden Sonne ist vom Himmel verschwunden und in der Nacht ist nirgendwo ein Licht zu sehen. Ich weiß nicht, was ich tun soll.

Der Kuhhirte hat als Säugling Putana das Leben ausgesaugt. Wie könnte Er Mitleid mit mir haben? Ich höre Seine Flöte. Meine Brüste schmerzen und mein Herz leidet. Es gibt niemanden, der mich tröstet und sagt, hab keine Angst.

Der Herr, der auf dem Schlachtfeld im Kurukshetra Krieg Seine weiße Muschel blies und gegen mächtige Krieger auf Elefanten antrat, ist nicht gekommen, um mich zu sehen. Eine Brise trägt feuerartige Luft zu mir. Mein Leben wird erst wieder mir gehören, wenn sie aufhört zu blasen.

Der Herr, der einen Pfeil durch sieben Bäume schoss und die Dämonen in Lanka vernichtete, versprach mir, zu kommen, doch Er ist nicht erschienen. Der Tag ist vorbei. Die Sonne geht über dem Ozean unter, mein Leben taucht in den Schmerz der Liebe ein.

Der Herr, der mit Seinem Bogen feurige Pfeile auf Lanka schoss und es vernichtete, ist nicht gekommen. Was kann ich machen? Die heiße Sonne, die mich verbrannte, ist eingeschlafen. Doch meine Augen schließen sich nicht und diese dunkle Nacht wird länger sein als ein Äon.

Der Herr, der eine Brücke über den Ozean bauen ließ, um gegen Ravana zu kämpfen, ist nicht gekommen. Die Strahlen der Sonne, der Halbmond, die Glöckchen der Stiere machen mich traurig. Selbst die Musik der Flöten der Kuhhirten schmerzt. Wann wird das alles vorbei sein?

Krishna, der Bruder Balaramas, ist nicht gekommen. Gibt es etwas Grausameres als die Einsamkeit, die ich in dieser dunklen Nacht erleide? Ich weiß nicht, welches schlechte Karma mich derart leiden lässt. Der Herr, den ich so sehr liebe, ist nicht gekommen.

In einem Traum kam der Herr von Tirukannapuram zu mir und ließ mein Herz frohlocken. Ich darf gar nicht daran denken. Nun ist es Nacht. Das Geräusch der kleinen Glocken der Stiere schmerzt, der Ruf des Ibis' hält mich wach und tötet mich.

Tirumangai verfasste diese Verse über den Liebeskummer einer jungen Frau, die sich in den dem Ozean Gleichen verliebte. Die sie rezitieren gehen in Vaikuntha ein.



Oh Bhaktas, ich habe einen Weg der Rettung gefunden. Der Herr, der durch Seine Pfeile die Dämonen vor Angst erzittern lässt, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der in Lanka Mali und Sumali mit Seinem Diskus enthauptete, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der Tataka, die die Opfer der Weisen störte, tötete und Ravana seine zehn Köpfe abhieb, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der die Affen von Kishkinda eine Brücke über den Ozean bauen ließ, um Sita zu befreien, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der in das von hohen Wällen gesicherte Lanka einmarschierte und Ravana seine zehn Köpfe und zwanzig Arma abhieb, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren.

Oh unschuldiges Herz, Sorge dich nicht, die Auswirkungen ungünstigen Karmas werden uns nicht treffen. Der Gefährte Nappinnai weilt in Tirukannapuram. Lasse uns Ihn dort verehren.

Der Herr, der den zehnköpfigen Ravana vernichtete und das Königreich Vibhishana übergab, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren.

Oh Geist, lasse dich nicht von Sorge und Leid übermannen. Der Herr, der Kvalayapida den Rüssel brach, weilt in Tirukannapuram. Lasse uns Ihn dort verehren

Der Herr, der als Vermittler der Pandavas Duryodhana aufsuchte, der für Nappinnai sieben Bullen zusammenband, weilt in Tirukannapuram. Lasst uns Ihn dort verehren

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannapuram rezitieren, werden die Welt regieren und von den Göttern gepriesen werden.



Der mit dem starken Oberkörper, der sieben Bullen zusammenband, um Nappinnai heiraten zu können, weilt in Tirukannapuram, wo Schwäne den Gang der Frauen nachahmen.

Der Herr, der für Nappinnai gegen sieben Bullen kämpfte, weilt in Tirukannapuram, wo Seine Bhaktas leben, Feste feiern und Ihn verehren.

Der Herr, der den Berg Govardhan wie einen Schirm emporhob, um Kühe und Kuhhirten vor dem Regen zu schützen, weilt in Tirukannapuram, wo Hasen durch die fruchtbaren Felder hüpfen.

Der Herr, der die Butter stahl, die die Frauen der Kuhhirten gelagert hatten,
weilt in Tirukannapuram, wo duftende Blüten von Bienen umschwirrt werden.

Der Herr, der Ravana tötete und bei Balis Opfer die drei Welten durchmaß,
weilt in Tirukannapuram, wo Götter, Weise und Bhaktas Ihn verehren.

Der Herr, der Bruder Balaramas und Gefährte Lakshmis, weilt in Tirukannapuram,
wo der Gesang der Vögel überall zu hören ist.

Der allgegenwärtige Herr, der Sonne, Mond, Himmelsrichtungen und die schneebedeckten Berge
ist, weilt in Tirukannapuram, wo Bhaktas Ihn mit Rezitationen aus den Veden preisen.

Der Gefährte Lakshmis, dessen Füße Seine Bhaktas verehren, weilt in Tirukannapuram,
wo auf den Teichen der seinen Duft versprühende Lotus blüht.

Der Herr, der den Diskus trägt, der Gefährte Lakshmis und Bhu Devis, weilt in Tirukannapuram,
wo Schiffe mit Gold und Juwelen anlanden.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannapuram rezitieren,
werden im Leben kein Leid erfahren.



Der Kuhhirte nahm die Gestalt eines Fisches an und rettete die Welt vor der alles vernichtenden
Flut. Ich fand Ihn im von Wäldern und fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukannapuram.

Der Herr nahm die Gestalt einer Schildkröte an und quirlte mit Hilfe des Berges Mandara den
Milchozean, um für die Götter den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen.
Ich fand Ihn im vom wogenden Ozean umgebenen Tirukannapuram.

Der Herr nahm die Gestalt eines Ebers an, rettete die Erde aus den Wassern und setzte sie
wieder an ihren rechten Platz. Ich fand Ihn in Tirukannapuram, wo die Wolken über die
fruchtbaren Felder ziehen.

Der Herr nahm die Gestalt eines Mannlöwen an und riss dem furchterregenden Hiranyakashipu
mit Seinen scharfen Klauen den Leib auf. Ich fand Ihn in Tirukannapuram,
wo Bauern Reis säen, ernten und lagern.

Der Herr nahm die Gestalt eines Zwerges an und bat Bali um drei Schritte Land.
Er durchmaß die drei Welten mit Seinen zwei Füßen. Ich fand Ihn in Tirukannapuram,
wo die Bauern beim Pflügen der Reisfelder Gold finden.

Der Herr erschien als Parashurama und vernichtete die Kshatriyas über einundzwanzig
Generationen. Er weilt in Tirukannapuram, wo in den Hainen duftende Blüten blühen,
deren Nektar die Bienen trinken.

Der Herr erschien als Rama, der mit Hilfe eines Affenheeres einen schrecklichen Krieg
in Lanka kämpfte und Ravana tötete. Er weilt in Tirukannapuram,
wo an den Wasserkanälen Blüten ihren Duft versprühen.

Der Herr erschien als Balarama mit einem Pflug in Händen. Zahlreiche Könige besiegte der
mutige Held mit Seinem Speer. Er weilt in Tirukannapuram, wo die Reispflanzen sich im Winde
wiegen und der Ozean Perlen ans Ufer schwemmt.

Der Herr erschien als Krishna, um die Last von der Erde zu nehmen. Er kämpfte im Kurukshetra
Krieg und vernichtete die Kauravas, die Feinde der Pandavas. Er weilt in Tirukannapuram,
wo Weise Feueropfer durchführen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannapuram rezitieren,
deren ungünstiges Karma wird nicht wirksam.



Der der Regenwolke Gleiche, der Gajendra vor dem Krokodil rettete, ist ein wertvoller Smaragd.
Ich trage Ihn im Herzen und bin gerettet.

Tirumal, wohlwollend wie der Regen, beschützend wie eine Mutter, ist ein Juwel, das Seine
Bhaktas vor Leid bewahrt. Ich suche Zuflucht bei Ihm und bin gerettet.

Der Herr, das Licht des Himmels, band sieben Bullen für Nappinnai zusammen und überquerte
den Ozean, um Ravana zu vernichten. Ich bin ein Bhakta des Herrn von Tirukannapuram.

Der unvergleichliche Herr, strahlend wie ein goldener Berg, süß wie eine Frucht, Schöpfer der
Veden, betrat mein Herz. Ich bin für immer ein Bhakta des Herrn von Tirukannapuram.

Er kam zu mir, betrat mein Herz und verließ es nicht mehr. Ich bin vom Glück begünstigt,
empfang ich doch die Gnade des Herrn des von blühenden Hainen umgebenen Tirukudanthais.

Ich möchte nicht im Hades landen, erzittere, wenn ich nur daran denke. Er ist der einzige, der
mir die Furcht nehmen und mich retten kann. Denke stets an den Herrn von Tirukoli.

Oh Herr, Vater und Mutter brachten mich in diese Welt, dann verließen sie sie. Du wachtest
über mich wie Eltern und führtest mich auf meinem Weg. Wie sollte ich Dich jemals vergessen?

In diese Welt wurde ich geboren und versank im Familienleben. Etwas, das der Weise vermeidet.
Nun habe ich die Gnade des Herrn von Tirukoli empfangen und werde nicht mehr wiedergeboren.

Der Herr, von den Göttern als Sonne und Mond gepriesen, weilt in Tirukadigai und in
Tiruthalaichanga Nanmathiyam. Wann kommt der Tag, an dem ich Ihn mit meinen Augen sehe?

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn von Tirukannapuram.
Singt sie und tanzt, auf dass die Erde gedeihe.



Du bist der Gefährte Lakshmis, ich verehere Dich voll Hingabe und bin Dein Bhakta. Was kannst
Du für mich tun? Sage es mir, oh Herr, Schöpfer der Veden, Herr von Tirukannapuram.

In Dir sind die sieben Welten, der weiten Ozean, der Himmel, die Berge. Ich trage Dich in
meinem Herzen und werde an keinen anderen denken, als an Dich, oh Herr von Tirukannapuram.

Ich freunde mich nicht mit Verehrern anderer Götter an, diene nur Deinen Bhaktas.
Alles was ich ausspreche sind Deine Namen, oh Herr von Tirukannapuram.

Du trankst die vergiftete Milch Putanas und saugtest ihr das Leben aus.
Ich verehere Dich und die auf dem Lotus sitzende Lakshmi, mit den dem Speer gleichen Augen.

Ich meide Eltern und Verwandtschaft. Meine ganze Zuneigung gehört allein Dir.
Schenke mir, Deinem Freund, Deine Gnade, oh Herr von Tirukannapuram.

Ich bin mit Deinen Bhaktas zusammen, um Deine Füße zu verehere. Ich fürchte die Boten Yamas,
die kommen, um mich zu holen. Beschütze mich, oh Herr von Tirukannapuram.

Du ruhst auf Shesha auf dem weiten Ozean. Oh Herr von Tirukannapuram, ich bin Dein Bhakta,
Du bist ein Dieb, schütze mich.

Ich denke stets an Deine Heldentaten als Zwerg und Mannlöwe. Ich habe kein rechtes Leben
geführt, habe Angst vor den karmischen Auswirkungen. Rette mich, oh Herr von Tirukannapuram.

Du hast mich zu Deinem Bhakta gemacht und mein ungünstiges Karma verließ mich. Ich behalte
Dich im Herzen und preise Dich mit Liedern, oh Herr von Tirukannapuram.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukannapuram rezitieren,
werden den Himmel regieren.



Der auf Shesha ruhende Dunkle, der aus Seinem Nabel Brahma schuf, weilt in Tirukannakudi,
wo Feueropfer vollzogen und die Veden rezitiert werden.

Als Gajendra einen Lotus für die Verehrung des Herrn pflückte, wurde er von einem Krokodil
erfasst. Der in Tirukannakudi Weilende eilte, auf Garuda reitend, herbei und rettete ihn.

Der allmächtige Herr, der in Gestalt eines Fisches die Welt vor der großen Flut rettete,
weilt in Tirukannakudi, wo eine Brise den Duft des Jasmins verweht.

Der Herr, der als Eber die Erde aus den Wassern rettete und den Streitwagen Arjunas lenkte,
weilt in Tirukannakudi, wo die an den Palästen wehenden Flaggen den Mond berühren.

Der Herr, der als Zwerg Bali um drei Schritte Land bat und als Riese die drei Welten durchmaß,
weilt in Tirukannakudi, wo Schwäne auf den mit Lotus bewachsenen Teichen gleiten.

Der Herr, der als Balarama zahllose Könige besiegte, weilt im von Bananenstauden
und blühenden Hainen umgebenen Tirukannakudi.

Als Ravana Sita geraubt hatte, hieb Rama ihm seine zehn Köpfe ab, die auf die Erde fielen wie
Kokosnüsse von der Palme. Er weilt in Tirukannakudi, wo Pfauen zum Klang der Trommel tanzen.

Als Vermittler suchte der, der die drei Welten durchmaß, Duryodhana auf. Dieser bot Ihm nicht
einmal einen Sitz an. Er weilt in Tirukannakudi, wo der Ozean Perlen und Edelsteine anschwemmt.

Im Kurukshetra Krieg lenkte Er den Streitwagen Arjunas und vernichtete die Kauravas.
Er weilt in Tirukannakudi, wo in den blühenden Hainen die Bienen um die Blüten summen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der Ravana vernichtete und Sita
befreite, rezitieren, werden keine Schwierigkeiten im Leben haben.



Shiva, der eine Girlande aus Totenschädeln um den Hals und ein Tigerfell um die Hüften trägt,
ist ein Teil des Körpers des im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurungudi Weilenden.

Der auf dem wogenden Ozean auf dem Schlangenbett Ruhende weilt in Tirukurungudi,
wo Schwäne mit ihren Weibchen auf den mit Lotus bewachsenen Teichen gleiten.

Oh Bhaktas kommt und seht, ich habe den Weg der Rettung gefunden. Der Herr, der als Eber die
Erde rettete, weilt in Tirukurungudi, wo der Reiher in den Teichen nach Fischen sucht.

Der Held, der in Lanka Ravana seine zehn Köpfe und zwanzig Arme abhieb, weilt in Tirukurungudi,
wo Bienen Tag und Nacht den Nektar der duftenden Blüten trinken.

Der Herr, der im Kurukshetra Krieg die Kauravas vernichtete und für die Pandavas den Sieg
erfocht, weilt in Tirukurungudi, wo Papageien mit Frauen sprechen.

Oh Bhaktas, kommt, nehmt Licht, Wasser, Blüten und Räucherwerk und verehrt den dem Ozean
Gleichen, der in Tirukurungudi weilt, wo die Paläste in den Himmel ragen.

Oh Bhaktas, wenn ihr euch vom Begehren nach Frauen mit schlanken Taillen und roten Lippen
befreien wollt, dann verehrt den Herrn im wohlhabenden Tirukurungudi.

Oh Freunde, knüpft Girlanden aus Blüten und verehrt damit den Herrn von Tirukurungudi,
wo Reiher Fische für ihre Weibchen fangen.

Oh Bhaktas, wenn ihr frei werden wollt von den Auswirkungen eures ungünstigen Karmas, dann
verehrt den Herrn in Tirukurungudi, wo Tag und Nacht der Duft des Jasmins sich ausbreitet.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukurungudi rezitieren,
deren Karma löst sich auf.



Die Geliebte

Der strahlende Herr, der die Weisen die Veden lehrte, starrt meine runden Brüste an.
Wenn das meine Mutter sieht. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Ist der in Tirukudanthai Weilende der jüngere Bruder Balaramas? Er trägt Diskus und Muschel
in Händen, Seinen Körper zieren edle Ornamente. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Ein dunkler Hügel mit Lotusaugen und vier starken Armen ist der in Tirumeyam Weilende.
Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Der Junge mit dem der Koralle gleichen Mund und der duftenden Tulsi Girlande,
hat keine Manieren. Er besuchte mich und blieb. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Der Kuhhirte sieht aus wie der Herr von Tirukoli und Tirukudal. Ich habe Ihn noch nie zuvor
gesehen. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Brach der Lotusäugige den Rüssel Kuvalayapidas? Tötete Er Kamsa? Versteckt Er Sich in den
Herzen junger Frauen? Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Der der Regenwolke Gleiche lässt die Herzen Seiner Bhaktas erblühen. Ich habe Ihn noch nie
zuvor gesehen. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Der Herr von Tirumalirunsolai betrat mein Herz und verließ es nicht mehr. Er gleicht der über
goldenen Berge ziehenden Regenwolke. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Wer ist dieser Mayan? Die Götter verehren Ihn, der Augen gleich dem Lotus und einen Mund
gleich der Koralle hat. Wie soll ich Seine Göttlichkeit beschreiben?

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirunagai rezitieren,
werden als König die Welt regieren.



Die Geliebte

Mein Herz, ich weiß, du leidest. Im kühlen Hain liebte Er mich und machte Sich davon, der Herr
von Tirupullanni, wo es Perlen von den Bäumen regnet. Lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Unter einem schattigen Baum liebte Er mich und verschwand, der Herr von Tirupullanni,
wo der Ozean Juwelen anschwemmt. Lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Was kann ich nur tun, um Ihn zu vergessen. Er folgte mir in den Hain, versprach, mich nie zu
verlassen, doch Er tat es, der Herr von Tirupullanni, wo herrliche Blüten duften.
Ich werde dorthin gehen und Ihn verehren.

Er kam, liebte mich und versprach, mich nie zu verlassen. Er hielt Sein Versprechen nicht.
Die einzigen Zeugen waren die Nektar trinkenden Bienen. Er weilt in Tirupullanni,
wo der Ozean Juwelen zurücklässt. Ich werde dorthin gehen und Ihn verehren.

Wenn ich an Ihn denke verbrennt mein Herz. Er schmückte mich mit Blüten, liebte mich
und war nie mehr gesehen. Er weilt in Tirupullanni, wo der Ozean Muscheln an den Strand spült.
Ich werde dorthin gehen und Ihn verehren.

Mein Herz, was bringt es, über den dem Saphir Gleichen zu grübeln und so das Leid zu
vermehren? Er ist der Herr von Tirupullanni, wo die schönsten Blumen ihre Blüten öffnen.
Lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Mein armes Herz, was bringt es, in schlaflosen Nächten über die Liebe zu Ihm nachzudenken?
Er weilt in Tirupullanni, wo die Wellen wie Rösser ans Ufer branden und Perlen zurücklassen.
Lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Der Muschel und Diskus Tragende liebte mich, verließ mich und ich blieb leidend zurück.
Er hat mich belogen, ich sollte Ihn vergessen, den Herrn von Tirupullanni,
wo Bienen in den Hainen summen. Ich werde dorthin gehen und Ihn verehren.

Ich werde Ihn mit Seinen Namen preisen und Seinen Füßen Blüten darbringen, egal ob Er mir
etwas zurückgibt oder nicht. Ihn zu lieben ist genug. Ich werde nun nach Tirupullanni gehen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirupullanni rezitieren,
gehen in Vaikuntha ein.



Die Geliebte

Der klagende Ruf des Ibis' schmerzt mehr, als eine durch einen Speer verursachte Wunde.
Ich verehere den Herrn in Tirupullanni, wo es überall nach Blüten duftet.

Als Zwerg durchmaß Er die drei Welten, als Schwan lehrte Er die Veden. Ich habe mich in Ihn
verliebt. Ihr Meeresvögel, erzählt dem Herrn von Tirupullanni von meiner Liebe zu Ihm.

Mein Herz suchte überall nach Ihm. Hat es sich verlaufen? Ich verehere Ihn in Tirupullanni,
wo die Wellen des Ozeans ans Ufer branden.

Als Mannlöwe riss Er Hiranyakashipu den Leib auf. Wird Er mir Seine Gnade erweisen?
Ich verehere Ihn mit Tränen in den Augen im an den Ufern des Ozeans liegenden Tirupullanni.

Mein Herz machte sich auf zu dem mächtigen Bogenschützen Rama, der Ravana tötete. Auch
wenn man schlecht über mich sprechen wird, ich bleibe in Tirupullanni bis mein Herz zurückkehrt.

Die heiße Sonne, auf ihrem strahlenden Wagen geht am Abend unter. Mein Herz brennt auch bei
Nacht. Ich verehere Ihn im von Teichen und Hainen umgebenen Tirupullanni.

Der Hall des Donners und das Klingeln der Glöckchen der Stiere brennen heißer als Feuer.
Ich verehere Ihn in Tirupullanni, wo die Paläste mit Juwelen besetzt sind.

Er brach den Rüssel Kuvalayapidas und ruht auf dem Schlangbett.
Ich verehere Ihn in Tirupullanni, wo von den Bäumen goldene Blüten fallen.

Er ist die Veden, Himmel, Sonne, Mond und schenkt uns Seine Gnade.
Ich verehere Ihn im von blühenden Hainen umgebenen Tirupullanni.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirupullanni rezitieren,
werden als König Erde und Himmel regieren.



Die Geliebte

Der Halbmond, die wogenden Wellen, die Brise, die den Duft der Blüten zu mir trägt, der Ruf des
Ibis', das alles schmerzt. Ich kann nachts nicht schlafen, Er hat kein Mitleid mit mir.
Ich gehe nach Tirukurungudi und bleibe dort.

Der kühle Wind und der Halbmond nehmen mir das Leben. Ich kann keine Nacht schlafen. Sollen
die Frauen, die schlafen können, über mich lästern. Ich gehe nach Tirukurungudi und bleibe dort.

Der Morgen bring Kummer, wie der Abend. Die Nacht will nicht vergehen, dauert ein Äon.
Bevor der dem Saphir Gleiche mich weiter verletzt, gehe ich nach Tirukurungudi und bleibe dort.

Die Glöckchen der Stiere, die mit ihren Kühen weiden, treffen schmerzhaft mein Herz.
Der Wohlwollende weilt in Tirukurungudi, wo die Götter Ihn verehere. Dort gehe ich hin.

Die Glöckchen der Stiere, die Flöten der Kuhhirten, der Halbmond am Himmel, die zarte Brise,
sie alle schmerzen. Ich gehe zu Ihm nach Tirukurungudi.

Die Klatschweiber lästern über mich. Ist mir egal. Sollen sie ihre Freude daran haben.
Ich lasse nicht von dem dem Saphir Gleichen. Ich gehe zu Ihm nach Tirukurungudi.

Ein großer Dunkler mit Lotusaugen betrat mein Herz und machte es schwach. War es Kama,
der einen Köcher mit Blütenpfeilen bei sich trägt? Ich gehe zu Ihm nach Tirukurungudi.

Es ist nicht nur das Rauschen des Ozeans, das schmerzt oder die Flöte der Kuhhirten.
Bevor Kama erscheint gehe ich zu Ihm nach Tirukurungudi.

Obwohl ich Ihn verehrte hat Er kein Mitleid mit mir. Er nahm mir die Keuschheit und ging.
Zu was habe ich Brüste, wenn Er mich nicht umarmt? Ich gehe zu Ihm nach Tirukurungudi.

Der Gott der Götter, der Gefährte Lakshmis, der Held, der Lanka niederbrannte, betrat das
Herz Tirumangais, der Verse Ihm zu Ehren dichtet. Ich gehe nach Tirukurungudi und bleibe dort.



Oh Herz, wenn du die Familie leid bist, wenn sie dir zur Last wird, dann gehe nach Tiruvalval,
wo der Kuhhirte weilt. Preise und verehere Ihn dort.

Oh Herz, wenn du des Lebens überdrüssig bist, wenn die schönen Frauen dir die Gelassenheit
rauben, dann gehe nach Tiruvalval, wo der Vermittler der Pandavas und Kauravas weilt.

Oh Herz, wenn du die Lügen der Maiden mit den geschmückten Brüsten nicht mehr hören kannst,
wenn du überleben willst, dann gehe nach Tiruvalval, wo der Zwerg, der Bali hereinlegte, weilt.

Oh Herz, wenn du die melodischen Worte der Maiden mit den runden Brüsten nicht mehr hören
kannst, dann gehe nach Tiruvalval, wo der Dunkle, der Herr von Venkatachalam weilt.

Oh Herz, mächtige Könige, unter weißen Ehrenschildern sitzend, hatten ein leidvolles Leben.
Wenn du dir das ersparen willst, gehe nach Tiruvalval, wo der weilt, der Putanas Milch trank.

Oh Herz, wenn du Angst hast, dass die Sinnesfreuden dich übermannen, dann gehe nach
Tiruvalval, wo Feueropfer vollzogen und die Veden rezitiert werden.

Oh Herz, wenn du den Ignoranten glaubst, die der Illusion (Maya) erliegen, ihr vergänglicher
Körper zu sein, dann gehe nach Tiruvalval, wo der weilt, den Sonne und Mond verehere.

Oh Herz, wenn du glaubst, der Körper, bestehend aus den fünf Elementen, sei eine rettende
Festung, dann gehe nach Tiruvalval, wo der Gefährte Lakshmis weilt.

Oh Herz, wenn du dich von den falschen Lehren der Jains und Buddhisten in die Irre führen
lässt, dann gehe nach Tiruvalval, wo die Weisen den Herrn verehere, der den Ozean quirlte.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tiruvalval rezitieren,
werden als König die Welt regieren.



Oh unwissendes Herz, wenn du das Begehren nach duftenden Frauen überwinden willst, dann
gehe nach Tirumalirunsolai, wo die von den Hügeln strömenden Wasserfälle Juwelen mitbringen.

Nach Tirumalirunsolai, wo Bienen den Nektar aus den Blüten trinken, steigen die Götter hinab,
um den auf dem Schlangensbett Ruhenden mit Wasser und Girlanden zu verehere.

Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehere.

Der Herr, der das Leiden Seiner Bhaktas beseitigt und ihnen Seine Gnade schenkt,
weilt in Tirumalirunsolai, wo an den Hängen Edelsteine zu finden sind.

Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehere.

Der Herr, der die Milch aus Putanas Brüsten trank und Tataka tötete,
weilt im von Wasserkanälen umgebenen Tirumalirunsolai, wo der Nektar aus den Blüten tropft.
Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Der Herr, der Ravana seine zehn Köpfe und zwanzig Arme abhieb,
weilt in Tirumalirunsolai, wo der Honig aus den Bienenstöcken die Hänge hinabfließt.
Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Der Herr, der auf dem Schlangenbett ruht, Vatsa besiegte und den Kudakutu tanzte, weilt in
Tirumalirunsolai, wo der Löwe denkt, der Donner in der Regenwolke sei ein posaunender Elefant.
Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und ihn anbeten.

Der dem Ozean Gleiche, der gegen Dämonen kämpfte und sie besiegte, weilt in Tirumalirunsolai,
wo in smaragdfarbenen Wäldern die Hirsche grasen.
Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Der der Regenwolke Gleiche, auf Shesha im tosenden Ozean Ruhende weilt in Tirumalirunsolai,
wo glückliche Bienen den Nektar aus den Blüten trinken.
Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Unser Herr, unser Vater, der auch die nichtwissenden Jains und Buddhisten liebt,
weilt in Tirumalirunsolai, wo Frauen in schattigen Hainen Mantras rezitieren.
Oh unwissendes Herz, komm, lass uns dorthin gehen und Ihn verehren.

Tirumangai verfasste diese Verse, um zu beschreiben, wie die Bhaktas den Herrn in
Tirumalirunsolai verehren. Die sie rezitieren regieren die Welt.



Die Mutter der Geliebten

Er ist der höchste der Trimurti, aus Seinem Nabel spross ein Lotus, auf dem Brahma,
der Schöpfer, saß. Wird meine Tochter Govinda, den Kuhhirten, in Tirumalirunsolai sehen?

Der Ewige, der Herr des vom Kaveri umgebenen Srirangam, schuf die drei Welten. Er weilt in
Tirumalirunsolai. Wird meine Tochter dort Seine mit Fußkettchen geschmückten Füße sehen?

Der Gott der Götter, strahlend wie ein Berg aus Diamanten, liegt auf einem Banyanblatt. Er weilt
in Tirumalirunsolai, wo Elefantenherden umherziehen. Wird meine Tochter Ihn dort sehen?

Der Lotusäugige nahm die Gestalt eines Mannlöwen an und riss Hiranyakashipu den Leib auf. Er
weilt in Tirumalirunsolai, wo die Berge den Mond berühren. Wird meine Tochter Ihn dort sehen?

Wird meine Tochter in das von blühenden Hainen umgebene Tirumalirunsolai gehen und den Gott
der Götter verehren, der bei Balis Opfer vom Zwerg zum Riesen wurde?

Keshava, geboren in Mathura ist für die Menschen schwer zu erreichen, wenn sie Ihn nicht von
ganzem Herzen lieben. Er weilt in Tirumalirunsolai. Wird meine Tochter Ihn dort sehen?

Der Dunkle, der Baka den Schnabel aufriss und Kvalayapida den Rüssel brach, weilt in
Tirumalirunsolai, wo Wasserfälle von den Bergen strömen. Wird meine Tochter Ihn dort sehen?

Der Gott der Götter, der im Kurukshetra krieg den Streitwagen Arjunas lenkte, weilt im von
blühenden Hainen umgebenen Tirumalirunsolai. Wird meine Tochter Ihn dort sehen?

Der Herr von Venkatachalam, der Schöpfer der Veden, trägt Muschel und Diskus in Händen.
Er weilt in Tirumalirunsolai, wo der Silamparu fließt. Wird meine Tochter Ihn dort sehen?

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirumalirunsolai rezitieren,
werden nie die Früchte ihres ungünstigen Karmas erfahren müssen.



Der Herr der Götter schenkt denen, die stets an Ihn nur denken Seine Gnade in Tirukotiyur,
wo die Wasserfälle, goldenen Vorhängen gleich, herniederrauschen.

Er ist der Gefährte der schönen Lakshmi und der mit ihrem der Koralle gleichen Mund lächelnden
Bhu Devi. Er heilt die Krankheiten Seiner Bhaktas und weilt in Tirukotiyur, wo der Jasmin duftet.

Der dem Saphir Gleiche, der Herr der Götter, das Licht unseres Lebens, der die Welt in Sich
aufnimmt und wieder aus Sich entlässt, weilt im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukotiyur.

Er, der Geliebte Lakshmis, der einen Teil von Sich dem den Bullen Reitenden (Shiva) gab,
weilt in Tirukotiyur, wo Bienen die Blüten umarmen und ihren Nektar trinken.

Der dem Ozean und dem Saphir Gleiche, der König der Götter, aus dessen Blütengirlande der
Nektar tropft, weilt in Tirukotiyur, wo der Mond die Nacht erhellt.

Der Herr, der Seine Pfeile auf den König von Lanka (Ravana) schoss und ihn und sein Land
vernichtete, weilt in Tirukotiyur, wo alle Regenten der Welten Ihn verehren.

Der Geliebte Bhu Devis tötete Vatsa und hob den Berg Govardhan empor, um Kühe und Kuhhirten
vor dem Regen zu schützen. Er weilt in Tirukotiyur, wo der Jasmin duftet.

Er tötete Kvalayapida und Keshi und erlöste Manigriva und Nalakubera. Er betrat mein Herz und
machte mich Sein. Er weilt in Tirukotiyur, wo Jackfrüchte, Bananen und Mangos gedeihen.

Die Weisen in Tirukotiyur sind Brahma gleich. Sie singen Verse in Tamil und tanzen den Kudakutu.
Gelehrte der Veden und der Darshanas verehren hier den Gott der Götter.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn von Tirukotiyur rezitieren,
werden in den Himmel eingehen.



Er ist mein Verwandter, mein Leben, mein Juwel, der Herr, der Moksha gewährt.
Ich sah Ihn gestern in Tirunirmalai und heute werde ich Ihn in Tirukannapuram sehen.

Er ist der strahlende Diamant, das gleißende Licht und weilt in Venkatachalam.
Er ist mein Herr, Er leitet mich. Ich werde nach Tirutanka gehen, um Ihn zu sehen.

Er ist süß wie Nektar und liegt als Kind auf einem Banyanblatt im weiten Ozean.
Voll Freude werde ich Ihn in Tiruvallikeni sehen und dann nach Tirunandhipura gehen.

Der mit Juwelen, Perlen und Rubin Geschmückte weilt in Tiruvinagar, wo ich Ihn aufsuchen
werde. Dann werde ich nach Tiruvellarai gehen, um Ihn zu sehen.

Ich sah Ihn, der den auf dem Verbrennungsplatz tanzenden Shiva erlöste in Tirunarayur.
Er betrat mein Herz und ließ es schmelzen. Ich werde nach Tirumeyam gehen, um Ihn zu sehen.

Er ist der Wohlwollende, der für die Götter den Nektar der Unsterblichkeit barg.
Er tötete Kvalayapida. Ich werde Ihn in Tirucherai sehen und dann nach Tirukudanthai gehen.

Ich werde das Glück finden in Tirutheralunthur, wo ich den Kuhhirten sehe, der die
Milchmädchen liebte. Ich werde dann nach Tiruparthanpalli gehen, wo Er auf Shesha ruht.

Er, unser Leben, strahlt wie der fahle Mond. Ich werde Ihn, den Urgrund allen Seins,
in Tirumalirunsolai verehren und Ihn dann in Tiruperai sehen.

Wenn Er tanzt erklingen die Glöckchen Seiner Fußkettchen. Er brach Kvalayapida den Rüssel.
Ich werde meinen Herrn und Freund in Tirukotiyur besuchen und danach in Tirunavay.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Kuhhirten, der in Tirupperur weilt,
rezitieren, werden die Welt regieren.



Die Dämonen von Lanka

Unser König war uneinsichtig, tat viel Schändliches. Darunter müssen wir nun leiden. Doch Ravana ist tot. Oh Herr der Affen (Hanuman), oh junger Prinz, ihr habt unser Land erobert.

Wir fürchten uns und tanzen für euch. Tadam pongatam pongo!

Unser König mit zehn Köpfen und zwanzig starken Armen verlor Leben und Reich, weil er Sita entführte. Was sollen wir nun tun? Du hast zwei Arme und trägst eine Krone. Töte uns nicht.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Unser König hat sich durch die Entführung Sitas selbst vernichtet.

Wir haben nicht Unlauteres getan. Oh Rama, Bester Deiner Dynastie, töte uns nicht.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Vibhishana, unseres Königs Bruder, bat ihn inständig, den Plan, Sita zu entführen, aufzugeben, da dies den Tod der Dämonen und die Vernichtung des Landes bedeuten würde.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Unser König entführte Sita und hielt sie in seinem Garten, in dem Bienen um die duftenden Blüten kreisen, gefangen. Das war ein Vergehen. Kumbhakarna und sein Sohn Nikumbha sind tot.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Hanuman überquerte den wogenden Ozean und vernichtete unsere Familien und unser Land.

Unser König gab Sita nicht zurück. Nun sind wir die Dummen.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Unser König konnte von der zartgliedrigen, dem Reh gleichen Sita nicht lassen, glaubte, ohne sie nicht leben zu können. Oh dem Saphir Gleicher, töte uns nicht.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Ravana hatte mehrere fischäugige, vollbusige Frauen, darunter Mandodari, die ihn liebte.

Doch die Lust übermannte ihn und er entführte Sita, die zarte Rebe.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Shivas Pfeile vernichteten die drei Städte (Tripura), Jambavans Pfeil vernichtete uns.

Du bist unser Herr, wir verneigen uns, habe Mitleid mit uns. Töte uns nicht.

Wir fürchten uns und tanzen für Dich. Tadam pongatam pongo!

Tirumangai verfasste diese Verse zu Ehren Ramas, der Lanka niederbrannte. Die Tadam pongatam pongo singen und dazu tanzen, die erfahren in allen Wiedergeburten keine Leid.



Die Dämonen von Lanka

Oh Rama, wir preisen Dich, verneigen uns vor Dir. Oh Sugriva, wir verehren dich. Schütze uns, befehl deinem Affenheer, uns nichts anzutun. Wir tanzen den Kudakutu. Kulamani turame!

Indrajit verehrte Rama nicht. Er glaubte, Ravana würde ihn beschützen. Er wurde von Ramas Pfeilen getötet. Kumbhakarna fiel im Krieg. Hanuman! Sugriva! Angada! Nala! Kulamani turame!

Oh Rama, Du kamst auf die Erde, um unseren König zu vernichten. Möge Sushena lange leben! Möge Angada lange Leben! Wir preisen euch und tanzen. Kulamani turame!

Ravana entführte die schöne Sita und Rama tötete ihn. Wir preisen den siegreichen Lakshmana, den Helden auf dem Schlachtfeld. Kulamani turame!

Wir haben den Krieg verloren, wir sind keiner Ehre würdig. Sei uns gnädig, versehere unsere Leben. Wir tanzen für Dich. Kulamani turame!

Dein Affenheer baute eine Brücke aus Steinen nach Lanka und griff uns an.
Wir konnten Dich nicht besiegen. Töte uns nicht. Wir tanzen für Dich. Kulamani turame!

Lasst uns den Gedanken, weiter gegen die Affen zu kämpfen, aufgeben.
Preisen wir Hanuman, den Helden der Affen. Wir tanzen für ihn. Kulamani turame!

Das siegreiche Affenheer Ramas hat uns besiegt. Sie werden unsere Elefanten, Pferde
und Wagen verschonen. Rama, der König von Ayodhya ist uns gnädig. Kulamani turame!

Unser König ist gefallen. Wir werden nicht mehr gegen Rama und das Affenheer kämpfen.
Alle zusammen tanzen wir. Kulamani turame!

Tirumangai verfasste diese Verse über den Herrn, der in Lanka mit den Affen gegen Ravana
kämpfte. Singt sie und tanzt.



Yashoda

Komm, sauge an meiner Brust, Du bist mein Nektar. Komm und trinke meine süße Milch.

Rot wie die Koralle ist Dein Mund, Milch tropft aus meinen Brüsten.
Ich habe laut nach Dir gerufen. Wo bist Du? Spielst Du wieder mit den Kindern der Kuhhirten?

Fröhlich spielst Du mit den Kindern der Kuhhirten. Mein Herz schmilzt bei diesem Anblick.
Die Milch meiner Brüste tropft auf die Erde. Komm, umarme mich und trinke meine Milch.

Wenn die Menschen Dich sehen denken sie, Du bist das Glück dieser Welt in einer Person.
Ich hole für Dich den Mond vom Himmel. Setze Dich auf meinen Schoß und trinke meine Milch.

Du stiehst und isst Butter. Du tötetest Dämonen.

Die Milch in meinen Brüsten will nicht warten, komm und trinke meine Milch.

Mache die Dummheiten der anderen Kinder nicht nach. Die Milch tropft aus meinen Brüsten,
tu nicht als ob Du schlafen würdest, komm und trinke meine Milch.

Als Putana als Amme Dich stillen wollte trankst Du ihre Milch und tötetest sie.

Mein Sohn, trinke meine Milch, komm und stille Deinen Hunger.

Ich habe Dich mit einem Stock geschlagen, es tut mir leid, ich wollte Dir nicht weh tun.
Komm jetzt und trinke meine Milch.

Als Sohn von Nanda bist Du der Prinz der Kuhhirten. Täglich weidest Du die Kühe.

Warum trinkst Du nicht meine Milch, bevor Du mit ihnen in den Wald gehst.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Lotusäugigen rezitieren,
werden in den Himmel eingehen und bei den Göttern leben.



Als Du die Butter aßst, die Yashoda aufbewahrt hatte, wurde sie zornig
und band Dich an einen Butterstampfer. Du, dem Ozean Gleicher, Dunkler, weintest.

Klatsche in die Hände, dem Saphir Gleicher, klatsche in die Hände.

Du, der netteste Kuhhirte der Welt, stahlst Butter und brachtest die Frauen der Kuhhirten
in Rage. Du bist göttlich und hast einen dem Lotus gleichen Mund.

Klatsche in die Hände, Dunkler, klatsche in die Hände.

Als die Frauen der Kuhhirten die kaputten Töpfe sahen, wussten sie sofort, dass Du ihre Butter
gestohlen und gegessen hattest. Du jedoch, tatst so, als wüsstest Du von nichts.

Klatsche in die Hände, Lotusäugiger, klatsche in die Hände.

In einem Kerker geboren, befreitest Du Deine Eltern von ihren Fesseln. Vasudeva brachte Dich in der Nacht in das Dorf der Kuhhirten. Alle fürchteten Putana, Du saugest ihr das Leben aus.
Klatsche in die Hände, der Regenwolke Gleicher, klatsche in die Hände.

Ich verehere Dich und bitte um Wohltaten. Als Kind trankst Du die Milch Putanas und saugest ihr das Leben aus. Die Frauen der Kuhhirten schenkten Dir Süßigkeiten.
Klatsche tausend Mal in die Hände für sie, klatsche tausend Mal in die Hände.

Es ist leicht, Dich mit etwas zu essen zu erfreuen. Ich bringe Dir Süßes und Früchte dar. Fülle Deinen Magen. Du Dunkler mit dem langen Haar, Sohn von Nanda, kämpftest wie ein Bulle.
Klatsche in die Hände, Tänzer, klatsche in die Hände.

Du nisst Baka den Schnabel auf und befreitest Manigriva und Nalakubera von ihrem Fluch.
Du spieltest, sprangst herum und stahlst die Butter aus den Töpfen.
Klatsche in die Hände, der Du die Milch Putanas getrunken hast, klatsche in die Hände.

Die böse Putana kam in der Nacht, als Deine Mutter und alle anderen schliefen, und wollte Dich stillen. Du trankst ihre giftige Milch und tötetest sie.
Klatsche in die Hände, Dunkler, klatsche in die Hände.

Du warst ein ungezogenes Kind, Du stahlst Butter.
Du tratst Shakatasura in den Tod und saugtest Putana das Leben aus.
Klatsche in die Hände, Dunkler, klatsche in die Hände.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der stets in seinen Gedanken weilt, rezitieren, werden glücklich durchs Leben gehen.



Narayana kam als Mensch auf die Erde und lehrte die Weisen die Veden, auf dass das Wissen niemals verlorengehe. Er nimmt zu Pralaya Erde, Sonne, Ozean, Berge und das Feuer in Sich auf.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn dabei erwischt.

Er quirlte den Milchozean mit dem Berg Mandara als Quirlstab und der Schlange Vasuki als Quirlseil. Er nimmt zu Pralaya die sieben Welten, die sieben Berge und die sieben Ozeane in Sich auf.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Als die Götter keinen Ausweg mehr wussten, weil Madhu und Kaitabha zu mächtig geworden waren, suchten sie den einen Bogen Tragenden auf und baten um Hilfe. Er tötete die Dämonen.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Als die Götter es leid waren, baten sie Ihn um Hilfe und Er riss dem Dämon den Leib auf. Als Zwerg suchte Er Bali auf und legte ihn herein, indem Er um drei Schritte Land bat und ihm sein Land nahm.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Um die Welt von Bali zu befreien, suchte Er ihn als Zwerg auf, wuchs zum Riesen und durchmaß mit zwei Füßen die drei Welten. Er schützt Seine Bhaktas vor den Boten Yamas.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Unser Herr, der Seine Bhaktas beschützt und, so sie Ihn verehere, von Begehren befreit, kämpfte als Parashurama gegen Kartavirya Arjuna und hieb dem Dämon seine tausend Arme ab.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Unser Herr stellte ein Affenheer zusammen, ließ eine Brücke aus Steinen nach Lanka bauen und vernichtete Ravana, der Seine Macht und Stärke unterschätzt hatte.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Er brach den Bogen Shivas (Pinaka) und heiratete Sita. Sie wurde von Ravana entführt.
Rama ließ eine Brücke über den Ozean bauen, tötete den Dämon und befreite Sita.
Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.

Er riss Keshi das Maul auseinander, schoss einen Pfeil durch sieben Bäume und hieb Surpanakha die Nase ab. Nun hat Er Butter gestohlen und die Frauen der Kuhhirten haben Ihn erwischt.
(Surpanakhas Nase hieb Ramas Bruder Lakshmana ab, nicht Rama.)

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über die Taten Krishnas rezitieren,
gehen in einen Himmel ein, der über dem der Götter liegt.



Yashoda

Die Gemeinschaft der Kuhhirten ist uns allen wichtig. Wenn mein Sohn Dummheiten macht,
kann ich Ihn nur bitten, es zukünftig sein zu lassen. Ich kann Ihn nicht schimpfen.
Nanda sieht das auch so. Ich glaube er stampft mit einem Milchmädchen Butter.

Die Frau eines Kuhhirten

Liebe Yashoda, früh bin ich heute aufgestanden um Butter und Buttermilch zu verkaufen.
Doch ich fand weder die Butter noch die zehn Milchkrüge. Ich sah nur deinen Sohn.
Ich bin schon sehr verärgert. Was schlägst du vor, was soll ich tun?

Ein Kuhhirte

Liebe Yashoda, Er ist ein kleiner Junge mit süßem Lächeln. Doch Er ist auch ein Dieb.
Mein Butterfass ist leer. Er liegt daneben und schläft, seine Finger sind fettig von all der
Butter, Er hat das ganze Fass geleert. Komm und schau es dir selbst an. Was soll ich tun?

Die Frau eines Kuhhirten

Balarama wuchs mit Krishna auf, doch er ist nicht so frech wie Er. Krishna lügt, stiehlt und stellt
Sich dumm, als wisse Er von nichts, wenn Er erwischt wird. Er legt uns immer wieder rein.
Ist Er wirklich solch ein süßes Kerlchen? Was sollen wir tun?

Die Frau eines Kuhhirten

An einem Tag, ich war nicht zu Hause, mein Mann war noch nicht zurück und die Nachbarn waren
nicht draußen, da nahm Er meiner kleinen Tochter den Ball weg, mit dem sie spielte.
Was hat Nandas Sohn gegen uns. Was sollen wir tun?

Die Frau eines Kuhhirten

Oh Yashoda, Nanda brachte Ihn des nachts in unser Dorf. Er spielt auf der Flöte und ist der
Gefährte Lakshmis und Bhudevis. Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Komm mit uns sieh dir an, wie sie leidet. Was soll ich nur tun?

Die Frau eines Kuhhirten

Die Kuhhirten feiern ein Fest zu Ehren Indras, dem sie Opferspeisen darbringen.
Dein Sohn, Yashoda, schlich sich heran und aß alles was für Indra bestimmt war (Govardhan).

Yashoda

Die Frauen der Kuhhirten riefen mich und erzählten mir von den Streichen meines Sohnes.
Er stiehlt, Joghurt, Butter, Ghee. Alle Vorratsbehälter sind leer. Ich schäme mich.
Ich kann Ihn nur immer wieder bitten, es sein zu lassen. Ich kann doch das Kind nicht schimpfen,
das Putana das Leben aussaugte.

Yashoda

Sieben Monate nachdem mein Sohn geboren war, legte ich Ihn schlafen in einen Wagen und nahm
ein Bad in der Yamuna. Er tötete Shakatasura mit Seinen Füßchen. Er ruht auf Shesha auf dem
Ozean, Lakshmi an Seiner Seite. Ich kann Ihn doch nicht schelten.

Yashoda

Ich traue mich nicht, Ihn zu tadeln. Die anderen Mütter sagen auch nichts, wenn ihre Kinder Ghee füttern. Er tötete Kamsa, den furchtbaren Despoten, genau an dem Tag an dem ich ihm einen Kredit zurückzahlen hatte. Ich kann Ihm nicht böse sein. Was soll ich nur tun?

Yashoda

Mein liebes Kind, warum machst Du immer Dummheiten? Du hast den Milchmädchen aufgelauert und ihre Gewänder auf einem Baum versteckt während sie badeten. Als sie Dich baten, sie ihnen zurückzugeben, musste jede einzeln sie bei Dir abholen.

Yashoda

Dieses Kind kennt keine Furcht. Ich habe Ihn zu Tapferkeit erzogen. Ich gab Ihm Liebe, schimpfte nie mit Ihm. Heute macht Er was er will. Er kletterte auf einen Baum, sprang in den Fluss und tötete Kaliya. Hätte ich Ihn schelten sollen, als Er zurückkam?

Yashoda

Bitte benimm Dich in Zukunft. Ich bin Deine Mutter, was soll ich nur tun? Du kämpftest gegen Arishta, der als Bulle in dem lieblichen Wald lebte. Die Welten gerieten mehr und mehr in Furcht vor ihm. Ich glaube du hast ihn getötet. Dann kamst Du nach Hause.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über Yashodas Verhältnis zu Krishna rezitieren, werden im Leben keine Schwierigkeiten haben.



Ein Milchmädchen

Du bist nicht gekommen an jenem Tag, als wir verabredet waren. Nun stehst Du vor mir in feinem Gewand mit einer Tulsi Girlande, aus der der Nektar tropft.

Was soll das? Was soll das?

Du trägst ein gelbes Gewand, Dein Haar ist zu einem Knoten gebunden. Du hast Dich durch die Hintertür hereingeschlichen.

Was willst Du? Was soll das? Was soll das?

Du trägst den Adler im Banner und tratst Shakatasura in den Tod. Du erscheinst einfach in unserem Dorf, betrittst unsere Häuser.

Was soll das? Was soll das?

Du bist der mit einer Tulsi Girlande geschmückte Krishna, unter vielen weiteren Namen bist Du bekannt. Wie Kama lauerst Du uns auf.

Was soll das? Was soll das?

Lockig ist Dein Haar, geschmückt bist Du mit goldenen Ornamenten, in die Diamanten eingearbeitet sind. Lächelnd stehst Du vor mir.

Warum tust Du das? Was soll das? Was soll das?

Du ließt die Kühe allein, nahmst Deinen Bogen und betratst unsere Häuser.

Wolltest wohl sehen, ob jemand zu Hause ist?

Was soll das? Was soll das?

Du kämpftest mit Chanura und Mushtika. Wir wussten, dass Du kommen würdest. Du gehst immer, ohne zu sagen wann Du wiederkommst und wenn Du es sagst, kommst Du nicht.

Was soll das? Was soll das? Was soll das?

Du sprangst in den Fluss und tanztest auf den tausend Häuptern Kaliyas. Wir wissen, dass Du viele Freundinnen hast und wir nicht wichtig für Dich sind. Dennoch kommst du immer wieder.

Was soll das? Was soll das? Was soll das?

Du bist ein Charmeur, der Gefährte Lakshmis und Bhu Devis.
Doch kommst Du immer gern zu uns Milchmädchen und tanzst mit uns.
Was soll das? Was soll das? Was soll das?

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über die Milchmädchen und Krishna rezitieren,
deren Leben ist frei von Sorgen.



Die Mutter der Geliebten

Du Held branntest Lanka nieder und trankst die Milch Putanas und tötetest sie. Meine Tochter
liebt Dich, doch es kümmert Dich nicht. Du bist wie eine Mutter, die dem Kind die Milchtasse
immer wegnimmt, wenn es danach greift. Was soll ich über Dich sagen?

Du, der dem Ozean Gleiche, tanztest den Kudakutu und bandest sieben Bullen zusammen,
um Nappinnai heiraten zu können. Mit dem Berg Govardhan schütztest Du Kühe und Hirten.

Du, der Regenwolke Gleiche, trägst Diskus und Muschel in Händen. Das lässt Dich noch
erhabener erscheinen. Meine Tochter ist mir wertvoll wie eine Perlengirlande.

Du glaubst wohl sie ist eine Zuckerkugel in Deinen Händen.

Der ein Gazellenfell Tragende (Shiva) ist Teil Deines Körpers. Deine starken Hände töteten
Naraka. Du hast meiner Tochter die Lebensfreude genommen.

Du glaubst sie ist ein Spielball in Deinen Händen.

Im Kurukshetra Krieg lenktest Du den Streitwagen Arjunas und nahmst allen Königen ihren
Stolz. Meine Tochter, deren Haar mit Blüten geschmückt ist, aus denen der Nektar tropft,
nimmst Du Held überhaupt nicht wahr.

Du branntest das von hohen Wällen gesicherte Lanka nieder und tötetest Ravana.

Meine Tochter mit den roten Lippen sehnt sich nach Dir.

Brauchst Du eine Axt, um ein Blatt vom Baum fallen zu lassen?

Oh dem Ozean Gleicher, Du hiebst Bana die Arme ab.

Meiner dem Reh gleichen Tochter raubtest Du die Heiterkeit.

Brauchst Du einen Stock, um das Ei zu brechen, damit das Küken herauskommen kann?

Stolz bist Du, weil Du Hiranyakashipu den Leib aufschlitztest und Vali tötetest,
während Sugriva Deine Gunst erhielt. Wo ist Dein Mut, wenn es um meine Tochter geht,
deren Haar mit Blüten geschmückt ist, um die die Bienen schwirren?

Du, dem Ozean gleicher, bist Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum. Glaubst Du, meine Tochter
hat nur Dich? Sie ist wertvoll wie der Nektar, den Du aus dem Milchozean quirltest.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den, der ihm Seine Gnade schenkte rezitieren,
deren Hingabe und Wohlstand werden sich vermehren.



Die Geliebte

Oh Papagei, rufe den Gefährten Lakshmis, der Göttin des Wohlstandes, herbei. Er trägt eine
Tulsi Girlande und wird seit Anbeginn der Zeit verehrt. Oh Papagei, rufe Ihn herbei!

Oh Krähe, rufe den der Regenwolke Gleichen herbei.

Seit Anbeginn der Zeit wird Er von allen verehrt. Oh Krähe, rufe Ihn herbei!

Oh Kuckuck, rufe den dem Saphir Gleichen herbei. Er hob den Berg Govardhan wie einen Schirm
in die Höhe und tötete Baka. Oh Kuckuck, rufe Ihn herbei!

Oh Reiher, rufe den herbei, der den Kudakutu tanzte und die drei Welten durchmaß.
Er trägt eine Blütengirlande, aus der der Nektar tropft. Oh Reiher, rufe Ihn herbei!

Oh Pfau, rufe den herbei, der in Seiner Hand den Diskus trägt.
Er ist der Herr des im Norden gelegenen Venkatachalam. Oh Pfau, rufe Ihn herbei!

Der Hahn kräht, die Sonne geht auf. Der Morgen erwacht, was soll ich tun?
Wird der dem Ozean Gleiche kommen? Der Hahn kräht.

Was kann ich tun, damit Kama aufhört, mit seinen Pfeilen auf mich zu schießen?
Was kann ich tun, damit Kama aufhört?

Wird der auf Shesha ruhende Herr von Tirukudanthai, wo der Nektar aus den Blüten tropft,
jemals zu mir kommen, damit meine Augen sich an Ihm erfreuen können? Wird Er kommen?

Oh Mutter, ich weiß nicht, wer Er ist. Er trägt Diskus und Bogen. Ich weiß nicht, wer Er ist.

Singt, ihr Bhaktas, singt diese von Tirumangai verfassten Verse zu Ehren des Herrn.
Singt, ihr Bhaktas.



Die Geliebte

Er schützte Kühe und Hirten, indem Er den Berg Govardhan emporhob. Wie ein Held stellte Er
Sich den Dämonen entgegen und besiegte sie. Wenn ich an Ihn denke verglüht der Wind mich.

Der Wind schmerzt wie Feuer, endlich lassen es die dunklen Wolken regnen. Werde ich bestraft
für meine Liebe zu dem Dunklen, dem Ozean Gleichen mit der Tulsi Girlande?

Der Mond scheint verärgert zu sein, sein fahles Licht macht mich schwach.
Ich denke an den dem Ozean gleichen, aus dessen Blütengirlande der Nektar tropft.

Er wuchs unter Kuhhirten auf. Als Putana in Gestalt einer Amme erschien, saugte Er ihr das
Leben aus. Wenn ich an Ihn denke verglühen mich selbst die kühlen Strahlen des Mondes.

Er nahm die Gestalt eines Mannlöwen an und riss Hiranyakashipus Leib auf.
Weint der Ozean, weil er den strahlenden Mond vermisst, der sich in Dunkelheit hüllt?

Er marschierte in Lanka ein und vernichtete den Dämonen Klan.
Wenn ich an Ihn denke schmerzt der Anblick des Ibis' in seinem Lotus-Nest.

Kama schießt einen Blütenpfeil nach dem anderen auf mich. Obwohl ich leide hört er nicht auf.
Will er mich für meine Liebe zu dem auf Garuda Reitenden bestrafen?

Wenn der Gedanke an Seine Tulsi Girlande sich erhebt, dann spüre ich den kühlen Windhauch
und die Regentropfen. Wie ist mein Leben noch zu retten?

Wenn ich an die Bienen denke, die den Nektar aus der Girlande trinken,
die die Bhaktas Ihn um den Hals legten, schließe ich die Augen und bin selig.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der als Vermittlers die Pandavas und
die Kauravas aufsuchte, rezitieren, werden keine Schwierigkeiten im Leben haben.



Die Geliebte

Der Herr, der den Berg Govardhan wie einen Berg emporhob und damit Kühe und Kuhhirten
schützte und den Kuravai (Kreistanz) tanzte, bezauberte mich.

Der Ruf des Ibis' nach seinem Weibchen schmerzt.

Er saugte Putana das Leben aus, brach Kivalayapida den Rüssel,
tötete Keshi und saugte Putana das Leben aus. Wäre Er doch bei mir.

Der dem Saphir Gleiche tötete Kamsa, nachdem Er die von ihm geschickten Ringer (Chanura und Mushtika) besiegt hatte. Ich denke nur an Ihn. Der Wind und die Glocken der Stiere schmerzen.

Er schoss einen Pfeil durch sieben Bäume. Ich denke nur an Seine Füße.
Das Rauschen des Ozeans schmerzt. Was soll ich nur tun?

Meine Mutter schimpfte. Der Ruf des Ibis' und das Rauschen des Ozeans machen mich krank,
seit ich mich in den Gefährten Nappinnais verliebt habe.

Der Herr, der Muschel und Diskus trägt, kam in mein Leben und ich verliebte mich in Ihn.
Alle außer mir schlafen. Noch ist es dunkel und der Hahn hat noch nicht gekräht.

Ausgerechnet Kama, ein Verwandter von mir, lässt mich leiden. Wenn er der Sohn des dem Ozean
Gleichen ist, dann ist er auch mein Sohn. Jede Nacht schießt er seine Pfeile auf mich.

Er nahm mir das Herz und die Keuschheit. Dann vergaß Er mich. Dämmert es schon?
Wäre es nicht besser, mein leidender Körper könnte schlafen?

Kama schießt seine Pfeile und das ist der Beginn des Leidens. Ich werde mit Wasser und Blüten
da hingehen wo Er weilt und Ihn verehren. Vielleicht kann ich Ihn dann mit meinen Augen sehen.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der sieben feurige Bullen
zusammenband, rezitieren, werden die Auswirkungen ihres ungünstigen Karmas nicht erleiden.



Die Geliebte

Er lenkte Arjunas Streitwagen im Kurukshetra Krieg, Er durchmaß die drei Welten bei Balis
Opfer, Er brannte Lanka nieder und tötete Ravana. Ich leide, weil ich Ihn liebe.

Als Gajendra von einem Krokodil bedroht wurde, eilte Er herbei und rettete ihn.
Ich singe und tanze für Ihn, verehere Ihn in meinem Herzen. Und was tut Er?

Er rettete die Veden und lehrte sie Brahma. Er kam zu mir, betrat mein Herz und blieb.
Ich weiß nicht, was Er Sich dabei dachte.

Als Kind liebte Er es, Butter zu essen. Er weilt im schönen, von duftenden Hainen umgebenen
Tirukudanthai. Wie könnte ich sagen, ich würde Ich nicht kennen?

Bhaktas, die ihn täglich verehren und sich vor Ihm verneigen, erfahren Seine Gnade.
Auch wir sollten Ihn als unsere Zuflucht erkennen.

Er, den die Götter verehren, durchmaß die drei Welten mit Seinen zwei Füßen.
Seine Bhaktas sollten diese Füße in ihrem Herzen bewahren.

Krishna ist in meinem Herzen.

Ich preise den Herrn von Venkatachalam und Srirangam mit meinem Gesang.

Oh Herz, lasse uns zu Ihm gehen. Lasse uns singen und Ihn preisen.
Lasse uns an den allein denken, der tausend Namen hat.

Oh Herz, lasse uns den der Regenwolke Gleichen verehren und zu Ihm beten,
damit unser ungünstiges Karma nicht zur Reife kommt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn,
der mit tausend Namen angerufen wird, rezitieren, werden die drei Welten regieren.



Als die Erde von den Wellen des Ozeans überflutet wurde und die Menschen nicht wussten wohin, suchten die Götter Tirumal auf und baten Ihn, sie zu schützen. Er nahm die Gestalt eines Fisches an und rettete sie. Vergiss nie, oh Herz, Ihn zu verehren.

Als Schildkröte nahm Er den Berg Mandara auf Seinen Rücken, die Schlange Vasuki bot sich als Quirlseil an und die Götter quirlten den Milchozean. Dieser Tirumal ist unsere Zuflucht.

Als Eber rettete Er die Erde, mitsamt Sonne und Mond, Bergen und Flüssen, aus den Wassern. Er ist unser Beschützer, Er ist unser Regent.

Als Mannlöwe riss Er mit Seinen scharfen Krallen Hiranyakashipu den Leib auf. Sein Heldenmut ist größer als der die Erde umgebende Ozean.

Als Zwerg bat Er Bali um drei Schritte Land. Bali gewährte den Wunsch. Der Zwerg wurde zum Riesen und durchmaß die drei Welten mit Seinen zwei Füßen. Möge dieser Herr uns leiten.

Als Parashurama löschte Er die Kriegerkaste aus. Möge der Gefährte Lakshmis, Bhu Devis und Nappinnais und leiten.

Als Rama verfolgte Er Maricha, der als goldenes Reh erschienen war. Nach Sitas Entführung legte Er Lanka in Schutt und Asche und tötete Ravana. Er ist unsere Zuflucht.

Am Ender der Zeit versank die Welt in Dunkelheit, das Wissen der Veden ging verloren. Zu Beginn der neuen Schöpfung nahm Er die Gestalt eines Schwanes an, vertrieb die Dunkelheit und lehrte die Veden Brahma erneut. Er schenkt Seine Gnade allen, Göttern und Menschen.

Glaubt nicht, ihr bräuchtet Ihn nicht und könntet euch selber helfen. Verehrt den Butterdieb, der Putana das Leben aussaugte und Manigriva und Nalakubera erlöste. Er ist eure Zuflucht.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der Kvalayapida und Ravana tötete, rezitieren, werden den Himmel regieren.



Er ging mit der rehägigen Sita den steinigen Pfad, hinein in den Wald. Die Götter blickten vom Himmel herab und verehrten die goldenen Füße Ramas.

Nachdem Er geboren war befreite Er Seinen Vater, Vasudeva, von den Ketten, und Nanda, das Oberhaupt der Kuhhirten, zog Ihn als seinen Sohn auf. Er ist unser Herr.

Er wuchs unter Kuhhirten auf, die nicht wussten wer Er war. Er stibitzte die Butter, die die Frauen lagerten. Wer die Welt in Sich aufnimmt, der hat auch Platz für Butter.

Er wurde als Kuhhirte von Kuhhirten erzogen. Er aß zu gern Butter, doch wurde Er davon nicht satt, so aß Er noch die Welt.

Yashoda band Ihn mit einem Seil an einen Butterstampfer (Damodara). Selbst die Götter im Himmel wussten nicht, wer Er war.

Als die Trommeln zu hören waren tanzte Er den Marakkal (Tanz auf Stelzen). Und obwohl Er den Marakkal tanzte, konnten die Götter Ihn nicht erfassen.

Er suchte als Vermittler die Kauravas auf und bat um Land für die Pandavas. Duryodhana wies Ihn ab. Obwohl derart gedemütigt nahm Er die Welt in Sich auf.

Er lenkte den Streitwagen Arjunas und vernichtete die Kauravas. Alle Könige beugten ihr Haupt und verehrten Ihn.

Er suchte Bali auf und bat um so viel Land, wie Er mit drei Schritten ausschreiten könne. Obwohl wie ein Bettler auftretend, ist Er der Herr der Welt.

Er legte Bali herein, bat um drei Schritte Land, wurde zum Riesen und maß mit Seinen zwei Füßen die drei Welten aus. Er weilt im Herzen Tirumangais.



Am Ende der Zeit nimmt Er die Welt in Sich auf. Ihr verehrt andere Götter.
Was haben sie Gutes getan? Verehrt nur den Herrn mit dem Diskus.

Am Ende der Zeit nimmt Er die Welt in Sich auf. Keiner, weder Gott noch Mensch, wird davon verschont bleiben. Wisst ihr nicht, dass die Welt nur aufgrund Seiner Gnade entstand?

Er nimmt alle in Sich auf, den dreiäugigen Shiva, Brahma, den Herrn der Veden, Indra, der auf dem Elefanten reitet (Airavata). Es ist schlimm, dass nicht alle diesen siegreichen Herrn preisen.

Am Ende der Zeit überflutet der Ozean die Erde. Er schützt euch, indem Er die Welt in Sich aufnimmt. Warum kommt ihr nicht zur Vernunft und verehrt nur die Füße unseres Herrn?

Am Ende der Zeit wird die Erde von Wasser überflutet. Er nimmt euch alle in Sich auf und rettet euch so. Wenn ihr Seine Macht erkennt, dann preist ihr nur noch den Gott der Götter.

Am Ende der Zeit, wenn die große Flut euch hinwegspült, dann nimmt Er euch in Sich auf.
Ihr verehrt andere Götter. Preist den Wohlwollenden, der euch gerettet hat.

Er ist der Herr, der alle Menschen, alle Götter und alle Dämonen in Sich aufnimmt.
Verehrt allezeit Seine mit Fußkettchen geschmückten Füße.

Am Ende der Zeit wird die Erde in Dunkelheit gehüllt und der Ozean überschwemmt sie. Unser Herr nimmt alles schützend in Sich auf. Wer den Dunklen nicht verehrt ist zu verachten.

Am Ende der Zeit, wenn der Ozean den Himmel erreicht, nimmt Er Menschen, Götter und Weise in Sich auf. Singt, tanzt und verehrt das dunkle Juwel, das euch in Sich schützt.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der alle beschützt, rezitieren, werden in die Welt der Götter eingehen.



Der wie ein Juwel Strahlende reitet auf Garuda. Mit dem Berg Mandara als Quirlstab und der Schlange Vasuki als Quirlseil quirlte Er den Ozean, um den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen. Wessen Augen Ihn nicht sehen, der hat nicht wirklich Augen.

Der Strahlende wird Seinen Glanz nie verlieren. Als Zwerg suchte Er Bali auf, bat um so viel Land, wie Er mit drei Schritten ausschreiten konnte und durchmaß die drei Welten mit Seinen zwei Füßen. Wer noch nie von Ihm gehört hat, der hat nicht wirklich Ohren.

Der Makellose, der Quell der Veden, trank Putanas Milch und tötete sie.
Wer Ihn noch nie mit Worten gepriesen hat, hat nicht wirklich einen Mund.

Der Gott der Götter riss als Mannlöwe mit Seinen scharfen Klauen Hiranyakashipu Leib auf.
Wer noch nie Ihm zum Lobe gesungen hat, der hat nicht wirklich eine Stimme.

Der dem Ozean, der Regenwolke, dem Saphir Gleiche trägt eine Muschel in der Hand. Wer Ihm noch nie mit seinen Händen eine Opfergabe dargebracht hat, der hat nicht wirklich Hände.

Als Schwan brachte Er die Veden auf die Erde, als Eber rettete er die Erde. Wer Blumen blühen sieht und dabei nicht an Seine goldenen Füße denkt, der hat nicht wirklich ein Herz.

Wer dem dem Ozean Gleichen keine Blüten darbringt,
Ihn nicht mit Blüten verehrt und nicht an Ihn denkt, dessen Herz ist kein Herz.

Als Kind stibitze Er Butter, die die Frauen der Kuhhirten in Tontöpfen aufbewahren.
Wer nicht an den Lotusäugigen denkt, wird Ihn nie erfahren.

Der Lotusäugige band sieben Bullen zusammen, um Nappinnai heiraten zu können.
Wer nicht Sein Diener wird, der ist nicht wirklich ein Mensch.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Herrn, der den Diskus trägt, rezitieren,
werden von den Auswirkungen ihres Karmas verschont.



Oh Herr, ich beklage, dass Du mir nicht Deine Gnade hast zukommen lassen. Das mag daran
liegen, dass ich nicht das Richtige tat. Ich bitte darum, nicht wiedergeboren werden zu müssen.
Ich möchte kein Baum am Ufer eines Flusses sein, der irgendwann weggeschwemmt wird.

Auch wenn ich verärgert bin wegen Dir, dem den Diskus Tragenden, will ich doch klar darum
bitten, von Dir nicht wieder in einen Leib gesteckt zu werden, um wiedergeboren zu werden.
Ich möchte kein schwankendes Boot im Sturm sein.

Oh lotusäugiger Krishna, in vielen Leben habe ich gelitten und ich bin voll Angst, dass Du mich
wiedergeboren werden lässt. Ich fühle mich, als wäre ich mit einer Schlange unter einem Dach.

Ich bin in Furcht, dass Du, Herr aller Zeiten, mich wiedergeboren werden und leiden lassen
könntest. Ich fühle mich wie eine Ameise in einer von beiden Seiten brennenden Fackel.

Ich litt während zahlloser Geburten und ich fürchte mich, von Dir wieder in den
Geburtenkreislauf geworfen zu werden. Ich fühle mich wie ein von Füchsen gejagter Hase.

Du weilst in Tiruvelukkai, wo der Lotus auf lieblichen Teichen blüht. Ich möchte nicht enden wie
ein Baum, der eines Tages gefällt wird. Bitte schenke mir Deine Gnade und nimm mich zu Dir.

Ich möchte kein in einem Baum lebender Wurm sein, deshalb gewähre mir Zuflucht zu Deinen
Füßen. Du bist das auf Shesha ruhende, strahlende Licht.

Ich sehne mich nach nichts anderem als Deiner Gnade, oh Herr von Srirangam,
strahlendes Juwel. Oh Madhusudana, weise mir den Weg zu Moksha.

Oh mein Vater, führe mich auf meinem Weg, damit ich nicht in Abgründe gleite.
Lasse mich Dein Diener sein. Schenke all Deinen Bhaktas diese Gnade.

Die diese von Tirumangai verfassten Verse über den Kuhhirten, der den Berg Govardhan wie
einen Schirm emporhob, rezitieren, werden von den Auswirkungen ihres Karmas befreit.